



Jahresbericht  
Alte Kantonsschule Aarau  
Schuljahr 1982/83

the 1990s, the number of people in the world who are undernourished has increased from 600 million to 800 million (FAO 2001).

There are a number of reasons for this increase. One of the main reasons is the rapid population growth in the developing countries. The world population is expected to reach 8 billion by the year 2025, with a significant increase in the number of people living in the developing countries (UN 2001).

Another reason is the increasing demand for food and other resources. As the world population grows, the demand for food and other resources increases. This has led to a rapid depletion of natural resources, such as forests, water, and soil, which are essential for food production (FAO 2001).

Finally, the increasing demand for food and other resources has led to a rapid increase in the price of food and other resources. This has made it difficult for many people, especially in the developing countries, to afford the food and other resources they need (FAO 2001).

There are a number of ways to address the problem of food insecurity. One of the most important is to increase the production of food and other resources. This can be done by improving agricultural practices, such as using better seeds and fertilizers, and by expanding the area of land used for agriculture (FAO 2001).

Another way to address the problem is to reduce the demand for food and other resources. This can be done by promoting sustainable consumption, such as eating less meat and using less energy (FAO 2001).

Finally, it is important to address the underlying causes of food insecurity, such as poverty and inequality. This can be done by promoting economic growth and social development, and by providing social safety nets for the most vulnerable people (FAO 2001).

There are a number of organizations that are working to address the problem of food insecurity. These include the United Nations World Food Programme (WFP), the International Fund for Agricultural Development (IFAD), and the World Bank (FAO 2001).

It is clear that the problem of food insecurity is a complex one, and it will require a coordinated effort from all sectors of society to address it. However, if we can take the steps outlined above, we can make significant progress in reducing the number of people who are undernourished (FAO 2001).

There are a number of challenges that we face in addressing the problem of food insecurity. One of the most important is the need to increase the production of food and other resources. This can be done by improving agricultural practices, such as using better seeds and fertilizers, and by expanding the area of land used for agriculture (FAO 2001).

Another challenge is the need to reduce the demand for food and other resources. This can be done by promoting sustainable consumption, such as eating less meat and using less energy (FAO 2001).

Finally, it is important to address the underlying causes of food insecurity, such as poverty and inequality. This can be done by promoting economic growth and social development, and by providing social safety nets for the most vulnerable people (FAO 2001).

# Alte Kantonsschule Aarau

## 181. Jahresbericht Schuljahr 1982/83

---

### *Inhaltsverzeichnis*

1. Bericht des Rektors .....	2
2. Aufsichtsbehörden .....	4
3. Rektorat und Sekretariat .....	6
4. Lehrer und Angestellte .....	7
5. Schüler .....	14
6. Statistische Angaben .....	28
7. Tabellen der Unterrichtsstunden .....	31
8. Absolventen der Abschlussprüfungen .....	35
9. Sport- und Arbeitswochen .....	41
10. Mitteilungen verschiedener Art .....	48
11. Stipendien .....	61
12. Stiftungen und Fonds .....	61
13. Baufragen .....	62
14. Bibliothek .....	62
15. Schenkungen .....	62
16. Kantonsschülerhaus .....	63
17. Schulärztlicher Dienst .....	63
18. Berichte des Schülerrates und der Schülerverbindungen .....	63
19. Ansprachen an den Schlussfeiern .....	67

---

*Der Jahresbericht ist Bestandteil des Rechenschaftsberichtes der Regierung des Kantons Aargau an den Grossen Rat*

## 1. Bericht des Rektors

Der eilige Leser liest nur das Vorwort. Es sollte deshalb auf wichtige Probleme der Schule aufmerksam machen.

Der auf Frühling 1982 in Kraft getretene Paragraph 38 des neuen Schulgesetzes bringt eine Erschwerung des Auftrages der Schule. Auf Ersuchen der Eltern haben die Schüler ohne weitere Begründung Anrecht auf einen halben Tag Urlaub pro Quartal. Da bis jetzt Urlaube grosszügig erteilt wurden, muss auf Grund der neuen Erfahrungen die Urlaubserteilung restriktiver gehandhabt werden. Der freie Halbtage wird oft für Wochenend- oder Ferienverlängerungen eingesetzt, öfters auch für Halbtage mit Proben. Lehrer mit vielen Klassen, z.B. Geographen, Historiker oder Biologen, haben oft Mühe mit Nachproben und weichen deshalb notgedrungen auf unangesagte Arbeiten aus. Dies ist nicht unbedingt eine günstige Entwicklung. Es zeigte sich, dass bei leistungsschwächeren Klassen der Urlaub häufiger bezogen wird als bei guten Klassen.

Die Lehrerschaft blickt mit Besorgnis auf Entwicklungen, die das bisher anerkannt hohe Niveau der Kantonsschule tangieren könnten. Zu einer Petition der Schüler aller aargauischen Mittelschulen für eine Milderung der Promotionsbestimmungen nahm sie eine ablehnende Haltung ein. Das Geschäft liegt zur Zeit beim Erziehungsrat. Die geplante Lehrplanreform der Bezirksschule könnte durch die Verringerung von Stundendotationen in wichtigen Fächern unseren Unterbau ungünstig beeinflussen. Das Vernehmlassungsverfahren zur Reform ist im Gange.

An den beiden Abschlussfeiern im Herbst und Frühling konnten 194 Maturitätsausweise und 40 Diplome ausgehändigt werden. Misserfolg hatte ein Schüler. Zum Vergleich sei die Misserfolgsquote an den Abschlussprüfungen im Frühling 1983 an den Basler Mittelschulen angegeben: Sie beträgt fast 3%. Dabei ist rund die Hälfte der Schüler ein Jahr älter als normal.

Einen Schwerpunkt in den Beratungen der Hauptlehrerkonferenzen des Wintersemesters bildete die Reform der Handelsdiplomabteilung. Grundlage der Revision ist der vom BIGA herausgegebene «Rahmenplan für schweizerische Handelsschulen». Es handelt sich um einen Richtplan, der an die Gegebenheiten und Traditionen einer Schule anzupassen ist. Vorgesehen ist ein leichter Abbau der Gesamtstundenzahl, die Einführung von Biologie, ferner von Zeichnen oder Musik als Pflichtfach, von Wahlfächern in der Abschlussklasse wie Rechnungswesen, Bürowirtschaft, EDV sowie Fächer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung. Wir hoffen, dass auf das Schuljahr 1984/85 die neue Stundentafel in Kraft treten kann.

Auf Wunsch der Schülerschaft stimmte die Lehrerkonferenz einer Ausdehnung des Landdienstes auf alle Klassen zu. So werden im nächsten Schuljahr alle zweiten Klassen ein Praktikum absolvieren: Je nach Abteilung entweder einen Land- oder Sozialdienst oder ein kaufmännisches Praktikum.

In der Schulleitung ist auf Herbst 1982 der Abteilungsleiter der Realabteilung, Prof. F. Oelhafen, und auf Frühling 1983 der Konrektor, Prof. W. Meier-Zimmerli, zurückgetreten. Beide wirkten seit 1971, dem Zeitpunkt der Neustrukturierung der Schulleitung. Durch diese Rücktritte ist die damalige Schulleitung ganz ersetzt.

Beide übernehmen wieder ein volles Pensum. Ihre reiche Erfahrung wird uns öfter fehlen. Auf Vorschlag der Lehrerkonferenz wählte der Regierungsrat als Nachfolger Prof. Rob. Schmid als Vorstand der Realabteilung, Prof. B. Bolliger als neuen Konrektor.

Auch bei den Hauptlehrern ist ein Rücktritt zu verzeichnen: Prof. Boesch, Hauptlehrer für Geschichte seit 1952, schied wegen Erreichens der Altersgrenze als Hauptlehrer auf Herbst 1982 aus. Die Rücktritte von vorzüglichen Hauptlehrern bedeuten für die Schule einen spürbaren Aderlass. Leider kann die Hauptlehrerstelle, übernommen von Prof. Müller-Wolfer, die auf den berühmten Jost Winteler, Lehrer von Albert Einstein, zurückgeht, nicht weitergeführt werden.

Auch beim Personal sind wegen Erreichens der Altersgrenze Rücktritte erfolgt. Frau H. Häfeli, langjährige Rektoratssekretärin, sowie Herr E. Wetter, seit Jahrzehnten Abwart, mussten uns verlassen. Beide gehörten zum eisernen Bestand der Schule. Sie kannten die Schule in- und auswendig. Ihre Stellen hatten sie 1945 angetreten.

Die Tätigkeit der Zurückgetretenen ist in speziellen Abschnitten ausführlicher gewürdigt.

Der Schülerrat gibt sich Mühe, vermisst aber oft das Echo aus der Schülerschaft. Zwei Schüler ergriffen die Initiative und gestalteten neu die vom Schülerrat herausgegebenen Kanti-Informationen, die jeweils an die Erstklässler abgegeben werden.

Mit der Renovation des Rauchensteinhauses, des Gebäudes, in dem sich auch die Kantonale Schule für Berufsbildung befindet, konnte noch nicht begonnen werden. Geplant ist eine Totalrenovation des Hauses. Für unsere Räume muss dann für zwei Jahre Ersatzraum beschafft werden.

Für den Aufbau einer bescheidenen Mediothek ist uns eine erste Tranche Ausrüstungskredit zur Verfügung gestellt worden, so dass wir einen Teil des Nachholbedarfs auf diesem Sektor befriedigen können. Die Medienräume befinden sich im Kellergeschoss und werden auch als Ausweichmöglichkeiten während der Renovation des Rauchensteinhauses dienen müssen.

Das nächste Schuljahr beginnen wir mit 51 Klassen. Seit 1978, als die Klassenzahl 45 betrug, ist sie schrittweise wieder angestiegen. Für die nächsten Jahre ist jedoch wieder mit einem Rückgang zu rechnen.

Nachdem die Balänen-Turnhalle auf das Frühjahr 1982 an die Kantonale Schule für Berufsbildung abgetreten wurde, bestehen zur Zeit in den Telli-Sportanlagen keine Reserven mehr. Im Altbau werden Schulleitung und Sekretariat in den Frühlingsferien neu gestaltete Räumlichkeiten beziehen können. Das Gärtnerhaus, früher Pflanzhaus genannt, ist zweckmässig renoviert.

Über die im Unterricht im Schuljahr 1982/83 behandelten Stoffgebiete gibt ein separater Unterrichtsbericht Aufschluss, der ab August auf dem Sekretariat bezogen werden kann. Darüber hinaus ist es das Bestreben der Lehrerschaft, nicht nur mannigfaltige Fähigkeiten und Begabungen zu wecken und zu fördern, sondern auch Werte, Haltungen, Verhaltensweisen zu vermitteln.

Wir schulden den Behörden und der Öffentlichkeit Dank, dass sie unsere Schule in grosszügiger Weise fördern. Wir versuchen deshalb, der Öffentlichkeit auf unsere Weise den Dank zu erstatten. Wir tun dies vor allem durch kulturelle Aktivitäten.

Zählen wir einige auf: Das Schülertheater hat in zwei gut besuchten Aufführungen im Saalbau Aarau von Oedön von Horvath «Himmelwärts» gespielt. Die Finanzierung erfolgte übrigens durch den vom ehemaligen Lehrer und Rektor geschaffenen Mäder-Fonds.

Chorkonzerte fanden in Aarau, Laufenburg und Reinach statt. Letzten Sommer erfreuten an einem milden Sonntagnachmittag unterhalb der Stadtkirche Aarau Chor und Orchester mit einer Serenade. Das Orchester probte für Radioaufnahmen, die in der Sendung «Jugend musiziert» ausgestrahlt werden. In jedem Semester finden öffentliche Musizierstunden statt. Zuletzt ist noch die stets von Schülern bestrittene musikalische Umrahmung der Schlussfeiern, die jedes Jahr zweimal stattfinden, zu erwähnen.

Der Dank gilt auch unseren vorgesetzten Behörden für das geschenkte Vertrauen und das entgegengebrachte Wohlwollen.

## 2. Aufsichtsbehörden

### *2.1 Inspektorenkonferenz*

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präsident

H. Lüthy, Lehrer, Gränichen, Vizepräsident

Dr. med. F. Grob, Muri

Frau Dr. A. Habich-Jagmetti, Rheinfelden

Frau M. Keller-Hochstrasser, Aarau

P. Kuhn, Bezirkslehrer, Klingnau

Dr. iur. R. Mauch, Hirschthal

Pfr. H. Peter, Wettingen

J. Schmidlin, dipl. Arch. ETH/SIA, Aarau

Th. Spielmann, Berufsberater, Eiken

A. Suter, lic. iur., Untereffelden

### *2.2 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung*

Erziehungsrat A. Gretler, Koordinationsstelle für Bildungsfragen, Kölliken, Präsident

Dr. B. Adam, Forschungszentrum BBC, Oberrohrdorf

E. Beusch, dipl. Bau-Ing., Ennetbaden

Dr. Th. Blatter, Pfarrer, Bischöfl. Ordinariat, Solothurn

Prof. Dr. med. Bürgi, Chefarzt am Zentrallaboratorium des Kantonsspitals, Aarau

Pfr. H. Giger, Windisch

Dr. L. Jost, Gymnasiallehrer, Küttigen

Dr. iur. E. Küng, Advokat, Möhlin

P. Kunz, Bezirkslehrer, Aarau/Obererlinsbach

F. Nyffeler, Fürsprech, Aarau  
Dr. H. H. Ott, Professor an der ETH, Nussbaumen  
Dr. Th. Rey, dipl. ing. chem. ETH, Aarau  
Frau Dr. Y. Roth-Naville, Gymnasiallehrerin, Windisch  
K. Wernli, Bezirkslehrer, Windisch  
Prof. Dr. J. Th. Wüest, Ausserordentl. Professor der Universität Zürich

### *2.3 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Realabteilung*

Erziehungsrat Dr. med. W. Merki, Untersiggenthal, Präsident  
Dr. R. Aeschlimann, dipl. phys. ETH, Zürich  
H. Burger, Bezirkslehrer, Schinznach Dorf  
H. Christen, Bezirkslehrer, Zofingen  
Frau R. Fehlmann-Leuenberger, Apothekerin, Aarau  
Dr. H. Goetsch, Professor an der HTL, Nussbaumen  
Dr. W. Kellenberger, dipl. ing. ETH, Wettingen  
Fr. Dr. S. Mühlemann, Gymnasiallehrerin, Brugg  
Dr. sc. nat. ETH H. Richner, Oetwil an der Limmat  
Dr. K. Schärer, Privatdozent an der Universität Zürich, Stäfa  
Prof. Dr. H. Sitta, Ordinarius der Universität Zürich, Herrliberg  
A. Süsstrunk, Professor an der Universität Bern, Baden  
H. Vöglin, Bezirkslehrer, Baden  
Frau A. B. Wedema-Dutton, Rudolfstetten  
Dr. sc. nat. H.-U. Wenger, Dintikon

### *2.4 Kommission für die Maturitätsprüfungen am Wirtschaftsgymnasium und für die Diplomprüfungen an der Handelsschule*

Erziehungsrat W. Anner, Bankdirektor, Möhlin, Präsident  
Dr. R. Balsiger, Revisor beim Kant. Steueramt, Zofingen  
Dr. R.W. Brüscheiler, Staatsarchivar, Widen  
Dr. sc. techn. Ch. Egli, Chemiker, Magden  
Dr. rer. pol. H. Engler, Chef des KIGA, Oberentfelden  
Dr. oec. K. H. Fischer, Dottikon  
W. Hauenstein, Bezirkslehrer, Riniken  
Dr. K. Hintermann, Vizedirektor und Professor an der HTL, Hausen  
Dr. P. F. Meier, Professor an der Universität Zürich, Aarau  
Frau S. Rayroux-Pometta, Ennetbaden  
H. U. Rüetschi, Notar, Seon  
V. Stork, eidg. dipl. Buchhalter, Mumpf  
Dr. H. Suter, Sekretär der Aarg. Industrie- und Handelskammer, Gränichen  
Dr. M. Vögtli, Professor an der HTL, Riniken

## 2.5 Mutationen

### Rücktritt

*Maturitätsprüfungskommission für die Realabteilung*

Dr. E. Kaufmann, Bezirkslehrer, Zofingen

### Eintritt

*Maturitätsprüfungskommission für die Realabteilung*

H. Christen, Bezirkslehrer, Zofingen

Wir danken dem Scheidenden für seine wertvolle Tätigkeit und heissen das neue Mitglied herzlich willkommen.

## 3. Rektorat

### *Rektor*

Rudolf Bürki  
Sprechstunden nach telephonischer Vereinbarung  
(Telephon 24 51 24)

### *Konrektor*

Dr. Werner Meier  
Sprechstunden nach telephonischer Vereinbarung  
(Telephon 24 51 24)

### *Abteilungsvorstände*

(Sprechstunden nach telephonischer Vereinbarung)

### *Literarabteilung Realabteilung*

Dr. Max Lindegger  
Dr. Friedrich Oelhafen (bis Herbst 1982)  
Dr. Robert Schmid (ab Herbst 1982)

### *Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule*

Max Frey

### *Schulsekretär*

Karl Schärli (bis 30.4.82)  
Ueli Widmer (ab 1.4.82)

### *Rektoratssekretärinnen*

Helene Häfeli-Hunziker (bis 31.7.82)  
Heidemarie Küffer-Wittwer (ab 1.8.82)  
Iris Lehmann-Ramildi  
Maja Luck-Gloor

## 4. Lehrer und Angestellte

In Klammern ist das Jahr der Anstellung an der Kantonsschule Aarau angegeben

<i>4.1 Hauptlehrer</i>	Tel.-Nr.
Dr. Walter Akeret, Suhr (1961): Französisch	22 14 66
Dieter Basler, Niederlenz (1964): Chemie	51 17 39
Dr. Rolf Bertram, Aarau (1967): Geographie	24 19 14
Fritz Bertschi, Unterentfelden (1974): Handelsfächer	43 81 27
Dr. Joseph Boesch, Aarau (1952): Geschichte (Sommersemester)	22 64 34
Dr. Bruno Bolliger, Aarau (1964): Deutsch und Philosophie	24 23 54
Dr. Richard Bossard, Egliswil (1962): Englisch	55 17 70
Dr. Louis Brand, Rombach (1970): Mathematik	22 09 50
Dr. Reinhold Bruder, Küttigen (1970): Deutsch	37 11 53
Rudolf Bürki, Aarau, Rektor (1966): Mathematik	24 31 74
André Ehrliholzer, Küttigen (1973): Schreibfächer	37 18 89
Max Feistle, Ruppertschwil (1973): Deutsch	47 19 62
Dr. Anna Felder, Aarau (1965): Italienisch	22 58 73
Dr. Erich Fischer, Teufenthal (1972): Physik	46 34 44
Felix Forrer, Aarau (1973): Violine und Orchester	24 17 27
Käti Frey, Aarau (1974): Turnen	062/32 22 25
Max Frey, Rombach, Abteilungsleiter Wirtschaftsgymnasium und Diplom-Handelsschule (1966): Handelsfächer	37 17 05
Dr. Hansjörg Frischknecht, Biberstein (1967): Englisch	37 22 62
Dr. Lothar Gehrig, Erlinsbach AG (1957): Handelsfächer	34 34 24
Dr. Markus Gersbach, Aarau (1967): Französisch und Italienisch	22 27 15
Dr. Thomas Halter, Aarau (1966): Latein und Griechisch	24 45 08
Dr. Beat Hemmi, Aarau (1965): Geschichte	24 46 03
Inge Hensch, Aarau (1970): Biologie	22 73 25
Dr. Heinz Hildebrand, Oberentfelden (1971): Chemie	43 49 95
Bruno Hostettler, Zofingen (1974): Turnen	062/51 92 74
Hans Hotz, Gränichen (1963): Handelsfächer	31 28 18
Walter Keller, Unterentfelden, Stundenplaner (1970): Mathematik	43 66 69
Konrad Klingelfuss, Küttigen (1970): Chemie	37 29 50
Cécile Laubacher, Brugg (1972): Zeichnen	056/41 10 49
Dr. Max Lindegger, Rombach, Abteilungsvorstand Literarabteilung (1972): Französisch	37 23 50
Arnold Linder, Aarau (1971): Turnen	22 83 01
Christian Linder, Stregelbach (1972): Turnen	062/51 03 63
Dr. Heinrich Lüsey, Biberstein (1973): Deutsch	37 25 09
Felix Märki, Aarau (1974): Turnen	22 49 54
Max Matter, Unterentfelden (1972): Zeichnen	43 73 62

Dr. Ulrich Mauch, Aarau (1967): Französisch und Italienisch	22 21 94
Dr. Werner Meier-Zimmerli, Suhr, Konrektor (1961): Mathematik	22 04 89
Dr. Werner Mettler, Untererlinsbach (1959): Deutsch und Philosophie	34 32 13
Dr. Andreas Müller, Gontenschwil (1967): Geschichte	73 15 62
Dr. Friedrich Oelhafen, Ruppenswil, Abteilungsvorstand Realabteilung (bis Herbst 1982) (1961): Biologie	47 23 91
Dr. Walter Pfeifer, Suhr (1965): Physik	31 57 72
Hans-Rudolf Richner, Rombach (1967): Handelsfächer	37 15 83
Dr. Heinrich Rohr, Brugg (1965): Geschichte und Latein	056/41 13 14
Dr. Leonhard Saxer, Aarau (1944): Physik	22 68 00
Dr. Rudolf Schläpfer, Biberstein (1970): Geschichte und Deutsch	37 25 88
Albert Ignaz Schmid, Herznach (1972): Mathematik	48 14 49
Franz Schmid, Unterentfelden (1975): Mathematik	43 52 82
Dr. Robert Schmid, Abteilungsvorstand Realabteilung (ab Herbst 1982) (1970): Geographie	34 33 67
Dr. Rudolf Schmid, Unterentfelden (1967): Biologie	43 72 07
Dr. Werner Schmid, Gränichen (1953): Biologie	31 26 05
Ulrich Sidler, Seengen (1971): Turnen	54 31 34
Dr. Heinrich Staehelin, Suhr (1973): Geschichte und Latein	31 49 05
Dr. Emil J. Stäuble, Lenzburg (1974): Biologie	51 87 58
Dr. Siegfried Steinbeck, Ruppenswil (1957): Englisch	47 12 30
Dr. Ludwig Storz, Rombach (1951): Deutsch	37 22 13
Dr. Kurt Suter, Aarau (1960): Englisch	22 95 77
Dr. Johann Sutter, Aarau (1959): Mathematik	22 33 48
Janos Tamas, Schönenwerd (1973): Klavier	41 20 14
Dr. Hans Troxler, Aarau, Bibliothekar (1973): Latein und Griechisch	24 70 25
Dr. Otto Wernli, Aarau (1949): Geographie	22 51 19
Hans Widmer, Biberstein (1972): Latein und Griechisch	37 12 27
Ulrich Wildi, Aarau (1970): Mathematik	22 48 31

62

#### 4.2 Hauptlehrer mit Teilpensum

Lotte Lauper-Gautschi, Schöftland (1962): Klavier	81 29 90
Danielle Magnin, Zumikon (1972): Französisch	01/918 13 45

2

#### 4.3 Hauptlehrer im Ruhestand mit Lehrauftrag

Dr. Joseph Boesch, Aarau (1952): Geschichte (Wintersemester)

#### 4.4 Hauptlehrer an andern aargauischen Mittelschulen

Dr. Erich Hunziker, Buchs (1981): Chemie

Andreas Krättli, Aarau (1982): Klavier

#### *4.5 Ordentliche Hilfslehrer*

Dr. Otto Bächli, Suhr (1962): Hebräisch  
Thomas Baldinger, Riniken (1980): Musik und Chor  
Eva Bertram, Aarau (1982): Französisch  
Dr. Silvia Bonati-Richner, Aarau (1970): Deutsch und Englisch  
Dr. Peter Fröhlicher, Zürich (1982): Spanisch  
Dr. Hans Hofstetter, Seengen (1982): Spanisch  
Dr. Annette Gersbach-Bäschlin, Aarau (1968): Französisch  
Dr. Peter Richner, Windisch (1981): Englisch und Deutsch  
Ernst Stobel, Unterentfelden (1982): Italienisch und Deutsch  
Dr. Alfred Zürcher, Aarau (1964): Cello

#### *4.6 Hauptlehrer im Ruhestand*

Dr. Alfred Bolliger, Hans-Huber-Strasse 12, 8002 Zürich  
Dr. Ralf Buchmann, Weinbergstrasse 56, 5000 Aarau  
Walter Locher, Oberholzstrasse 28, 5000 Aarau  
Werner Meyer, Walther-Merz-Weg 13, 5000 Aarau  
Dr. Hans Ramser, Staufbergstrasse 26, 5000 Aarau  
Dr. Eduard Rey, Staufbergstrasse 7, 5000 Aarau  
Carlo Ringier, Aumattweg 11, 5000 Aarau  
Dr. Werner Rüetschi, Oberholzstrasse 34, 5000 Aarau  
Dr. Gustav Schlatter, Hungerberg 60, 5000 Aarau  
Edmondo Semadeni, Signalstrasse 33, 5000 Aarau  
Dr. Werner Sigrüst, Rebhaldenweg 26, 5000 Aarau  
Viktor Steiger, Käfergrund 6, 5000 Aarau  
Dr. Jakob Urech, 5705 Hallwil  
Dr. Wolfgang von Wartburg, Weidweg 16, 5035 Unterentfelden

#### *4.7 Hilfslehrer*

Martin Ackermann, Zürich (1981): Waldhorn  
Beat Aellen, Biberstein (1982): Turnen (Wintersemester)  
Beatrix Bärlocher, Zürich (1982): Geographie  
Kurt Baumann, Zürich (1982): Physik (Wintersemester)  
Kurt Blattner, Kölliken (1982): Deutsch  
Alex Borer, Aarau (1969): Physik  
René P. Bosshard, Zürich (1982): Mathematik  
Damir Bratoljic, Wettingen (1979): Mathematik  
Marc Buchmann, Untererlinsbach (1979): Englisch  
Rudolf Alfred Buser, Zürich (1982): Physik (Wintersemester)  
Jean-Jacques Dünki, Unterentfelden (1981): Klavier  
Ulrich Eichenberger, Küsnacht (ZH) (1980): Posaune  
Verena Epper, Aarau (1979): Französisch  
Martin-Ernst, Aarau (1980): Turnen

- Edwin Fehr, Auenstein (1979): Mathematik  
 Rainer Felber, Olten (1982): Turnen (Wintersemester)
- Konrad Flury, Aarau (1979): katholischer Religionsunterricht  
 Rudolf Fricker, Untersiggenthal (1979): Englisch  
 Theres Fröhlicher, Solothurn (1980): Handelsfächer  
 Gaby Geiser, Zürich (1982): Italienisch und Französisch
- Alfred Georg, Aarau (1982): reformierter Religionsunterricht (Wintersemester)  
 Amanda Gross, Niederönz (1981): Spanisch  
 Michele Guglielmetti, Zürich (1982): Mathematik (Sommersemester)  
 Dr. Heinz Hafner, Oberentfelden (1982): Deutsch  
 Rudolf Hefti, Aarau (1974): Turnen (Sommersemester)  
 Marcel Herzog, Rombach (1980): Turnen  
 Ruth Hirsbrunner, Aarau (1981): Klavier  
 Anne Hunziker-Utagawa, Aarau (1979): Querflöte  
 Dominique Hunziker, Aarau (1968): Querflöte  
 Rudolf Ingold, Aarau (1982): Deutsch und Englisch  
 Sabine Kaipainen-Ineichen, Thun (1977): Blockflöte  
 Petr Kaplan, Rohr (1981): Mathematik  
 Angela Keller-Dietrich, Unterentfelden (1980): Latein  
 Walther Kuhn, Aarau (1961): Klavier und Orgel  
 Käthi Linder, Aarau (1977): Italienisch  
 Adrian Lüscher, Moosleerau (1981): Chemie  
 Dr. Maria Magnanelli, Aarau (1981): Französisch  
 Alexandre Magnin, Zumikon (1963): Querflöte  
 Ivan Matuska, Trimbach (1979): Russisch  
 Urs Mauli, Auenstein (1979): Handelsfächer  
 Dr. Werner D. Meier, Zürich (1981): Latein  
 Peter Moor, Aarburg (1980): Handelsfächer  
 Andreas Mühlebach, Zufikon (1981): Chemie  
 Katharina Mühlethaler, Brugg (1979): Französisch und Spanisch  
 Rita Niggli-Eichenberger, Beinwil am See (1960): Stenographie  
 Bruno Nüsperli, Aarau (1979): EDV  
 Dr. Marthi Pritzker, Windisch (1981): Geschichte  
 Anton Richner, Aarburg (1963): Französisch  
 Dr. Rudolf Richner, Zürich (1981): Biologie  
 Sylvia Richner, Windisch (1979): Deutsch  
 Heinz Ryser, Zofingen (1980): Deutsch und Philosophie  
 José Sanchez, Ostermundigen (1982): Gitarre  
 Heinz Schaub, Küngoldingen (1981): Blockflöte  
 Adrian P. Schenkel, Effretikon (1981): Physik  
 Bernard A. Schüle, Aarau (1981): Französisch  
 Stephan Senn, Zürich (1982): Mathematik (Wintersemester)  
 Christine Sigg-Schlatter, Aarau (1980): Klavier  
 Peter Stirnemann, Endingen (1982): Geographie  
 Dr. Jürg Strässler, Olten (1981): Englisch

Barbara Suter, Aarau (1982): Latein und Griechisch  
Dr. Pia Todorovic, Allschwil (1982): Italienisch und Russisch  
Dr. Gerhard Toggenburger, Mönchaltorf (1981): Chemie  
Dr. Rita Torcasso, Aarau (1982): Italienisch  
Alfredo G. Wäfler, Staffelbach (1981): Klarinette  
Susanne Wegmann, Unterentfelden (1981): Geographie  
André Wey, Rombach (1978): Trompete  
Bruno Wicki, Zürich (1982): Mathematik  
Peter A. Widmer, Attelwil (1980): Englisch  
Dieter Wild, Unterkulm (1970): Oboe  
Bettina Woodtli, Neuenburg (1979): Französisch  
Markus S. Zimmermann, Zürich (1981): Französisch

69

#### 4.8 Schularzt

Dr. med. Hans Pfisterer, Küttigen (1953)

#### 4.9 Urlaube

Dr. R. Bertram (I. Quartal)  
A. Linder (Wintersemester)

#### 4.10 Stellvertreter

Beatrix Aeschbacher (Mathematik); Sabine Altorfer (Deutsch); Peter Assmus (Mathematik); Heinz Berchtold (Turnen und Sport); Peter Beriger (Deutsch); Jürg Bolli (Mathematik); Kurt Büchler (Turnen und Sport); Reto Candinas (Geographie); Paul Cleemann (Klavier); Alex Dommann (Physik); Marcel Fischer (Trompete); Thomas Häberle (Geographie); Markus Hächler (Geschichte); Alex Lustgarten (Handelsfächer); Cornelia Manazza (Französisch und Italienisch); Daniel Meier (Englisch); Christoph Meyer (Tennis); Tuomas Kaipainen (Blockflöte); Martin Kaiser (Deutsch); Ursula Keller (Physik); Dieter Petzold (Tennis); Ruedi Schmid (Turnen und Sport); Samuel Spirgi (Handelsfächer); Lisbeth Steiger (Deutsch); Jean-Claude Suter (Turnen und Sport); Hans Jakob Urech (Griechisch und Latein); Gabi Wehrle (Chemie); Christine Widmer (Französisch).

#### 4.11 Angestellte

Frau Käthi Amsler, Laborantin Biologie  
Frau Ruth Brügger, Sekretärin luftelektrische Station  
Felix Buser, Bibliothekar  
Gustav Buser, Abwart Steinmannhaus und Mensa  
Ernst Fehlmann, Gärtner  
Ernst Gautschi, Mechaniker  
Kurt Hunziker, Abwart Tuchschnidhaus und Musikhaus  
Arnold Kamber, Badmeister Sportanlage Telli  
Frau Liselotte Kock, Laborantin Biologie

Theo Kunz, Laborant Chemie  
Max Lienhard, Technischer Leiter/Badmeister Sportanlage Telli  
Hugo Rauber, Hilfsabwart Sportanlagen Telli (ab 1.8.82)  
Kurt Schlatter, Hilfslaborant Chemie  
Frau Lina Schwarz, KassiererIn Schwimmbad Telli  
Fritz Siegrist, Mechaniker  
Kurt Wälty, Abwart Sportanlage Telli  
Ernst Wetter, Abwart Steinmannhaus (bis 31.8.82)

#### *4.12 Rücktritte*

*Prof. Joseph Boesch* wurde 1952 als Hauptlehrer für Geschichte an unsere Schule gewählt. Vorher war er während zehn Jahren an Zürcher Mittelschulen tätig gewesen. Prof. Boesch beeindruckte seine Schüler von Anfang an durch souveräne Stoffgestaltung. Den von grossem Detailwissen getragenen Unterricht belebte er durch instruktive Anekdoten und meisterlich gezeichnete Charakterbilder. Nicht selbstverständlich war, dass er die aussereuropäische Geschichte einbezog sowie die Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Tagesfragen behandelte.

Mit einer Griechischmatur als Grundlage hatte er sich seine Ausbildung als Historiker in sechsjährigem Studium an der Universität Zürich erworben, oft unterbrochen durch Militärdienste. Für seine Dissertation über «Das Aufkommen der deutschen Urkundensprache in der Schweiz und seine sozialen Bedingungen» errang er den Hauptpreis für eine an der philosophischen Fakultät I gestellte Aufgabe. In Berlin vervollkommnete er 1942 seine mediaevistische Ausbildung als Assistent an den Monumenta Germaniae Historica.

Im Laufe der Jahre verlagerte er sein Interesse in Richtung neuere und neueste Welt- und Schweizergeschichte. Der renommierte Eugen-Rentsch Verlag verpflichtete ihn nicht von ungefähr zur Abfassung von Geschichtslehrbüchern zu mehrbändigen Serien. Diese sind ein Spiegel seiner umfassenden Kenntnisse und seiner darstellerischen Fähigkeiten.

Prof. Boesch's Organisationstalent zeigte sich bei der Gestaltung von Schulreisen und Arbeitswochen, die oft ins Ausland führten. Minutiös bereitete er sie vor, hielt alles schriftlich fest. Bereitwillig stellte er den Kollegen seine Unterlagen zur Verfügung.

Von 1956 bis 1958 wirkte er als Aktuar der Lehrerkonferenz. Es ist heute noch ein Genuss, die damaligen Protokolle zu lesen. An den Konferenzen erhob er seine Stimme eher selten; wenn es aber geschah, dann ruhig, wohlüberlegt und mit grosser Klarheit. Man nannte ihn das «iuristische Gewissen» der Konferenz, da er eingriff, wenn sich die Diskussion bei Rechtsfragen auf unsicheren Bahnen bewegte. Das letzte Votum, das er in der Lehrerkonferenz abgab, galt der Hoffnung, dass der liberale und tolerante Geist der Schule, der während der letzten dreissig Jahren herrschte, fortbestehen möge.

Wir danken Prof. Boesch herzlich für seine Tätigkeit an unserer Schule und wünschen ihm alles Gute.

*Prof. F. Oelhafen* ist auf den Herbst 1982 als Abteilungsleiter der Realabteilung zurückgetreten. Er war der erste Abteilungsvorstand der Realabteilung. Als Naturwissenschaftler, der seinerzeit mit einer A-Matur die Kantonsschule abgeschlossen und zwischen einem phil. I- oder phil. II-Studium geschwankt hatte, war er für diese Aufgabe prädestiniert. Stets lag ihm das Wohl der Schule und der Schüler am Herzen. Mit seiner ganzen Arbeitskraft setzte er sich dafür ein. Der Dank für sein Wirken ist wohlverdient.

*Prof. W. Meier* tritt nach zwölfjährigem Wirken von seinem Amt als Konrektor auf Ende des Schuljahres 1982/83 zurück. Spuren seiner Tätigkeit auf dem Sektor Bauwesen werden Eingeweihte noch auf lange Zeit an den verschiedenen Gebäulichkeiten der Kantonsschule ablesen können. Andere Aufgaben, die er betreute, sind nach aussen kaum in Erscheinung getreten. Doch auch diese mussten gewissenhaft und sorgfältig erfüllt werden. Vor drei Jahren, als die Schulleitung verkleinert wurde, musste er noch einen Teil der Arbeit des zweiten Konrektors übernehmen. Für seine Mitarbeit in der Schulleitung sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.

Nach 37 Jahren Diensterfüllung sind im Verlaufe des Sommersemesters 1982 aus dem Kreis des Personals in den Ruhestand getreten: Frau Häfeli und Herr Wetter. Beide haben nicht nur ihre Pflichten voll erfüllt, sondern sie haben sich beide für die Schule ganz persönlich engagiert.

*Frau Häfeli* wollte anfänglich nur kurz bleiben. Daraus sind dann Jahrzehnte geworden. Sie war Sekretärin von fünf Rektoren. Flink erledigte sie die Arbeit, erteilte alle erdenklichen Auskünfte und organisierte blitzschnell. Mit grosser menschlicher Wärme nahm sie sich der kleineren und grösseren Nöte der Schüler und Lehrer an.

*Herr Wetter* wurde seinerzeit aus 103 Bewerbern für die Abwärtsstelle des Altbaus ausgewählt. Als gelernter Elektromechaniker war es für ihn eine Herausforderung, als er vor 12 Jahren in den technisch anspruchsvolleren Neubau wechselte. Hunderte von Lehrern und Tausende von Schülern profitierten von seinen Diensten. Mit vielen ist er freundschaftlich verbunden. Es musste ihm keine Arbeit gezeigt werden; speditiv und sachkundig nahm er sie in Angriff. Für alle war er da.

Frau Häfeli und Herr Wetter haben grossen Dank für ihren Einsatz und Treue verdient. Unsere besten Wünsche begleiten beide in den Ruhestand.

Aus den verschiedensten Gründen haben uns im Laufe des Schuljahres folgende Lehrkräfte verlassen:

Herr M. Ackermann, Herr R. Bosshard, Herr R. Fricker, Herr R. Hefti, Fräulein G. Geiser, Herr M. Guglielmetti, Herr R. Ingold, Frau A. Keller-Dietrich, Herr A. Krättli, Herr A.P. Schenkel, Herr Dr. G. Toggenburger, Fräulein S. Wegmann.

Wir danken allen für ihren Einsatz.

## 5. Schüler

Die mit \* bezeichneten Schüler sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schüler mit \*\* sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schüler mit ° sind zu einem einjährigen Ausland-Austauschaufenthalt beurlaubt worden, und Schüler mit °° sind von einem einjährigen Ausland-Aufenthalt zurückgekehrt. Hinter den Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

### *Literarabteilung des Gymnasiums*

#### Klasse 1 AL (Klassenlehrer: J. Strässler)

1. Basler Stephanie, Gränichen. 2. Brunner Johann Rudolf, Windisch. 3. Buchli Martin, Holderbank AG. 4. De Noronha Patricia, Suhr. 5. Egger Marianne, Lenzburg. 6. Gallati Jean-Pierre, Waltenschwil. 7. Hafner Thomas, Oberentfelden. 8. Huber Ruth, Gränichen. 9. Klantschitsch Freya, Lenzburg. 10. Korec Miriam, Oberkulm. 11. Läderach Stefan, Niederlenz. 12. Milono Bettina, Gontenschwil. 13. Payllier Pascal, Lenzburg. 14. Schlatter Andreas, Küttigen. \* 15. Schweikert Urs, Aarau. 16. Stockmeyer Markus, Windisch. 17. Vogt Franziska, Brugg. 18. Wälchli Urs, Rombach. 19. Weigl Ursula, Hausen. 20. Zuber Isabelle, Villigen.

#### Klasse 1 BL (Klassenlehrer: H. Widmer)

1. Bachofer Elsbeth, Unterentfelden. 2. Boss Sabina, Aarau. 3. Eger Birgit, Habsburg. 4. Fehr Thomas, Obererlinsbach AG. 5. Fend Rainer, Teufenthal. 6. Frey Thomas, Beinwil am See. 7. Fuchs Matthias, Seon. 8. Grob Franziska B., Laufenburg. 9. Grüter Adrian, Aarau. 10. Heinemeyer Achim (m), Küttigen. 11. Hunziker Michael, Aarau. 12. Kaiser Andrea Sylv., Buchs. 13. Kamber Niklaus, Niedererlinsbach SO. 14. Mustone Tosca (w), Möriken. \* 15. Nützi Simone, Rombach. 16. Pfann Elvira, Gretzenbach SO. 17. Richner Barbara, Rapperswil. 18. Suter Jacqueline, Däniken SO. 19. Troxler Peter, Aarau. 20. Wolf Michael, Aarau.

#### Klasse 1 CL (Klassenlehrer: R. Bruder)

1. Bolliger Monika, Aarau. 2. Buser Patrick P., Aarau. 3. Furter Ursula, Staufen. 4. Galbier Felix, Brugg. 5. Gebauer Livia, Veltheim. 6. Hächler Hanspeter, Gränichen. 7. Hämmerli Ursula, Unterkulm. 8. Haller Marietta, Zetzwil. 9. Hauri Christine, Seengen. 10. Hildebrand Matthias, Oberentfelden. 11. Kaufmann Mirjam, Niedergösgen SO. 12. Küng Lukas, Frick. 13. Lüscher Regula, Moosleerau. 14. Magnin Annette, Schöftland. 15. Meier Marietta, Aarau. \* 16. Morgenthaler Monica, Hirschthal. 17. Muggler Alex, Aarau. 18. Simonett Valentin, Frick. 19. Taugwalder Gaby, Aarau.

#### Klasse 2 AL (Klassenlehrer: Th. Halter)

1. Aeschlimann Barbara, Aarau. 2. Baur Marlène, Aarau. 3. von der Crone Beat, Büttikon. 4. Eichenberger Regina, Burg. 5. Gehrig Susanne, Leutwil. 6. Haeseli

Helen, Gipf-Oberfrick. 7. Hirt Matthias, Menziken. 8. Hofmann Hans Martin, Suhr. 9. Kesselring Martin, Reinach. 10. Kokontis Patrick, Seon. 11. Martin Petra, Teufenthal. 12. Räber Roger, Aarau. 13. Savelkoul John, Buchs. 14. Schmid Cornelia, Unterentfelden. 15. Schürmann Pius, Auenstein. 16. Sommerhalder Kurt, Buchs. 17. Stäger Fritz, Villmergen. 18. Steinbeck Michael, Rapperswil. 19. Stoll Susanne, Aarau. 20. Trachsel Marianne, Leutwil. \*\*\* 21. Wernle Elisabeth, Frick.

Klasse 2 BL (Klassenlehrer: P. Richner)

1. Bucher Lucius, Unterkulm. \*\*\* 2. Corro Alenka, Unterkulm. 3. Debrunner Vreni, Unterkulm. 4. Egger Christian, Lenzburg. 5. Frey Karin, Schöftland. 6. Fritschi Jürg, Rohr. 7. Hesske Stefan, Lenzburg. 8. Lüscher Roswitha, Kirchleerau. 9. Müller Christoph, Suhr. 10. Nocera Sandra, Teufenthal. 11. Piani Daniela, Schönenwerd SO. 12. Rohr Rahel, Auenstein. 13. Rolli Markus, Reinach. 14. Roth Gerhard, Rohr. 15. Rüesch Sabine, Burg. 16. Scherer Matthias, Gretzenbach SO. 17. Senn Monika, Kaisten. 18. Strässle Thomas, Oberentfelden. \*\* 19. Tuboly Bettina, Dottikon. 20. Vogt Nicole, Pfeffikon LU. 21. Weber Patrick, Rombach.

Klasse 2 CL (Klassenlehrer: R. Bossard)

\*\* 1. Bridle Thomas, Suhr. 2. Buchser Sonja, Aarau. 3. Doutaz Mélanie, Suhr. 4. Gerschwiler Katrin, Reitnau. 5. Guthauser Susanne, Oberentfelden. 6. Hausherr Manfred, Umiken. 7. Heim Walter, Egliswil. 8. Joho Peter, Windisch. 9. Kleiner Evi, Gränichen. 10. Lindenmann Barbara, Seengen. 11. Lüscher Margrit, Moosleerau. 12. Marfurt Regina, Unterentfelden. 13. Moesch Simon, Frick. 14. Oelhafen Eva, Rapperswil. 15. Pfeifer Regula, Suhr. 16. Soom Jost, Aarau. 17. Stehlin Kurt, Gränichen. 18. Stein Peter, Rombach. \*\* 19. Stierlin Daniela, Rombach. 20. Tagliaferri Sergio, Lenzburg. 21. Wey Mirjam, Aarau. 22. Widmer Thomas, Gränichen.

Klasse 3 AL (Klassenlehrer: H. Staehelin)

1. Aufdenblatten Dominik, Aarau. 2. Brunner Simone M., Buchs. 3. Grob Magdalena, Muri. 4. Heer Daniel, Unterentfelden. 5. Hochstrasser Urs, Auenstein. 6. Hunziker Thomas, Untererlinsbach AG. 7. Lauber Christoph A., Niedererlinsbach SO. 8. Martin Simone, Schafisheim. 9. Nünlist Tobias, Aarau. 10. Ramseier Hans-Jörg, Buchs. 11. Rüetschi Urs, Aarau. 12. Schneider Thomas, Suhr. \* 13. Schweikert Ruth, Aarau. 14. Walti Ursula, Aarau. 15. Wehrli Marc, Buchs. 16. Wiedemeier Patricia, Aarau. 17. Wildeisen Reto, Oberentfelden. 18. Wildi Sebastian, Aarau.

Klasse 3 BL (Klassenlehrer: A. I. Schmid)

1. Ackle Beat, Herznach. 2. Boner Bernhard, Buchs. 3. Brandner Tobias, Auenstein. 4. Grieder Martin, Kölliken. 5. Hauser Karin, Möriken. 6. Lackner Thomas, Suhr. 7. Lang Christian, Aarau. \*\* 8. Loop Cynthia R., Schafisheim. 9. Meier

Thomas, Niedergösgen SO. 10. Milesi Sonja Andrea, Schönenwerd SO. 11. Moser Ruth, Aarau. 12. Rhyner Martin, Suhr. 13. Rohr Andreas, Auenstein. 14. Schenker Anna, Aarau. 15. Scherer Franziska, Gretzenbach SO. \*\* 16. Wezel Dominik, Aarau. 17. Ziswiler Paul, Schöffland.

Klasse 3 CL (Klassenlehrerin: Frau S. Bonati)

1. Bolliger Käthi, Aarau. 2. Borer Monika, Aarau. 3. Brandner Christoph, Auenstein. 4. Dratva Richard, Biberstein. 5. Geitlinger Karin, Rombach. 6. Graf Christoph, Gränichen. \* 7. Hofstetter Ursula, Seengen. 8. Holliger Corinne, Unterbözberg. 9. Isch Remo, Unterkulm. 10. Köchli Victor, Suhr. 11. Lassau Guido, Biberstein. 12. Lenzin Andrea (m), Aarau. 13. Mürset Urs, Küttigen. 14. Sittig Thorsten (m), Umiken. 15. Vogt Vera, Birrwil.

Klasse 4 AL (Klassenlehrer: M. Lindegger)

1. Aeschlimann Eva, Aarau. 2. Beck Ruedi Walter, Lenzburg. 3. Bosch Ursula, Riniken. 4. Brantschen Thomas, Schönenwerd SO. 5. Christen Susanne, Unterkulm. 6. Debrunner Rudolf, Unterkulm. 7. Fäs Rolf, Oberentfelden. 8. Heitz Sabine, Aarau. 9. Hübscher Mario, Wohlen. 10. Käser Lorenzo, Aarau. 11. Kefalas Georgios, Brugg. 12. Masciadri Virgilio, Aarau. 13. Meyer Ivar, Villmergen. 14. Näf Daniela Hornussen. 15. Schoiswohl Eveline, Reinach. 16. Semmler Christoph, Aarau. 17. Wassmer Bruno, Aarau.

Klasse 4 BL (Klassenlehrer: H. Troxler)

1. Bachofer Luzia, Unterentfelden. 2. Brem Marianne, Wölflinswil. 3. Carnevale Anna, Lenzburg. 4. Dübendorfer Marc, Lenzburg. 5. Eckhardt Petra, Oberentfelden. 6. Frey Daniel, Möriken. 7. Gerschwiler Agnes U., Reitnau. 8. Gessaga Sabine, Biberstein. 9. Hächler Stefan, Lenzburg. 10. Höchli Daniel, Lenzburg. 11. Hofer Dorothée, Untererlinsbach AG. 12. Jäggi Matthias, Frick. 13. Kohli Daniel, Hunzenschwil. 14. Lüscher Severin, Kirchleerau. 15. Merki Beata, Unterentfelden. 16. Müri Christoph, Othmarsingen. 17. Omlin Gabrielle, Aarau. 18. Sandmeier Iris, Untererlinsbach AG. 19. Schmid Beatrice, Suhr.

Klasse 4 CL (Klassenlehrer: W. Akeret)

\* 1. Aebi Beatrice, Küttigen. 2. Bucher Peter, Seon. 3. Dean Bellinda, Menziken. 4. Egli Barbara, Sins. 5. Ehrensperger Verena, Schönenwerd SO. 6. Gerber Maria, Aarau. 7. Grüter Sabine-Isabella, Aarau. 8. Hess Werner, Oberentfelden. 9. Hunziker Sophie, Küttigen. 10. Kesselring Franz, Reinach. 11. Meyer Christoph, Aarau. 12. Moor Christoph, Rombach. 13. Müller Susanne, Gontenschwil. 14. Pfeifer Franziska, Suhr. 15. Schmidt Antoinette, Aarau. 16. Wacker Thomas, Küttigen. 17. Wälchli Ariane Dorit, Unterkulm. 18. Walker Françoise, Aarau. 19. Widmer Markus Alfred, Gränichen. 20. Wildi Maja, Menziken. 21. Wildi Stefan, Schafisheim. 22. Windisch Xaver, Aarau.

## *Realabteilung des Gymnasiums*

### Klasse I AR (Klassenlehrerin: Frau I. Hensch)

\*\* 1. Bisig Markus, Reinach. 2. Blanke Martina, Niedergösgen SO. 3. Blöchlinger Mike, Unterentfelden. 4. Bösiger Rudolf, Beinwil am See. 5. Brunner Johannes, Hilfikon. 6. Capol Jürg, Windisch. 7. Coppola Giuseppe, Seon. 8. Erni Marianne, Aristau. 9. Häfeli Franziska, Dintikon. 10. Haller Monika, Brugg. 11. Huber Hans, Eppenber SO. 12. Jeanbourquin André, Reinach. 13. Patzen Beatrix, Brugg. 14. Pirotta Marco, Lenzburg. 15. Rammelt Roland, Riniken. 16. Richli Rolf, Aarau. 17. Richner Marianne, Staufen. 18. Roos Stefan, Sins. 19. Sarbach Michael, Schönenwerd SO. 20. Schachermayr Evi, Windisch. 21. Steiner Beat, Reinach. 22. Stirnemann Patrick, Niederlenz. 23. Wernli Marion, Küttigen.

### Klasse I BR (Klassenlehrer: H. Ryser)

1. Allegranza Patrick, Stüsslingen SO. 2. Blattner Martin, Windisch. 3. Blattner Jürg, Gränichen. 4. Bron Yves, Habsburg. 5. Dornbierer Stefan, Lenzburg. 6. Dudler Jürg, Oberflachs. 7. Frey Stefan, Seon. 8. Genner Adrian, Hausen. 9. Hättenschwiler Stefan, Unterkulm. 10. Hunziker Daniel, Unterkulm. 11. Jäggi Markus, Frick. 12. Kunz Adrian, Windisch. 13. Roshardt René, Windisch. 14. Sandmeier Stefan, Gränichen. 15. Schmutz Martin, Oeschgen. 16. Unterweger Roland, Aarau. 17. Urech Hanspeter, Villigen. 18. Vogt Urs, Windisch. 19. Weber Peter, Waltenschwil. 20. Zellweger Beat, Unterkulm.

### Klasse I CR (Klassenlehrer: P.A. Widmer / W. Pfeifer)

\*\* 1. Baumann Andreas, Suhr. \*\* 2. Brignoli Mario, Hunzenschwil. 3. Brunner Daniel, Möriken. 4. Cassal André Marc, Brugg. 5. Erb Thomas, Gipf-Oberfrick. 6. Essig John, Frick. 7. Gemperle Rolf, Boniswil. \* 8. Gerber Christoph, Wölflinswil. 9. Haerberli Marc, Brugg. 10. Henz Johannes, Auenstein. 11. Hug Antonius, Hausen. 12. Leinweber Detlef, Menziken. 13. Müller Andreas, Gontenschwil. 14. Oehler Daniel, Aarau. 15. Pohl Christian, Hausen. 16. Räber Matthias, Birrwil. 17. Rehmann Andreas, Oberkulm. 18. Richner Maximilian, Brugg. \* 19. Salvisberg Thomas, Sins. 20. Schneider Andreas Beat, Buchs. 21. Sommer Markus-Peter, Lenzburg. 22. Zahner Stephan, Unterentfelden.

### Klasse I DR (Klassenlehrer: F. Oelhafen)

1. Bachmann André, Suhr. 2. Belser Esther, Buchs. 3. Burkhard Eric, Anglikon. 4. Hartmann Thomas, Unterentfelden. 5. Hermanek Stefan, Windisch. 6. Hunziker Daniel, Unterkulm. 7. Jäger Martin, Oberentfelden. 8. Keller Roger, Brugg. 9. Leuthard Fabian, Merenschwand. 10. Leutwyler Claudia, Lupfig. 11. Nadler Alain, Unterkulm. 12. Neff Marcel, Unterkulm. 13. Niklaus Erich, Oberentfelden. 14. Nyffeler Reto, Aarau. 15. Reinhard Oliver, Laufenburg. 16. Schmidli Benno, Wohlen. 17. Semmler Kathrin, Aarau. 18. Siegenthaler Gert, Aarau. 19. Sigrist Andreas, Aarau. 20. Trachsel Robert, Leutwil. 21. Wernli Christa, Küttigen. 22. Weyermann Maja, Buchs. 23. Wyss Ines, Brugg.

Klasse 1 ER (Klassenlehrer: R. Schläpfer)

1. Amsler Markus, Schöftland. 2. Boldt Andreas, Villigen. 3. Brogli Martin, Aarau. 4. Buser Michael, Erlinsbach AG. 5. Etter Christian, Oberflachs. 6. Füchslin Ruedi, Brugg. 7. Gautschi Stephan, Windisch. 8. Gehri Jan, Riniken. 9. Gisler Rolf, Othmarsingen. 10. Gun Peter, Seon. 11. Kaufmann Christoph, Wohlen. 12. Keller Marius, Wohlen. 13. Kneubühler Alois, Lenzburg. \* 14. Meierhofer Martin, Aarau. 15. Mettler Michel, Untererlinsbach AG. \* 16. Scherer Toni, Schafisheim. \* 17. Söhnlein Michael, Muri. 18. Steiner Andreas, Unterentfelden. 19. Stutz Daniel, Wohlen. \*\* 20. Udvardi Patrik, Wohlen. 21. Villiger Walter, Rickenbach. 22. Vivolo Luigi, Dintikon. 23. Waldburger Paul, Niedererlinsbach SO. 24. Weber Stefan, Lenzburg.

Klasse 2 AR (Klassenlehrer: M. Gersbach)

\*\* 1. Aeberhard Peter Urs, Aarau. 2. Dambach Marianne, Unterentfelden. 3. Edelmann Markus, Buchs. ° 4. Franz Ulrich, Frick. 5. Ghisletta Michele, Oberkulm. 6. Glaus Marie-Madeleine, Aarau. 7. Grundler Regula, Gränichen. 8. Hagger Joachim, Hausen. 9. Häusermann Walter, Seengen. 10. Heller Manfred, Aarau. 11. Hischer Roger, Buchs. 12. Keller Claudia, Hausen. 13. Koller Reto, Riniken. 14. Lütold Christine, Ittenthal. 15. Neeser Reto, Aarau. 16. Schmid Ruedi, Wittnau. 17. Stöckli Martina, Linn. 18. Suter Fredi, Suhr. 19. Wäckerlin Martin, Reinach.

Klasse 2 BR (Klassenlehrer: M. Buchmann)

\* 1. Bischof Thomas, Gränichen. 2. Block Frank Detlef, Villmergen. 3. Bolliger Sabine, Unterkulm. \* 4. Brignoli Mario, Hunzenschwil. 5. Burger Peter Christian, Burg. 6. Burkhard Jürg, Hausen. 7. Egle Elisabeth, Wohlen. 8. Eichhorn Roland, Teufenthal. 9. Hintz Erika, Aarau. 10. Hofmann Susanne, Oberkulm. 11. Kyburz Thomas, Niedererlinsbach SO. 12. Laubi Andreas, Aarau. 13. Oetliker Peter Gordon, Birr. 14. Otto Achim, Unterkulm. 15. Pfister Markus, Windisch. 16. Reich Beatrice, Rapperswil. 17. Rohr Andres, Brugg. 18. Rüede Christian, Frick. \* 19. Schneider Roland, Brugg. 20. Thommen Sandra, Unterentfelden. 21. Wolf Esther, Kaisten. \* 22. Woywod Brigitte, Buchs.

Klasse 2 CR (Klassenlehrer: U. Sidler)

1. Bär Marc, Hausen. 2. Brunner Daniel, Wildegg. 3. Cornacchia Luigi, Menziken. 4. Egli Philipp, Jonen. 5. Eichenberger Peter, Reinach. 6. Eugster Guido, Reinach. 7. Frosch Franz, Scherz. 8. Hunn Martin, Aarau. 9. Hunziker Christoph, Aarau. 10. John Christian, Frick. 11. Ploner Stefan, Habsburg. 12. Reinschmidt Christoph, Buchs. 13. Romer Michael, Beinwil am See. 14. Rösli Bernhard, Staufen. 15. Rüegg Andreas, Windisch. 16. Schaerer Dieter, Reinach. 17. Schneider Thomas, Aarau. 18. Siegenthaler Heinz Gottfried, Aarau. 19. Stauffer Stephan, Windisch. 20. Stauffer Thomas, Birr. 21. Stoll Thomas, Brugg. 22. Thurnherr Guido, Wohlen. 23. Ulmann Rolf, Zetzwil. 24. Valentin Luis, Aarau.

Klasse 2 DR (Klassenlehrer: H. Lüssy)

\* 1. Bisig Markus, Reinach. 2. Brunner Beat, Rohr. 3. Bühler Doris, Gontenschwil. 4. Güntert Dieter, Wohlen. \*\* 5. Guttropf Gerhard W., Umiken. 6. Jeger Sabina Pia, Lenzburg. 7. Kämpf Peter, Auenstein. 8. Keller Barbara, Brugg. 9. Koch Thomas, Aarau. 10. Lauper Gabriele, Menziken. 11. Merz Ursula, Beinwil am See. 12. Pirchl Christoph, Birrwil. 13. Richner Heinz, Gränichen. 14. Rudi Giuseppe, Wohlen. \* 15. Sarbach Franziska, Schönenwerd SO. 16. Schärli Heinz, Brugg. 17. Schoder Reto, Windisch. \* 18. Tuboly Bettina, Dottikon. 19. Ungricht Thomas, Wohlen. 20. Weber Regula, Teufenthal. 21. Widmer Rolf, Gontenschwil. 22. Wipf René, Meisterschwanden. 23. Zimmerli René, Niederlenz. 24. Zwygart Silvia, Dottikon.

Klasse 2 ER (Klassenlehrer: Rob. Schmid)

1. Abegg Philipp, Schönenwerd SO. 2. Ackermann Beat Pius, Gränichen. 3. Bandhauer Werner, Oberentfelden. 4. Baur Patrick, Wohlen. 5. Bertschinger Max, Lenzburg. 6. Brunner Martin, Gränichen. 7. Bugmann Michael, Suhr. 8. Bühlmann Adrian, Aarau. 9. Eichenberger Urs, Zetzwil. 10. Flückiger Jörg, Hirschthal. 11. Friedrich Axel, Niederlenz. 12. Geiger Christoph, Oberkulm. 13. Graf Andreas, Windisch. 14. Güdel Marcel, Möriken. 15. Nater Martin, Umiken. ° 16. Pauli Benedikt, Lenzburg. 17. Plattner Thomas, Gipf-Oberfrick. 18. Rohrer Dieter, Niederlenz. 19. Schmid Christian, Suhr. 20. Stocker Matthias, Schönenwerd SO. 21. Trommsdorff Guido, Beinwil am See. 22. Wildi Konrad, Ruppenswil. 23. Wüthrich Jörg Rudolf, Oberentfelden. 24. Yanar Erol, Hausen.

Klasse 3 AR (Klassenlehrerin: Frau A. Gersbach)

1. Anhuiser Erika, Obererlinsbach AG. 2. Dubler Isabelle, Wohlen. 3. Fehlmann Lotty, Schöftland. 4. Forster Beat, Niederwil. 5. Galbier Bettina, Brugg. \* 6. Guttropf Gerhard W., Umiken. 7. Hunziker Jürg, Staffelbach. 8. Lebküchner Matthias, Gränichen. 9. Lüscher Dorothea, Kölliken. 10. Mauch Stefan Ulrich, Oberlunkhofen. 11. Meier Gabriela, Brugg. 12. Merz Jürg, Menziken. 13. Milosavljevic Dejan, Buchs. 14. Müller Erich, Unterentfelden. 15. Müller Urs, Villmergen. 16. Schmidt Eva, Küttigen. 17. Senn Barbara, Seengen. \*\*\* 18. Stoll Johanna, Suhr. 19. Stoltenberg Lothar, Buchs. 20. Wildhaber Christoph, Windisch. ° 21. Zanini Robert, Reinach.

Klasse 3 BR (Klassenlehrer: J. Sutter)

1. Borner Christof, Hägglingen. 2. Burkhard Claudio, Oberkulm. 3. Dal Pont Marco, Schönenwerd SO. 4. Egger Martin, Lenzburg. 5. Froidevaux Werner, Oberentfelden. 6. Helm Norwin, Suhr. 7. Krähenbühl Rolf, Schönenwerd SO. 8. Kündig Christoph, Wohlen. 9. Küng George, Aarau. 10. Lütolf Thomas, Aarau. 11. Morel Yves Philippe, Hausen. 12. Müller Daniel, Staufen. 13. Perekovic Vladimir, Lenzburg. 14. Pfister Adrian Eric, Niederlenz. 15. Richner Thomas Peter, Rohr. 16. Scheriau Emanuel, Lenzburg. 17. Schibli Markus, Laufenburg.

18. Spichiger Bernhard, Oberkulm. 19. Stephan Patrik Lukas, Suhr. 20. Wiget Marcel, Oberentfelden. 21. Wild Lukas, Unterkulm.

Klasse 3 CR (Klassenlehrer: Rud. Schmid)

1. Bacher Dieter, Windisch. 2. Baumann Ernst, Muri. 3. Brechbühler Christian, Brugg. 4. Dudas Andreas, Frick. 5. Harnisch Gunther, Ruppenswil. 6. Hauri Bruno, Othmarsingen. 7. Jäggi Roland, Brugg. 8. Isler Christoph, Staufeu. 9. Keller Andreas, Niederlenz. 10. Koch Bernhard, Aarau. 11. Lanzi Fabrizio, Buchs. 12. Matter Beat, Wohlen. 13. Mazzocco Mario, Suhr. 14. Minder Thomas, Windisch. 15. Schläfli Hans Rudolf, Windisch. 16. Steiner Michel, Oberkulm. 17. Sutter Thomas, Brugg. \*\* 18. Thiele Peter, Untersiggenthal. 19. Wicki Fridolin, Untererlinsbach AG. 20. Widmer Hans, Hausen.

Klasse 3 DR (Klassenlehrerin: Frau E. Bertram)

1. Britsch Susanne Karen, Schinznach-Dorf. 2. Buehli Marco, Suhr. 3. Bugmann Peter, Oberentfelden. 4. Dilge Garbis (m), Reinach. \*\* 5. Egloff Verena, Aarau. 6. Eichenberger Erich, Burg. 7. Hächler Ueli, Lenzburg. 8. Heinemann Martina, Schinznach-Bad. 9. Heinzmann Josef, Reinach. 10. Herzog Claudia, Frick. 11. Hochuli Ursula, Rohr. 12. Jeger Patrick, Lenzburg. 13. Jörg Lukas, Aarau. 14. Kesselring Daniel, Reinach. 15. Meier Carmen, Frick. 16. Nünlist Brigitte, Aarau. 17. Richner Monika, Ruppenswil. 18. Stoll Patricia, Scherz. 19. Suter Hans Ulrich, Gränichen. 20. Zurbuchen Urs, Windisch.

Klasse 3 ER (Klassenlehrer: K. Klingelfuss)

1. Banholzer Rolf Peter, Rohr. 2. Barmettler Daniel, Muri. 3. Bloch Raoul, Aarau. 4. Briner Hansrudolf, Seon. 5. Domeniconi Marco, Niederlenz. 6. Hartmann Stefan, Brugg. 7. Hochstrasser Andreas, Auenstein. 8. Lüthi Thomas, Seon. 9. Meyer Daniel, Suhr. 10. Moser Othmar, Aarau. 11. Müller Stefan, Reinach. 12. Raillard Daniel, Remigen. 13. Rossi Daniel, Buchs. 14. Schlatter Bruno, Schöftland. 15. Spasojevic Dragan (m), Aarau. 16. Wapenaar Hendrik, Buchs. 17. Wyss Anton, Niedererlinsbach SO. 18. Zink Dieter, Aarau. 19. Zünd Robert, Rohr.

Klasse 4 AR (Klassenlehrer: W. Mettler)

1. Bösiger Katrin, Beinwil am See. 2. von Burg Markus, Buchs. 3. Dürmüller Doris, Windisch. 4. Hess Urs, Henschiken. 5. Humbel Otmar, Boniswil. 6. Koch Thomas, Büttikon. 7. Kuhn Christian, Aarau. 8. Lukasczyk Christian, Buchs. 9. Michel Urs, Aarau. 10. Noser Michael, Biberstein. 11. Oelhafen Ruth, Ruppenswil. 12. Otto Rüdiger, Unterkulm. 13. Ritter Andreas, Hausen. 14. Sarbach Monika, Schönenwerd SO. 15. Sauder Thomas, Untererlinsbach AG. 16. Scheuzger Peter D., Staffelbach. 17. Schüpbach Markus, Schöftland. 18. Seitz T. Christian, Gebenstorf. 19. Streiff Vital, Jonen. 20. Thurnherr Walter, Wohlen. 21. Zürcher Martin, Aarau.

Klasse 4 BR (Klassenlehrer: E. Fischer)

1. Baschung Benedikt, Niedererlinsbach SO. 2. Baumberger Markus, Dintikon. 3. Bettati Riccardo, Aarau. 4. Imbach Thomas, Menziken. 5. Kersten Uwe, Auenstein. 6. Märki Peter, Gränichen. 7. Müller Dominik, Wettingen. 8. Müller Ivo, Frick. 9. Pinzello Alexander, Birr. 10. Rüeegger Bernhard, Suhr. 11. Ruf Jürg, Merenschwand. 12. Spillmann Peter, Umiken. 13. Suter Ruedi, Suhr. 14. Ulmann Dieter, Zetzwil. 15. Widmer Peter, Gränichen. 16. Wittmer Markus, Niedererlinsbach SO. 17. Zobrist Samuel, Lenzburg. 18. Zolin Marco, Menziken.

Klasse 4 CR (Klassenlehrer: F. Märki)

1. Ammann Christian, Möriken. 2. Aufdenblatten Markus, Aarau. 3. Bergamin Andreas, Aarau. 4. Brennecke Ralf, Menziken. 5. Bucher Urs, Suhr. 6. Fischer Hans Lukas, Gontenschwil. 7. Gautschi Markus, Reinach. 8. Gees Thomas, Birrwil. 9. Güdel Roger, Möriken. 10. Häusermann René, Egliswil. 11. Hischier Marco, Buchs. 12. Hunziker Stefan, Uerkheim. 13. Kälin Markus, Wohlen. 14. Kästli Martin, Wildegg. 15. Keller Rolf, Wohlen. 16. Knecht Urs, Aarau. 17. Koch Markus, Muri. 18. Lazić Miroslav, Aarau. 19. Lüscher Mathias, Lenzburg. 20. Meier Philippe, Frick. 21. Müller Christoph, Aarau. 22. Stoll Erich, Unterentfelden. 23. Töngi Oliver, Seengen.

Klasse 4 DR (Klassenlehrer: M. Feistle)

1. Beriger Jürg, Aarau. 2. Breitenstein Daniel, Wohlen. 3. Felber Wolfgang, Lenzburg. 4. Gautschi Alfred, Gontenschwil. 5. Gloor Ueli, Birrwil. 6. Hegi Christoph, Villmergen. 7. Heuberger Rudolf, Suhr. 8. Krehl Beatrice, Reinach. 9. Kugler Daniel, Erlinsbach AG. 10. Lindauer Thomas, Buchs. 11. Lindenmann Daniel, Wittnau. 12. Richner Walter, Ruppertswil. 13. Schmidlin Corinne, Aarau. 14. Steinmann Irene, Villmergen. 15. Timcke Götz, Brugg. 16. Vonder Mühl Daniel, Brugg. 17. Weber Helene Doris, Teufenthal. 18. Wiederkehr Regula, Beinwil am See. 19. Zingg Beat, Beinwil am See.

*Wirtschaftsgymnasium*

Klasse 1 AW (Klassenlehrer: L. Gehrig)

1. Andres Brigitte, Obererlinsbach AG. 2. Bolliger Jürg O., Zofingen. 3. Frey Ursula, Zofingen. 4. Hartmeier Peter, Dottikon. \*\* 5. Heerde Fiona, Oftringen. 6. Heggli Irène, Muri. 7. Hobler Martin, Othmarsingen. 8. Kern Edith, Laufenburg. 9. Koch Philippe, Aarau. 10. Müller Stephan, Gontenschwil. 11. Muntwyler Rolf Andreas, Aarburg. 12. Notter Patrick, Wohlen. 13. Nyffeler Annette-B., Aarau. \* 14. Rätzer Hans, Othmarsingen. 15. Röthlisberger Markus, Aarau. 16. Rüetschi Reto, Aarau. 17. Schwammberger Stefan, Lenzburg. 18. Siegrist Michael, Vordemwald. 19. Städler Ralph, Muri. 20. Studer Lukas, Schönenwerd SO. 21. Wildi Christoph, Ruppertswil.

Klasse 1 BW (Klassenlehrer: H.R. Richner)

1. Affentranger Corinne, Rombach. 2. Bruppacher Lukrezia, Rombach. 3. Bumbacher Alexander, Lenzburg. 4. Chaudhuri Prasenjit (m), Oberentfelden. 5. Dumont Georges, Reinach. 6. Fischer Andres, Lenzburg. 7. Gerber Christoph, Zofingen. 8. Gerber Thomas, Lenzburg. 9. Lüscher Sabine Marion, Aarau. 10. Mearitis Isminy (w), Riniken. 11. Paris Jean-Marc, Unterkulm. 12. Roth Renato, Lenzburg. 13. Stänz Thomas Karl, Rombach. \*\* 14. Villiger Dina, Aeugsterthal ZH. 15. Vis Peter, Oberentfelden. 16. Wälli Nicolaj, Lenzburg. 17. Weber Regula, Menziken. 18. Wetli Markus, Wohlen. \*\* 19. Wilk Stephan, Untererlinsbach AG. 20. Wittwer Marc, Frick. 21. Wyder Christoph, Suhr.

Klasse 1 CW (Klassenlehrer: H.J. Frischknecht)

1. Bolli Dorothee Sibylle, Unterentfelden. 2. Erb Markus, Erlinsbach AG. \*\* 3. Farago Georg, Untererlinsbach AG. 4. Fritschi Stefan, Unterkulm. 5. Furter Carola, Staufen. 6. Gehrig Harald W., Ammerswil. 7. Gloor Doris, Staufen. 8. Gloor Philipp, Lenzburg. 9. Hofmann Benjamin, Gränichen. 10. Hunziker Reto, Oberkulm. 11. Knecht André, Aarau. 12. Lüscher Daniel, Meisterschwanden. 13. Merki Andrea P. (w), Unterentfelden. \*\* 14. Mitterdorfer Andreas, Zofingen. 15. Roth Adrian, Obererlinsbach AG. 16. Rudolf Andreas, Aarburg. 17. Schulthess Daniel, Oberentfelden. 18. Urech Elsbeth, Rohr. 19. Wacker Marianne, Küttigen. 20. Wälti Konrad, Aarburg. 21. Winkler Roland, Zetwil.

Klasse 2 AW (Klassenlehrer: E. Strebel)

1. von Allmen Bernhard, Leutwil. 2. Basler Roger, Rombach. \* 3. Farago Georg, Untererlinsbach AG. \* 4. Heerde Fiona, Oftringen. 5. Helbling Thomas, Muhen. 6. Hofer Urs, Aarau. 7. Koch Werni, Wohlen. 8. Lätsch Beat, Staufen. 9. Lüscher Fritz, Rombach. 10. Lüthy Gaby, Lenzburg. 11. Müller Roland, Obererlinsbach. 12. Romolini Paola, Menziken. 13. Rytz Hanspeter, Unterentfelden. 14. Schatzmann Patric, Hallwil. 15. Schneeberger Edwin, Unterkulm. 16. Stutz Robert, Möriken. 17. Widmer Ruedi, Gränichen. \* 18. Wilk Stephan, Untererlinsbach AG. 19. Zatti Danièle, Suhr. 20. Zeltner Irene, Menziken.

Klasse 2 BW (Klassenlehrer: F. Bertschi)

1. Bachmann Christina, Aarburg. 2. Eschbach Daniel, Aarau. \* 3. Freeman Rhonda, Holziken. 4. Graf Michael, Hausen. 5. Häfeli Roland, Unterentfelden. 6. Haller Maja, Schinznach-Dorf. 7. Heizmann Karin, Aarau. 8. Hilfiker Hanspeter, Buchs. 9. Hofmann Thomas, Birr. 10. Liebi Urs, Riniken. 11. Müller Wolfgang, Suhr. 12. Peter Jürg, Schinznach-Bad. 13. Praxmarer Patrick, Möriken. \*\* 14. Sägesser Stefan, Aarburg. 15. Schaefer Tatjana, Lenzburg. 16. Schaffner Vera, Unterentfelden. 17. Schmid Marcel, Rohr. 18. Schneider Regina, Brugg. \* 19. Villiger Dina, Lenzburg. 20. Wartmann Reto, Schinznach-Bad. 21. Weber Ruth, Brugg. 22. Zimmermann Christian, Lenzburg.

Klasse 2 CW (Klassenlehrer: U. Wildi)

1. Ardielli Enrico, Wohlen.
2. Baer Vivian Jane, Staufen.
3. Bolliger Christoph, Unterkulm.
4. Friedli Bernhard, Staufen.
5. Gehbauer Ursula, Aarau.
6. Geiger Niklaus, Oberkulm.
7. De Gregorio Walter, Frick.
8. Haas Brigitte, Unterentfelden.
9. Hürzeler Stefan, Lenzburg.
10. Kunz Andrea (w), Rohr.
11. Leibundgut Markus, Boniswil.
12. Meier Tobias, Seengen.
13. Müller Armin, Lenzburg.
14. Müller Matthias, Aarau.
15. Oestreicher Philip, Aarau.
16. Rohr Martin, Suhr.
17. Scheuzger Philippe (m), Aarau.
18. Stähli Christine, Untererlinsbach AG.
19. Trachsel John L., Menziken.

Klasse 3 AW (Klassenlehrer: F. Schmid)

1. Bohn Elisabeth, Obererlinsbach AG.
2. Boss Niklaus, Aarau.
3. Bürgin Barbara, Etzgen.
4. Büttiker Esther, Wohlen.
5. Dostmann Barbara, Rorbas ZH.
6. Emmisberger Urs, Buchs.
7. Gutknecht Markus, Unterentfelden.
8. Jäck Karin, Rombach.
9. Kessi Esther, Unterentfelden.
- \*\* 10. Künzli Stephan, Oberentfelden.
11. Kopp Daniel, Suhr.
- ° 12. Maranta Gisela, Wohlen.
13. Mesaric George Franz, Muri.
14. Morf Dieter, Aarburg.
15. Pfister Urs, Niederlenz.
- \* 16. Sägesser Stefan, Aarburg.
17. Sandmeier Daniel, Staufen.
18. Schwaller Bernhard, Küttigen.
- \* 19. Senn Beat, Zofingen.
20. Sircelj Marko, Menziken.
21. Steinbeck Christoph, Ruppertschwil.
22. Stoll Martin, Brugg.
23. Werren Markus, Attelwil.
24. Widmer Markus, Safenwil.

Klasse 3 BW (Klassenlehrer: D. Basler)

1. Abderhalden Regula, Rothrist.
2. Basler Martin, Ruppertschwil.
3. Bodmer Hans Edwin, Aarburg.
4. Heiz Markus, Ruppertschwil.
5. Hirt Hanspeter, Reinach.
6. Jorosch Peter, Gontenschwil.
7. Lang Doris, Obererlinsbach SO.
8. Laube Peter, Brugg.
9. Mäder Katharina, Ruppertschwil.
10. Mingrone Walter, Brugg.
11. Monaco Marina, Gränichen.
12. Müller Felix, Suhr.
13. Rehmann Dominik, Laufenburg.
14. Rogner Andreas, Wohlen.
15. Rohner Marcel, Küttigen.
16. Schenker Leo, Reinach.
17. Studer Martin, Umiken.
18. Uhlmann Peter, Aarburg.
19. Vogt Beat, Brugg.
20. Voigt Hans Jürgen, Niederlenz.
21. Widmer Dora, Gränichen.
22. Zürcher Thomas, Brugg.

Klasse 3 CW (Klassenlehrerin: Frau D. Magnin)

1. Auer Stefan, Suhr.
2. Becker Matthias, Möriken.
3. Bitterli Evi, Kienberg SO.
4. Blöchliger Cornelia, Unterentfelden.
5. Etter Christine, Muhen.
6. Fischer Corinne, Menziken.
7. Gehri Patrick, Riniken.
8. Gloor Hans, Teufenthal.
9. Hässig Beatrice, Menziken.
10. Hofmann Daniel, Gipf-Oberfrick.
- \*\* 11. Hunziker Roger, Suhr.
12. Kieser Thomas, Lenzburg.
13. Kronenberg Peter Othmar, Reiden LU.
14. Meili Susanne, Ammerswil.
15. Richner Christoph, Birr.
16. Schaerer Timothy, Lenzburg.
17. Schmutz Dieter Werner, Möriken.
18. Schneider Michael, Suhr.
19. Spörri Susanne, Menziken.
20. Stump Henrik, Lenzburg.
21. Suri Martin Jakob, Lenzburg.
22. Widmer Christoph, Aarau.
23. Wyss Helen, Menziken.

Klasse 3 DW (Klassenlehrer: B. Bolliger)

1. Blum Georg Werner, Nussbaumen. 2. Bolliger Willy, Unterentfelden. 3. Bühler Daniel, Windisch. 4. Calero Elisabeth, Beinwil am See. \* 5. Hähni Jörg, Gebenstorf. 6. Huebscher Karen Jane, Küttigen. 7. Karrer Thomas, Unterkulm. 8. Künzli Ursula, Othmarsingen. \* 9. Lüscher Ursula, Baden. 10. Lüthi Kurt, Meisterschwanden. 11. Nohl Christian, Oberrohrdorf. 12. Rösch Irene, Suhr. \* 13. Ruetz Thomas, Neuenhof. 14. Schmid Cécile, Aarau. 15. Simmen Susi, Lenzburg. 16. Steinmann Angela, Aarau. 17. Vogt Katrin, Brugg.

Klasse 4 AW (Klassenlehrer: L. Brand)

1. Ackle Sonja, Herznach. 2. Aegerter Andreas, Aarau. 3. Baumann Matthias, Reiden LU. 4. Bizzotto Renato, Muri. 5. Curik Miro, Lenzburg. 6. Felber Thomas, Lenzburg. 7. Gantner Remo, Aarau. 8. Gerber Christine, Aarburg. 9. Gonzalez Marisa, Birr. 10. Huber Doris, Küttigen. \* 11. Hunziker Roger, Suhr. 12. Lauber Sabine, Hunzenschwil. 13. Peter Leslie, Aarau. 14. Schreyger Judith, Schöftland. 15. Sommerhalder Thomas, Gränichen. 16. Stammler Barbara, Windisch. 17. Urfer Denise Iris, Unterkulm. 18. Vimposek Alexander, Aarburg. 19. Wullschleger Andrea, Unterentfelden. 20. Zubler Daniel, Buchs.

Klasse 4 BW (Klassenlehrer: A. Müller)

1. Alberati Ruth, Stengelbach. 2. Baldinger Susann, Unterentfelden. 3. Basler Yvonne, Rombach. 4. Berner Christina, Ruppenswil. 5. Eich Adrian, Lenzburg. 6. Fischer Thomas, Unterentfelden. 7. Grossmann Markus, Staufen. 8. Herrnberger Volker, Windisch. 9. Imbimbo Maurizio, Aarau. 10. Meyer Marcel, Buttwil. 11. Nünlist Raffaella, Niedererlinsbach SO. 12. Obrist Urs, Riniken. 13. Praxmarer Marc, Möriken. 14. Schwarz Christoph, Lenzburg. 15. Steiger Thomas, Aarau. 16. Stierli Brigitte, Unterentfelden. 17. Suter Peter, Burg. 18. Suter Stephan, Gränichen. 19. Vogel Franz, Oberentfelden. 20. Wyder Andreas, Wohlen. 21. Zimmermann Ingrid, Oberentfelden.

Klasse 4 CW (Klassenlehrer: R. Bertram)

1. Brack Thomas, Aarau. 2. Geitlinger Beat, Rombach. 3. Huber Andreas, Villmergen. 4. Kistler Daniel, Brugg. 5. Klöti Manuel, Hausen. \* 6. Künzli Stefan, Oberentfelden. 7. Kurzmeyer Roman, Reiden LU. 8. Kusar Igor, Brugg. 9. Logoz Dietmar, Teufenthal. 10. Poltera Majella, Aarau. 11. Prantl Urs, Brugg. 12. Roth Thomas, Aarau. 13. Sager Thomas, Gränichen. 14. Scherer Guido, Unterentfelden. 15. Voellmin Gabriella, Aarau. 16. Weber Markus, Lenzburg. 17. Zbornikova Silvia, Oftringen. 18. Zweifel Urs, Othmarsingen.

## *Diplomhandelsschule*

### Klasse 1 AD (Klassenlehrer: W. Meier)

- \*\* 1. Bacopanu Mary, Wohlen. 2. Berner Reto, Aarau. 3. Brechbuehl Sonja, Aarau. 4. Bürgisser Daniel, Umiken. 5. Coulin Karin, Lenzburg. 6. Fischer Sabine, Aarau. 7. Gautschi Hansrudolf, Oberkulm. 8. Glatt Eva-Lea, Aarau. 9. Gruber Beat, Aarau. 10. Hoffmann Regine, Brugg. 11. Holliger Ursula, Aarau. 12. Huber Irene, Oberkulm. 13. Kalt Stephan, Aarau. 14. Kaufmann Beat, Aarau. 15. Kronenberg Esther, Reiden LU. 16. Kuoni Peter, Staufen. 17. Meier Sibylle, Wohlen.  
\*\* 18. Nützi Simone, Rombach. 19. Nyfeler Christine, Teufenthal. 20. Räber Daniela, Brugg. \* 21. Richner Andrea, Staufen. \* 22. Ruchti Jean-Jacques, Rombach. 23. Ryser Sirirat (w), Murgenthal. 24. Schenk Christoff, Unterentfelden.  
\*\* 25. Wettstein Marianne, Reinach.

### Klasse 1 BD (Klassenlehrerin: Frl. Käti Frey)

1. Baumberger Therese, Dintikon. 2. Breer Anke, Oberentfelden. 3. Breinlinger Karin, Aarau. 4. Ciampini Sandra, Niederlenz. 5. Das Mira, Pfeffikon LU. 6. Egli Catherine, Sins. \*\* 7. Farrè Daniela, Menziken. 8. Hallwyler Lilian, Schinznach-Bad. 9. Hess Barbara, Aarau. 10. Hüsey Irene, Gränichen. 11. Johner Sandra, Meisterschwanden. 12. Larsen Majken (w), Brugg. 13. Morri Christina, Möriken. 14. Rothenberger Claudia, Menziken. 15. Schillig Iris, Gipf-Oberfrick. 16. Schulz Dominique, Kölliken. 17. Simsa Michaela, Lenzburg. 18. Sitter Monika, Aarau. 19. Weber Daniela, Menziken. 20. Wöhlbier Anne-Kristin, Aedermansdorf SO. 21. Wüthrich Isabelle, Rohr. 22. Zimmermann Ursula, Zofingen. 23. Zosso Denise, Buchs.

### Klasse 1 CD (Klassenlehrer: A. Richner)

1. Ackeret Georges, Frick. 2. Allgöwer Rolf, Hermetschwil. 3. Basler Bettina, Rapperswil. 4. Bolliger Stephan, Zofingen. 5. Eichenberger Jacqueline, Menziken. 6. Gerhard Urs, Stengelbach. 7. Horni Albert, Lenzburg. 8. Huber Reto, Küttigen. 9. Huwiler Daniel, Büttikon. 10. Kucsera Thomas, Suhr. \* 11. Matter Hildegard, Wohlen. 12. Maurer Beatrice, Buchs. 13. Meier Jsabelle, Windisch. 14. Rodel Maja, Rothrist. \* 15. Sommerhalder Reto, Lenzburg. 16. Stauffer Kurt, Niedererlinsbach SO. \* 17. Tonet Mario, Dulliken SO. 18. Widmer Andreas, Aarau.

### Klasse 2 AD (Klassenlehrer: H. Hotz)

1. Dagelet Silvère (m), Untererlinsbach. 2. Frey Beatrice, Aarau. 3. Hegi Christina, Mettau. 4. Hofer Ursula, Buchs. 5. Kyburz Bruno, Suhr. 6. Müller Gaby, Remigen. \*\* \* 7. Ordonez Camilo, Beinwil am See. 8. Richner Marianne, Rohr. \* 9. Rubli Helen, Aarau. 10. Schärer Ursula, Aarburg. 11. Schellenberg Felicitas, Möriken. 12. Schmid Marlen, Hägglingen. 13. Schmid Rolf, Aarau. 14. Schüpfer Felix, Muri. ° 15. Schwengeler Regina, Birr. 16. Simmen Marianna, Lenzburg.

17. Sitter Roland, Aarau. 18. Steiner Karl, Oberkulm. 19. Strebel Irene, Buchs. 20. Zürcher Andreas, Aarau. 21. Zürcher Hansueli, Strengelbach. 22. Zweifel Andrea, Aarau.

Klasse 2 BD (Klassenlehrerin: Frl. T. Fröhlicher)

1. Bachmann Claudia, Wohlen. \* 2. Burger Barbara, Niedergösgen SO. \* 3. Daetwyler Jacqueline, Strengelbach. 4. Ehrliholzer Regula, Küttigen. 5. Emmisberger Evelyne, Buchs. 6. Erni Katrin, Suhr. 7. Gautschi Esther, Münchwilen. 8. Giger Doris, Wohlen. 9. Hunziker Liliane, Muhen. 10. Käppeli Sandra, Merenschwand. 11. Meier Claudia, Frick. \*\* 12. Montandon Christine, Buchs. 13. Nusser Katia, Frick. 14. Portmann Sibylle, Waltenschwil. 15. Ramos Rosmarie, Rapperswil. 16. Richner Marianne, Gränichen. 17. Schlapbach Ursula, Teufenthal. 18. Schmid Elsbeth, Hendschiken. 19. Schmid Marianne, Oberkulm. 20. Totzke Jacqueline, Unterkulm. 21. Wildi Marianne, Schafisheim. 22. Zubler Stefanie, Hunzenschwil.

Klasse 3 AD (Klassenlehrerin: Frl. K. Mühlethaler)

1. Bäni Sabine, Rüfenach. 2. Frei Susanna, Untererlinsbach AG. 3. Gehrig Stefan, Untererlinsbach AG. 4. Grüter Bruno, Wohlen. 5. Härdi Christian, Villigen. 6. Hess Käthy, Oberbözberg. 7. Kalt Heinrich, Brugg. 8. Kempter Ralph, Niederlenz. 9. Koch Daniel, Villmergen. 10. Kohler Dominik, Unterkulm. 11. Kugler Monika, Untererlinsbach AG. 12. Lambelet Thierry (m), Oberentfelden. 13. Maurer Christine, Schöftland. 14. Portmann Viktor, Muhen. 15. Schmid Reto, Suhr. 16. Sterchi Renate, Strengelbach. 17. Voumard Liliane, Unterentfelden. 18. Welti Markus, Schafisheim. 19. Wunderl Michael, Windisch. 20. Zehnder Bruno, Villigen.

Klasse 3 BD (Klassenlehrer: A. Ehrliholzer)

1. Anliker Manuela, Rothrist. 2. Bernauer Annemarie, Wittnau. 3. Erni Gabi, Lenzburg. 4. Fehlmann Marlise, Murgenthal. 5. Fricker Helen, Oberhof. 6. Gloor Caroline, Lenzburg. 7. Hirt Franziska, Wohlen. 8. Hürlimann Sandra, Rohr. 9. Käppeli Rita, Suhr. 10. Leuthard Karin, Muri. 11. Michel Katia, Wohlen. \* 12. Montandon Christina, Buchs. 13. Müller Silvia, Strengelbach. 14. Räber Marianne, Muri. 15. Stirnemann Xenia (w), Aarau. 16. Vock Susanne, Wohlen. 17. Widmer Erna, Wikon LU. 18. Widmer Ursula, Reinach. 19. Wilhelm Daniela, Aarau. 20. Winter Beatrice, Kaisten. 21. Wyss Evelina, Niedererlinsbach SO.

† **Beatrice Aebi** (26.3.1963 – 16.6.1982)  
Küttigen, Klasse 4 CL

Schweren Herzens mussten wir am 22. Juni 1982 in der Kirche Kirchberg Küttigen Abschied nehmen von unserer Schülerin Beatrice Aebi. Als sie kurz nach Beginn des Schuljahres den Unterricht krankheitshalber nicht mehr besuchen konnte, dachten wir, dass eine etwas längere Erholungspause genügen würde, um ihre angeschlagenen körperlichen und psychischen Kräfte wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Menschliche und ärztliche Hilfe blieben aber gegenüber der Schwere der Krankheit machtlos. Am 16. Juni schied Beatrice in Arzier VD, wo sie zur Genesung weilte, freiwillig aus diesem Leben. Ihr tragischer und für uns alle unerwarteter Tod hat uns tief getroffen. Wieder einmal mussten wir feststellen, wie wenig wir im Rahmen des Unterrichts oder des Klassenverbands oft voneinander wissen und wie schwer es ist, einem leidenden Menschen die rettende Hand zu bieten. Mit Beatrice Aebi verlieren wir eine einsatzfreudige und gewissenhafte Schülerin und eine von allen, die sie kannten, geschätzte und geliebte Kameradin. In unseren Gedanken und Überlegungen wird sie noch lange bei uns sein.

W.A.

## 6. Statistische Angaben

### Schülerbestand

Stand anfangs Mai 1982. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

	Schuljahr 1982/83					Schuljahr 1981/82
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total	
Literarabt.	20 ( 10)	20 ( 9)	18 ( 6)	17 ( 6)	224 (107)	239 (113)
	20 ( 10)	19 ( 8)	15 ( 5)	19 (11)		
	19 ( 12)	20 ( 11)	15 ( 6)	22 (13)		
Realabt.	22 ( 8)	17 ( 6)	19 ( 8)	21 ( 4)	395 ( 61)	388 ( 65)
	20 ( —)	22 ( 8)	21 (—)	18 (—)		
	20 ( —)	24 ( —)	19 (—)	23 (—)		
	23 ( 6)	23 ( 8)	19 ( 8)	19 ( 5)		
	23 ( —)	23 ( —)	19 (—)			
Wirtschafts- Gymnasium	20 ( 5)	20 ( 5)	23 ( 7)	20 (10)	261 ( 83)	232 ( 74)
	19 ( 5)	21 ( 8)	22 ( 5)	21 ( 7)		
	19 ( 6)	19 ( 5)	22 ( 8)	18 ( 3)		
			17 ( 9)			
Diplom- Handels- schule	22 ( 13)	20 ( 12)	20 ( 7)		145 (103)	147 (104)
	22 ( 22)	22 ( 22)	21 (21)			
	18 ( 6)					
	287 (103)	270 (102)	270 (90)	198 (59)	1025 (354)	1006 (356)

### Entwicklung der Schülerbestände 1950–1982

Jahr	Typen A + B	Typus C	Typus E	Handelsdiplom	Total
1950	153	105	—	115	373
1960	300	230	—	143	673
1970	476	414	229	114	1233
1975	384	353	160	111	1008
1978	287	341	161	148	937
1979	268	360	205	156	989
1980	249	363	222	156	990
1981	239	388	232	147	1006
1982	224	395	261	145	1025

### Schülermutationen während des Schuljahres

	Typen A + B				Typus C				Typus E				Handelsdiplom			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Eintritte	0	5	2	0	4	4	4	0	5	1	3	0	4	4	0	36
Austritte	3	2	2	1	5	7	2	0	1	5	5	2	5	4	1	45

### Remotionen

	Typen A + B				Typus C				Typus E				Handels-diplom			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Probezeit nicht bestanden	2				3				1			1	2	1		10
Remotion im Herbst						2	1			4	1	2			1	11
Remotion im Frühling		2	1			1	4		6				1			15
Total	2	2	1		3	3	5		1	10	2	2	3	1	1	36

### Abschlussprüfungen

#### Matur- bzw. Diplomprüfungen

	Typen A + B	Typus C	Typus E	Handels-diplom	Total
Zur Prüfung angetreten	57	81	57	40	235
Prüfung bestanden	56	81	57	40	234

### Eintritte in die 1. Klassen des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1983)

	Literar-abteilung	Real-abteilung	Wirtschafts-gymnasium	Diplom-handelsschule	Total
1. Aufgrund Bezirksschul-Abschlussprüfung	56	57	46	55	213
2. Eigene Aufnahmeprüfung	—	3	4	—	7
3. Übrige Eintritte	1	1	1	5	8
Total Eintritte	57	61	51	60	228
Total Klassen	3	3	3	3	12

### Heimatort und Konfession

Abteilung	Heimatort			Konfession			
	im Aargau	in andern Kantonen	im Ausland	Reformiert	Römisch-katholisch	Christ-katholisch	Andere oder keine
Literarabteilung	106	108	10	131	80	3	10
Realabteilung	170	191	34	222	158	—	15
Wirtschafts-gymnasium	130	112	19	156	92	1	12
Diplomabteilung	78	58	9	91	52	—	2
	484	469	72	600	382	4	39



## 7. Tabellen der Unterrichtsstunden

### 7.1 Literarabteilung des Gymnasiums (Typ. A und B)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Griechisch*)	6	5	6	6
Englisch oder Italienisch**)	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2 0	2	—
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4	3	3
Biologie	2	2	—	3
Physik	—	3 2	2	2
Chemie	—	0 2	2	2
Zeichnen oder Musik (obligat. Wahlfach)	2	2	—	—
Leibesübungen	4	4	4	2
Typus A	35	37 36	35	32
Typus B	32	35 34	32	29
<i>b) Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	—	—	2	2
Spanisch oder Russisch	—	—	3	3
Physik, Praktikum	—	—	—	2 0
Chemie, Praktikum	—	—	—	0 3
Biologie, Praktikum	—	—	3 0	—
Sprachliches Praktikum	0 2	2 0	—	—
Literarisches Praktikum	—	—	0 2	2 0
Maschinenschreiben	2 1	—	—	—
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	1
Philosophie	—	—	—	1
Darst. Geometrie	—	—	0 3	3 0
Religion	1	1	1	1

\*) Nur für Typus A

\*\*) Nur für Typus B obligatorisch

## 7.2 Realabteilung des Gymnasiums (Typus C)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4 4*	4	4	4
Französisch	4	4	4	3
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	3
Geographie	2	2	2 0	0
Mathematik	7 6	5	5	6
Darstellende Geometrie	—	2	2	2
Biologie	3 3*	2	0 3	2
Physik	0 3	2	2 3	3
Chemie	0	2	3 2	3
Zeichnen oder Musik (obligatorisches Wahlfach)	2	2	—	—
Leibesübungen	4	4	4	2
	31 33	34	31 32	31

\* davon 2 in Halbklassen

<i>b) Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Spanisch oder Russisch	—	3	3	—
Latein	3	3	3	3
Chemie, Praktikum	—	—	— 3	3
Physik, Praktikum	—	—	2	—
Biologie, Praktikum	—	3 0	—	—
Mathematik, Praktikum	—	0 3	—	—
Maschinenschreiben	2 1	—	—	—
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	1	—
Philosophie	—	—	0 1	1
Religion	1	1	1	1

### 7.3 Wirtschaftsgymnasium (Typus E)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre + Recht	3	3	} 4	} 3
Rechnungswesen	3	3		
Volkswirtschaftslehre	—	—	2	2
Wirtschafts- und sozialkundliches Praktikum	—	—	—	0 2
Geschichte und Staatskunde	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	—
Mathematik	4	3	4	4
Physik	—	2	2	2
Chemie	—	—	2	3
Biologie	2	2	2	—
Semesterarbeiten	—	—	—	3 0
Zeichnen oder Musik (obligatorisches Wahlfach)	2	2	—	—
Maschinenschreiben	2	—	—	—
Leibesübungen	4	4	4	2
	35	35	34	33 32
<i>b) Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Spanisch	—	3	3	3
Russisch	—	3	3	—
Latein	3	3	3	3 0
Philosophie	—	—	—	2
Datenverarbeitung	—	0 2	2 0	—
Stenografie	2	—	—	—
Biologie, Praktikum	—	2 0	—	—
Physik, Praktikum	—	—	—	2 0
Chemie, Praktikum	—	—	—	0 3
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Religion	1	1	1	1

#### 7.4 Diplomabteilung der Handelsschule

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>			
Deutsch	4	3	3
Französisch	5	4	4
Englisch oder Italienisch	3	3	4
Wirtschaftsgeographie	2	2	2
Geschichte	2	2	2
Mathematik	2	2	2 0
Kaufmännisches Rechnen	3 2	2	2
Handelsbetriebslehre und Handelsrecht	3	3	3
Buchhaltung	3	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	2
Physik	0 2	2	—
Chemie und Warenkunde	—	2	3
Stenografie deutsch	2	2	—
Maschinenschreiben	2	2	—
Leibesübungen	4	4	4 2
	35 36	35	33 29

<i>b) Fakultative Fächer</i>			
Englisch oder Italienisch	3	3	4
Spanisch oder Russisch	—	3	3
Stenografie französisch	—	—	1
Zeichnen oder Musik	2	2	2
Chor	1	1	1
Orchester	1	1	1
Mathematik	—	—	0 2
EDV	—	0 2	—
Religion	1	1	1

## 8. Prüfungen

Die Abschlussprüfungen haben mit Erfolg bestanden

### *Literarabteilung des Gymnasiums*

#### *Klasse 4 AL*

Aeschlimann Eva, Aarau	HPL/Mathematik
Beck Ruedi Walter, Lenzburg	Theologie
Bosch Ursula, Riniken	Musik
Brantschen Thomas, Schönenwerd SO	Theologie
Christen Susanne, Unterkulm	Humanmedizin
Debrunner Rudolf, Unterkulm	Musik
Fäs Rolf, Oberentfelden	Geographie
Heitz Sabine, Aarau	unbestimmt
Hübscher Mario, Wohlen	Theologie
Käser Lorenzo, Aarau	Humanmedizin
Kefalas Georgios, Brugg	Humanmedizin
Masciadri Virgilio, Aarau	Klassische Philologie
Meyer Ivar, Villmergen	Elektroingenieur
Näf Daniela, Hornussen	Romanistik
Schoiswohl Eveline, Reinach	Kunstgewerbeschule
Semmler Christoph, Aarau	Theologie
Wassmer Bruno, Aarau	Jus

#### *Klasse 4 BL*

Bachofer Luzia, Unterentfelden	Romanistik
Brem Marianne, Wölflinswil	Integrierte Krankenpflege
Carnevale Anna, Lenzburg	Romanistik
Eckhardt Petra, Oberentfelden	Hotelfachschule
Frey Daniel, Möriken	Geschichte
Gerschwiler Agnes U., Reitnau	HPL/Musiktherapie
Gessaga Sabine, Biberstein	Romanistik
Hächler Stefan, Lenzburg	Bezirksschullehrer
Höchli Daniel, Lenzburg	Geschichte
Hofer Dorothee, Untererlinsbach AG	Integrierte Krankenpflege
Jäggi Matthias, Frick	Bezirkslehrer
Kohli Daniel, Hunzenschwil	Bezirkslehrer phil. II
Lüscher Severin, Kirchleerau	Medizin oder Chemie
Merki Beata, Unterentfelden	Geographie
Müri Christoph, Othmarsingen	Bezirkslehrer phil. I
Omlin Gabrielle, Aarau	Romanistik
Sandmeier Iris, Untererlinsbach AG	Jurisprudenz
Schmid Beatrice, Suhr	Bezirkslehrerin

#### *Klasse 4 CL*

Bucher Peter, Seon	Medizin
Dean Bellinda, Menziken	Auslandaufenthalt
Egli Barbara, Sins	Auslandaufenthalt
Ehrensperger Verena, Schönenwerd SO	Theologie
Gerber Maria, Aarau	Sekretärinnenkurs
Grüter Sabine-Isabella, Aarau	Auslandaufenthalt
Hess Werner, Oberentfelden	Anglistik
Hunziker Sophie, Küttigen	Physiotherapeutin
Kesselring Franz, Reinach	Pharmazie
Meyer Christoph, Aarau	Jurisprudenz
Moor Christoph, Rombach	Chemie
Müller Susanne, Gontenschwil	Romanistik
Pfeifer Franziska, Suhr	Romanistik
Schmidt Antoinette, Aarau	Auslandaufenthalt
Wacker Thomas, Küttigen	Chemie
Wälchli Ariane Dorit, Unterkulm	Hotelfachschule
Walker Françoise, Aarau	Jurisprudenz
Widmer Markus Alfred, Gränichen	Medizin
Wildi Maja, Menziken	HPL
Wildi Stefan, Schafisheim	Medizin
Windisch Xaver, Aarau	Medizin

#### *Realabteilung des Gymnasiums*

##### *Klasse 4 AR*

Bösiger Katrin, Beinwil am See	Pädagogik
von Burg Markus, Buchs	unbestimmt
Dürmüller Doris, Windisch	HPL
Hess Urs, Henschiken	Pharmazie
Humbel Otmar, Boniswil	Bezirksschullehrer phil. II
Koch Thomas, Büttikon	Pharmazie
Kuhn Christian, Aarau	unbestimmt
Lukasczyk Christian, Buchs	Atmosphärenphysik
Michel Urs, Aarau	unbestimmt
Noser Michael, Biberstein	Rechtswissenschaft
Oelhafen Ruth, Rapperswil	Humanmedizin
Otto Rüdiger, Unterkulm	unbestimmt
Ritter Andreas, Hausen	Bezirksschullehrer phil. II
Sarbach Monika, Schönenwerd SO	Humanmedizin
Sauder Thomas, Untererlinsbach AG	Elektrotechnik
Scheuzger Peter D., Staffelbach	Physik
Schüpbach Markus, Schöftland	Turn- und Sportlehrer
Seitz T. Christian, Gebenstorf	Technische Betriebswissenschaften

Streiff Vital, Jonen  
Thurnherr Walter, Wohlen  
Zürcher Martin, Aarau

Architektur  
Physik  
Elektrotechnik

*Klasse 4 BR*

Baschung Benedikt, Niedererlinsbach SO  
Baumberger Markus, Dintikon  
Bettati Riccardo, Menziken  
Imbach Thomas, Menziken  
Kersten Uwe, Auenstein  
Märki Peter, Gränichen  
Müller Dominik, Wettingen  
Müller Ivo, Frick  
Pinzello Alexander, Birr  
Rüegger Bernhard, Suhr  
Ruf Jürg, Merenschwand  
Spillmann Peter, Umiken  
Suter Ruedi, Suhr  
Ulmann Dieter, Zetzwil  
Widmer Peter, Gränichen  
Wittmer Markus, Niedererlinsbach SO  
Zobrist Samuel, Lenzburg  
Zolin Marco, Menziken

Bezirksschullehrer phil. II  
Turn- und Sportlehrer  
Informatik  
Erdsenschaften  
phil. II  
Turn- und Sportlehrer  
Pädagogik  
Turn- und Sportlehrer  
Medizin  
Medizin  
Chemie  
Geologie  
Mathematik und theor. Physik  
phil. II  
ungewiss  
Agronomie  
Zahnmedizin  
Maschineningenieur

*Klasse 4 CR*

Ammann Christian, Möriken  
Aufdenblatten Markus, Aarau  
Bergamin Andreas, Aarau  
Brennecke Ralf, Menziken  
Bucher Urs, Suhr  
Fischer Hans Lukas, Gontenschwil  
Gautschi Markus, Reinach  
Gees Thomas, Birrwil  
Güdel Roger, Möriken  
Häusermann René, Egliswil  
Hischier Marco, Buchs  
Hunziker Stefan, Uerkheim  
Kälin Markus, Wohlen  
Kästli Martin, Wildegg  
Keller Rolf, Wohlen  
Knecht Urs, Aarau  
Koch Markus, Muri  
Lazic Miroslav, Aarau  
Lüscher Mathias, Lenzburg  
Meier Philippe, Frick

Chemie  
kfm. Kaderschule  
unbestimmt  
Chemie  
Chemie  
Elektroingenieur  
Chemie  
Chemie  
Elektroingenieur  
Maschineningenieur  
unbestimmt  
Medizin  
Bio/Chemie  
Turnlehrer  
unbestimmt  
Maschineningenieur  
Jurisprudenz  
Architektur  
Bio  
Veterinär

Müller Christoph, Aarau  
Stoll Erich, Unterentfelden  
Töngi Oliver, Seengen

Informatik  
Zeichenlehrer/Künstler  
phil. I

*Klasse 4 DR*

Beriger Jürg, Aarau  
Breitenstein Daniel, Wohlen  
Felber Wolfgang, Lenzburg  
Gautschi Alfred, Gontenschwil  
Gloor Ueli, Birrwil  
Hegi Christoph, Villmergen  
Heuberger Rudolf, Suhr  
Krehl Beatrice, Reinach  
Kugler Daniel, Erlinsbach AG  
Lindauer Thomas, Buchs  
Lindenmann Daniel, Wittnau  
Richner Walter, Ruppenswil  
Schmidlin Corinne, Aarau  
Steinmann Irene, Villmergen  
Timcke Götz, Brugg  
Vonder Mühl Daniel, Brugg  
Weber Helene Doris, Teufenthal  
Wiederkehr Regula, Beinwil am See  
Zingg Beat, Beinwil am See

Medizin  
HPL/Turn- und Sportlehrer  
Elektrotechnik  
Astronomie  
Turn- und Sportlehrer  
HPL  
Informatik  
Auslandaufenthalt  
Bauingenieur  
unbestimmt  
Elektroingenieur  
Agronomie  
Pharmazie  
Physiotherapeutin  
Geschichte/Geographie  
Geographie  
Bezirksschullehrerin  
Turn- und Sportlehrerin  
unbestimmt

*Wirtschaftsgymnasium*

*Klasse 4 AW*

Ackle Sonja, Herznach  
Aegerter Andreas, Aarau  
Baumann Matthias, Reiden LU  
Bizzotto Renato, Muri  
Curik Miro, Lenzburg  
Felber Thomas, Lenzburg  
Gantner Remo, Aarau  
Gerber Christine, Aarburg  
Gonzalez Marisa, Birr  
Huber Doris, Küttigen  
Lauber Sabine, Hunzenschwil  
Peter Leslie, Aarau  
Schreyger Judith, Schöftland  
Sommerhalder Thomas, Gränichen  
Stammler Barbara, Windisch  
Urfer Denise Iris, Unterkulm

Englandaufenthalt/Jus  
Welschlandaufenthalt  
Architektur  
HPL  
unbestimmt  
unbestimmt  
Kunstgewerbeschule  
HPL  
HPL  
Bezirksschullehrerin  
HPL  
Dolmetscherschule  
Logopädin  
nat. oec  
unbestimmt  
Versicherungsfachmann

Vimposek Alexander, Aarburg  
Wullschlegler Andrea, Unterentfelden  
Zubler Daniel, Buchs

Jazzschule  
Tanzberufsschule  
Meeresbiologie

*Klasse 4 BW*

Alberati Ruth, Strengelbach  
Baldinger Susann, Unterentfelden  
Basler Yvonne, Rombach  
Berner Christina, Ruppertswil  
Eich Adrian, Lenzburg  
Fischer Thomas, Unterentfelden  
Grossmann Markus, Staufen  
Herrnberger Volker, Windisch  
Imbimbo Maurizio, Aarau  
Meyer Marcel, Buttwil  
Nünlist Raffaella, Niedererlinsbach SO  
Obrist Urs, Riniken  
Praxmarer Marc, Möriken  
Schwarz Christoph, Lenzburg  
Steiger Thomas, Aarau  
Stierli Brigitte, Unterentfelden  
Suter Peter, Burg  
Suter Stephan, Gränichen  
Vogel Franz, Oberentfelden  
Wyder Andreas, Wohlen  
Zimmermann Ingrid, Oberentfelden

Auslandaufenthalt  
HPL  
Auslandaufenthalt  
Auslandaufenthalt  
Bankpraktikum/Betriebswirtschaft  
Jus oder BWL  
HPL  
Jurisprudenz oder Betriebswirtschaft  
unbestimmt  
BWL  
unbestimmt  
Jurisprudenz  
Betriebswirtschaft  
Jurisprudenz oder Betriebswirtschaft  
Bankpraktikum  
Turn- und Sportlehrerin  
unbestimmt  
Jurisprudenz  
Bankpraktikum  
Architektur  
Jurisprudenz oder Staatswissenschaften

*Klasse 4 CW*

Brack Thomas, Aarau  
Geitlinger Beat, Rombach  
Huber Andreas, Villmergen  
Kistler Daniel, Brugg  
Klöti Manuel, Hausen  
Kurzmeier Roman, Reiden LU  
Kusar Igor, Brugg  
Logoz Dietmar, Teufenthal  
Poltera Majella, Aarau  
Prantl Urs, Brugg  
Roth Thomas, Aarau  
Sager Thomas, Gränichen  
Scherer Guido, Unterentfelden  
Voellmin Gabriella, Aarau  
Weber Markus, Lenzburg  
Zbornikova Silvia, Oftringen  
Zweifel Urs, Othmarsingen

unbestimmt  
nat. oec.  
nat. oec.  
Jurisprudenz oder nat. oec.  
Medizin  
Geschichte und Germanistik  
Film oder phil. I  
unbestimmt  
HPL  
unbestimmt  
unbestimmt  
Bezirksschullehrer  
Jurisprudenz  
Jurisprudenz  
unbestimmt  
Ethnologie  
unbestimmt

*Diplomhandelsschule*

*Klasse 3 AD*

Bäni Sabine, Rüfenach  
Frei Susanna, Untererlinsbach AG  
Gehrig Stefan, Untererlinsbach AG  
Grüter Bruno, Wohlen  
Härdi Christian, Villigen  
Hess Käthy, Oberbözberg  
Kalt Heinrich, Brugg  
Kempter Ralph, Niederlenz  
Koch Daniel, Villmergen  
Kohler Dominik, Unterkulm  
Kugler Monika, Untererlinsbach AG  
Lambelet Thierry (m), Oberentfelden  
Maurer Christine, Schöftland  
Portmann Viktor, Muhen  
Schmid Reto, Suhr  
Sterchi Renate, Strengelbach  
Voumard Liliane, Unterentfelden  
Welti Markus, Schafisheim  
Wunderl Michael, Windisch  
Zehnder Bruno, Villigen

*Klasse 3 BD*

Anliker Manuela, Rothrist  
Bernauer Annemarie, Wittnau  
Erni Gabi, Lenzburg  
Fehlmann Marlise, Murgenthal  
Fricker Helen, Oberhof  
Gloor Caroline, Lenzburg  
Hirt Franziska, Wohlen  
Hürlimann Sandra, Rohr  
Käppeli Rita, Suhr  
Leuthard Karin, Muri  
Michel Katia, Wohlen  
Müller Silvia, Strengelbach  
Räber Marianne, Muri  
Stirnemann Xenia (w), Aarau  
Vock Susanne, Wohlen  
Widmer Erna, Wikon LU  
Widmer Ursula, Reinach  
Wilhelm Daniela, Aarau  
Winter Beatrice, Kaisten  
Wyss Evelina, Niedererlinsbach SO

## 9. Sport- und Arbeitswochen

Sportart Arbeitswoche	Zeit	Teil- nehmer	Ort	Leiter
<i>Klassenübergreifende Sportwochen</i>				
Wandern/ Bergtouren	5.–10. 7.	10	Domleschg	M. Feistle/ E. Strebel
Kanu	5.–10. 7.	3		K. Klingelfuss
Wandern	5.–10. 7.	21	Engadin	F. Oelhafen
Aargauer Wanderungen	5.–10. 7.	17	Aarau	J. Sutter/ F. Schmid
Velowandern	5.–10. 7.	24	Elsass	H. Hotz/ W. Meier
Fussball	2.– 7. 8.	23	Baden/ Wettingen	R. Bruder/ M. Ernst
Laufen/Schwimmen/ Surfen	2.– 7. 8.	30	Hallwilersee	M. Herzog
Velosportwoche	2.– 7. 8.	10	Aarau	J. Sutter
Volkstanz/Wandern	26.9.–2.10.	22	Leuenberg BL	D. Basler
Wandern/ Goldwaschen	27.9.–2.10.	24	Napf/Aarau	H. Hildebrand/ L. Gehrig
Volleyball	27.9.–2.10.	39	Lenzburg	K. Frey/ A. Ehrliholzer
Orientierungslauf	27.9.–2.10.	23	Aarau	M. Frey
Basketball	11.10.–16.10.	26	Yverdon	C. Linder
Handball	11.–16.10.	29	Zofingen	B. Hostettler
Ski-Rennlager	26.–31.12.	37	Vichères	M. Herzog
Ski-allround/ Langlauf	5.–12.2.83	37	Zuoz	J. Strässler
Ski alpin/ allround	6.–12. 2.	62	Brigels	F. Märki
Ski alpin	11.–16. 4.	41	Klosters-Dorf	R. Schmid
Skitouren	4.–10. 4.	20	Juf	M. Lindegger
<i>Klassenübergreifende Arbeitswochen</i>				
Chorwoche	19.–24. 4.	33	Sta. Maria	Th. Baldinger
Griechischer Mythos	27.9.–2.10.	13	Aarau	Th. Halter

Eng. Sprachaufenthalt	27.9.–16.10.	58	Canterbury	H.J. Frischknecht
Wirtschaftswoche	11.–16.10.	28	Herzberg	F. Bertschi
Theaterwoche	11.–16.10.	20	Baden	V. Windel
Meeresbiologie	12.–23.4.83	15	Banyuls	F. Oelhafen
Chorwoche	17.–23.4.83	28	Sta. Maria	Th. Baldinger
Spanisch	16.–23.4.83	24	Barcelona Costa Brava	A. Gross

### *Klassenlager*

Biologie/ Französisch	17.–24. 4.	3 DR	Latto/Ventimiglia	E. Bertram/ Rud. Schmid
Englisch	21.–26. 6.	3 CW	Frauenfeld	P.A. Widmer
Kulturelle Exkursion/ Sport	27.9.–2.10.	3 BW	Lucca IT	M. Matter
Kunsthistorische Exkursion	9.–15.10.	3 DW	Florenz	B. Bolliger/ C. Laubacher
Französisch/ Sport	25.9.–4.10.	3 BL/ 4 AL	Mèze	M. Lindegger/ A.I. Schmid
Velolager	27.9.–2.10.	1 ER	Jura	R. Schläpfer
Kulturhistorische Exkursion	10.–17.10.	3 AL	Florenz/ Elba	H. Stähelin
Skifahren	18.–23. 4.	3 AR	Engelberg	B. Hostettler
Französisch	4.–11. 4.	3 CR	Paris	D. Magnin
Deutsch	18.–23. 4.	3 AW	Wien	R. Bruder
Englisch	31.3.–7.4.	3 ER	England	J. Strässler
Chemie	5.– 9. 4.	3 ER	Aarau	K. Klingelfuss
Griechisch	28.3.–20.4.	2 AL	Griechenland	H. Widmer

### *Berichte über verschiedene Arbeitswochen*

#### *Arbeitswoche der Klasse 3 DR in Latte bei Ventimiglia (16.–24.4.82)*

*Leitung: Frau Prof. E. Bertram und Prof. Rud. Schmid*

Wir verbrachten eine Woche am Mittelmeer, im französisch-italienischen Grenzgebiet. Die Bungalows direkt am Meer, umwuchert von Aloe, Agaven und Tamarisken, vermittelten eine unmittelbare Nähe zur einheimischen Natur. Ein Schwerpunkt unseres Lagers lag denn auch bei der Biologie. Wir unternahmen ausgedehnte Exkursionen auf die Berge der Umgebung, durch die botanischen Gärten beidseits der Grenze — und bis auf den Meeresgrund. Wir lernten die Grimaldi-Landschaft kennen, vom Littoral zum Maquis, von den Sukkulenten bis in die Höhlen des steinzeitlichen Grimaldimenschen. Besonders in Erinnerung blieb uns der Besuch in Monte Carlo, wo wir auch einen Schulbesuch machten (Lycée Albert I<sup>er</sup>).

Zur Sprache und Geschichte des südfranzösischen Kulturraumes hielten wir zu Hause vorbereitete und an Ort und Stelle ergänzte Referate.

Die Woche brachte auch klasseninterne Erfolge: vor allem verbesserten sich unsere Beziehungen und wir übten unsere Schauspieltalente, unsere Koch- und Tanzkünste. Leider war das Ganze viel zu früh zu Ende. Wir wollen hiemit allen, die zum Gelingen des Lagers beigetragen haben, danken.

#### *Chorwoche in Sta. Maria im Münstertal (19.–24.4.82)*

*Leitung: Prof. Th. Baldinger*

Dreiunddreissig Schülerinnen und Schüler fanden sich nach einer langen, abenteuerlichen Carfahrt bei herrlichem Wetter im Essaal der Jugendherberge Sta. Maria ein, um gemeinsam den Arbeitsplan der kommenden Woche zu besprechen. Das grosse, schöne, alte Bündnerhaus inmitten des Dorfes bot jedermann genügend Platz, um in der Freizeit eine stille Ecke zum Lesen, Plaudern, Kartenspiel oder Diskutieren zu finden. Die Küche war stets ein grosser Anziehungspunkt: War einmal das mühselige Abwaschen vorbei, wurde gerüstet, gekocht, genascht, getrunken...

Im Saal des Heimatmuseums von Valchava (unser Nachbardorf Richtung Ofenpass) probten wir jeden Tag während fünfeinhalb Stunden an unserem Programm weltlicher und geistlicher Renaissancemusik. Daneben benützten viele Schüler die Gelegenheit, auf ihrem Instrument alleine oder mit Kollegen zusammen zu spielen. Die Probenarbeit fand ihren Abschluss und Höhepunkt in der wundervollen Kirche von Sta. Maria, in welcher wir am Freitagabend vor einem kleinen Publikum konzertierten.

#### *Arbeitswoche der Klasse 3 CW in Frauenfeld (21.–26.6.82)*

*Leitung: P.A. Widmer*

*Thema: Fantasy Literature*

Als Grundlage diente uns die Textsammlung *Great Fantasy Stories*, herausgegeben von Reinbert Tabbert, deren Beispiele wir im Unterricht erarbeiteten. Anhand der in diesem Band vorgenommenen Auffächerung des Begriffs «Fantasy Literature» formierten sich folgende Arbeitsgruppen: Modern Fantasy Novel, Märchen, Nonsense Literature, Gothic Novel. Jede Gruppe hatte vor dem Lager ein typisches Beispiel ihrer Gattung als Hausaufgabe zu lesen.

Nach einer einleitenden Diskussion zum Begriff «Phantasie» mit Hilfe einschlägiger Textstellen aus Psychologie und Soziologie war es Aufgabe jeder Gruppe, zuerst über typische Merkmale ihrer Gattung, dann über ihren Text im besonderen zu referieren. Als Abschluss (und Höhepunkt) produzierte jedes Team von einer beliebigen Szene ihres Buches ein Hörspiel.

Lagerort war die Jugendherberge in Frauenfeld, die mit ihren heimeligen Räumen und ihrer ausgezeichneten Lage viel zum guten Gelingen der Woche beitrug. Denn neben den planmässig eingehaltenen sechs Stunden Arbeit pro Tag blieb angemessen viel Zeit für Sport und Spiel. Im übrigen war jede Arbeitsgruppe während eines bestimmten Tages für Küche und Haushalt verantwortlich, was ohne Ausnahme reibungslos klappte.

*Musikwoche des Kantonsschulorchesters in Ftan (19.–24.9.82)*

*Leitung: Prof. F. Forrer*

Für dieses Jahr war es möglich, die Musikwoche des Kantonsschulorchesters im prächtigen Unterengadin durchzuführen, und zwar im neu renovierten Bergschulheim Bellavista in Ftan. — Diese Arbeitswoche stand unter dem Thema: Tänze.

In Orchester- und Kammermusik-Lektionen erarbeiteten die beiden Leiter Felix Forrer und Dominique Hunziker die verschiedenartigsten klassischen Tänze von der Renaissance bis zur Moderne. Referentin war die Tänzerin Fräulein Martha Spoerri, die uns verschiedene Renaissance-Tänze lehrte. Am selben Abend instruierte sie der tanzfreudigen Jugend Volkstänze aus verschiedenen Ländern. Zwei Kolloquien mit Musikbeispielen zeigten einen historischen Überblick der Tanzformen bis zur heutigen Zeit. Während der Musikwoche durften unsere Pianisten im Töchterinstitut Ftan üben. In der Aula des Instituts fand dann auch unser Schlusskonzert statt mit folgendem Programm:

- Telemann: Ouvertüre
- Farkas: Ungarische Partita
- L. Mozart: Schlittenfahrt
- Schubert: Quartett a-moll, 1. Satz
- W.A. Mozart: Les petits riens: Ouvertüre
- Joh. Strauss: Walzer aus Wiener-Blut
- Joh. Strauss: Persischer Marsch

Am Samstag, den 25. September 1982, umrahmte das Kanti-Orchester mit Telemann-Ouvertüre und Conclusion die Maturfeier in der Stadtkirche Aarau. Auch das Kanti-Quartett bereicherte die Feier mit dem 1. Satz aus Schuberts a-moll-Quartett.

*Sprachferien in Canterbury/England (23.9.–14.10.82)*

*Leitung: Prof. H. Frischknecht*

Nach einem Unterbruch von einem Jahr wurden in den Herbstferien 1982 wieder Sprachferien in Canterbury durchgeführt. 66 Schüler lebten während dreier Wochen in einer englischen Gastfamilie und erhielten so einen Einblick in das Leben der Leute in England. Am Vormittag besuchten sie eine Art von Unterricht bei englischen Lehrerinnen, der Gewicht legte auf Konversation, Lesen von Texten über englische Institutionen und Führungen durch die Stadt und deren Umgebung. Einige Klassen versuchten auch, unter kundiger Leitung ein englisches Menu zu kochen.

Ein Höhepunkt ist jeweilen die Swiss Party, zu der wir alle Gastfamilien einladen. Dieses Jahr zeigten wir zum ersten Mal, neben den eher harmlosen Filmen der Schweizerischen Verkehrszentrale, einen richtigen Schweizer Film, nämlich «Die kleine Freiheit» von V. Schlumpf. Die Pro Helvetia stellte uns diesen mit englischen Untertiteln versehenen Film gratis zur Verfügung. Er fand bei den Engländern grosse Beachtung.

Eindrücklich für die Schüler waren auch die vier Tage in London. Sie waren ausgefüllt mit Sightseeing, Fussballmatch und Besuchen von Theateraufführungen.

*Studien- und Sportwoche der Klassen 4 AL und 3 BL in Mèze (F) (25.9.–4.10.82)*

*Themen: Französisch:* «Le Midi méditerranéen, source de la vie corporelle et spirituelle». (Leitung Prof. M. Lindegger). Devise für alle Teilnehmer: *Parlons français!*

*Sport:* Gymnastik/Volleyball/Badminton (Leitung Prof. A. Linder).

*Surfen:* (Leitung Prof. U. Sidler und Prof. A.I. Schmid).

Auch bei der dritten Auflage dieser Studienwochen im Muschelzüchterstädtchen Mèze erwies sich die Unterkunft direkt am Etang de Thau als ideal. Aus dem vielfältigen Angebot des Programmes seien hier einige Rosinen herausgepickt:

*Gymnastik:* Täglich um 7.30 Uhr leichtes Einlaufen dem Wasser entlang. Höhepunkt: die 13-km-Ausdauerprüfung dem Meer entlang von Cap d'Agde bis Sète. Siegerzeit dieses Sandlaufes: 47'!

*Volleyball:* Tägliches Training; Wettspiele gegen VBC Mèze.

*Windsurfing:* An fünf Halbtagen ergriffen sechs Schüler die Gelegenheit zum Erlernen dieser herrlichen Sportart. Es sollen auch Lehrer beim Schwimmen neben dem Surfbrett beobachtet worden sein...

*Exkursionen:*

— Ins reizvolle Molière-Städtchen *Pèzenas*

— *Sète:* Mont Saint-Clair, Cimetière marin, Musée Paul Valéry (Salle Brassens), Fisch- und Weingrosshandel

— *Arles:* Markt, Arenen, Kloster. *Aigues-Mortes*.

— Besuche bei einem Muschelzüchter, in einem Weinbaubetrieb und in einer Fischzuchtanstalt.

Die *Freizeit* wurde nicht bloss mit Pétanquespielen verbracht. Besondere Erwähnung und den Dank aller verdienen unsere Musiker, welche fast jeden Tag planmässig oder spontan etwas darboten und sogar Eigenkompositionen zum Besten gaben. Ebenso wertvoll und erfrischend war das Theater am Ende der Studienwoche. Verschiedene Schüler hatten während ihrer Freizeit ein Stück klassischen Zuschnitts nach eigenen Ideen verarbeitet und zur Aufführungsreife gebracht. Dies war der würdige Schlusspunkt einer «Woche», die auch als Gemeinschaftserlebnis allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.

*Arbeitswoche der Klasse 3 BW in Lucca (27.9.–2.10.82)*

*Leitung: Prof. Max Matter*

Als sich die Klasse 3 BW dafür aussprach, ihr Klassenlager im Rahmen einer Exkursionswoche in Italien durchzuführen, war damit der Wunsch verbunden, nach Möglichkeit nicht mitten in eine grosse Stadt zu ziehen, sondern eher in ländlicher Umgebung unterzukommen.

Intensives Suchen nach günstigen Aufenthaltsmöglichkeiten blieb aber lange erfolglos, so dass wir uns schliesslich doch in einer städtischen Agglomeration niederlassen mussten.

Die Wahl von Lucca erwies sich in jeder Beziehung als günstig; die Unterkunft in der Jugendherberge war einfach aber gut, die geografische Lage liess viele Möglich-

keiten zu, und die Grösse der Stadt mit ihrem ummauerten historischen Zentrum liess uns Einblick nehmen in die Lebendigkeit einer italienischen Gemeinde abseits der Touristenströme.

Die Hinreise erfolgte über Florenz, wo wir uns in einem Stadtrundgang mit den zahlreichen Monumenten bekanntmachten; die Rückreise unternahmen wir über Genua. Gruppenweise Ausflüge in die Umgebung von Lucca, klassenweise Exkursionen ans Meer und nach Pisa sowie eine ganztägige Fahrt durch die gebirgige Landschaft der Garfagnana zu den Marmorbrüchen von Carrara bescherten uns unvergessliche Eindrücke.

Die Beschäftigung mit Kulturdenkmälern und der Städtgeschichte der Toskana, Fotoarbeiten und nicht zuletzt die Bewältigung von Kommunikationsproblemen in einer fremdsprachigen Umgebung hielten alle in Atem, liessen aber gelegentlich vergessen, dass die zwischenmenschlichen Prozesse innerhalb einer Klasse zu den wichtigen Komponenten des Klassenlagers gehören. Die Frustration einiger Teilnehmer darüber, dass sich in dieser Beziehung während der Woche nicht viel verändert habe, zeigt, dass unausgesprochene Erwartungen unerfüllt geblieben waren. Für mich als Klassenlehrer ist daraus zu folgern, in Zukunft sowohl dem Programatischen als auch dem «Druck» zu möglichst breiter Schüleraktivität während eines Klassenlagers etwas weniger Beachtung zu schenken, dagegen die Möglichkeiten für Zusammenarbeit, Begegnung und Gemeinschaft besser auszuschöpfen.

*Arbeitswoche «Griechischer Mythos» in Aarau (27.9.–2.10.82)*

*Leitung: Prof. Th. Halter*

Teilnehmer aus drei Klassen mit stark verschiedener Vorbildung bezüglich der Materie suchten sich, je in kleinen Gruppen, einen Zugang zu einem Thema zu eröffnen. Die Problemkreise (die je an einem bestimmten, eng begrenzten Stoff erörtert wurden) seien kurz aufgeführt:

In welchem landschaftlichen und in welchem architektonischen Rahmen wird dem antiken Menschen Mythisches im Ritus Wirklichkeit? / In welcher Weise stellen griechische Vasenmaler verschiedener Epochen das gleiche mythische Geschehen je wieder anders dar? Gibt es Gesetze künstlerischer Metamorphose? / Wie gehen Römer der Klassik bzw. der Spätantike mit Inhalten des griechischen Mythos um? / Gibt es Formen des Sprachgebrauchs, die als charakteristisch mythisch bezeichnet werden dürfen, und welches ist ihr Schicksal über die Jahrhunderte hin? / Gebrauch und Missbrauch eines Einzelmotivs in der europäischen Malerei. / Was an einem Mythos versteht der philologisch-historisch Ausgebildete, was der Psychoanalytiker? / Ist es zugänglich, weiterhin Mythisches für verbindlich oder gar für vorbildhaft zu nehmen? Sind nicht bestimmte Inhalte des griechischen Mythos unserem Kontinent zum Verhängnis geworden?

Die erste Stunde des Arbeitstages führte gewöhnlich alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Thema zusammen (Theseus). — Der Mittwoch galt dem Antikenmuseum in Basel, unter anderem dem Versuch, ein frei gewähltes Stück antiker Plastik zeichnerisch zu erfassen.

*Arbeitswoche der Klasse 3 DW in Florenz (9.–15.10.82)*

*Leitung: Prof. Bruno Bolliger, Frau Prof. Laubacher*

Das Ziel dieser Woche bestand darin, in die Zeitepoche der Renaissance, insbesondere in diejenige von Florenz, einen Einblick zu gewinnen.

Bereits mehrere Wochen vor dem Kursbeginn beschäftigte sich die Klasse in kleinen Gruppen mit kunsthistorischen Themen.

Der Aufenthalt in Florenz gestaltete sich sehr vielfältig. Mit dem Besuch von verschiedenen Sehenswürdigkeiten wie etwa dem Dom, dem Baptisterium, den Uffizien, dem Ponte Vecchio, San Lorenzo und den diversen Palazzi hat sich zusammen mit den informativen Kurzreferaten ein recht umfangreiches Bild der geschichtlichen und kulturellen Hintergründe der Toskana-Metropole ergeben. Daneben hatten wir dennoch genügend Zeit, uns auch individuell der Stadt zu widmen, so dass wir unsere Eindrücke je nach Interessengebiet noch erweitern konnten.

Die Begegnung mit vergangener und neuzeitlicher Kultur sowie der ausgezeichnete Klassengeist trugen zum Gelingen der Arbeitswoche bei.

*Arbeitswoche der Klasse 3 CW in der Provence (10.–16.10.82)*

*Leitung: Prof. Danielle Magnin*

Du 10 au 16 octobre 1982 la classe a effectué un camp en Provence avec son professeur de français (accompagnant: P. Widmer, professeur d'anglais).

En plus de visites culturelles organisées à Avignon, Arles, Aigues-Mortes, aux Baux et au Pont-du-Gard, les élèves ont passé quelques jours dans la petite ville des Saintes-Maries-de-la-Mer délaissée par les touristes à ce moment de l'année.

Le voyage avait été préparé en classe par des lectures et de petits travaux en groupes sur Van Gogh, Giono, Daudet, Pagnol, les problèmes de la Camargue, sa flore et sa faune.

Sur place, jeux et interviews ont permis à la classe de mieux connaître les habitants et leurs coutumes. Une journée à cheval dans les dunes a familiarisé avec des paysages typiques mais peu connus de cette région. La participation (active pour certains...) à la Fête du Taureau à Aigues-Mortes et une soirée gitane ont clôturé une semaine riche de rencontres et d'émotions.

Au retour les élèves ont présenté à leurs camarades les exposés complétés et enrichis sur place.

*Arbeitswoche der Klasse 3 AL in Florenz/Elba (10.–17.10.82)*

*Leitung: Prof. H. Stähelin*

Unsere Reiseziele lagen in Mittelitalien. Die ersten Tage verbrachten wir in Florenz, wo wir einige der wichtigsten Kulturdenkmäler und andere Sehenswürdigkeiten teils zusammen, teils in einzelnen Gruppen besichtigten. Daran schloss sich ein kurzer Aufenthalt auf Elba an. Diese Insel lernten wir auf Wanderungen näher kennen; auch hatten wir Gelegenheit, etwas Wassersport zu treiben.

### *Wirtschaftswoche auf dem Herzberg (11.–16.10.82)*

*Leitung: Prof. F. Bertschi*

Die Wirtschaftswoche basiert auf Konzept und Unterlagen der 1972 gegründeten Ernst-Schmidheiny-Stiftung und steht unter dem Patronat der Aargauischen Industrie- und Handelskammer und der Aargauischen Stiftung Gesellschaft und Wirtschaft.

Im Zentrum steht ein Computer-Spiel, das die Realität in einer Unternehmung simuliert. Die Schüler werden in verschiedenen Gruppen zu Unternehmern, die auf dem Markt in Konkurrenz zueinander stehen. Als Betreuer und Berater fungieren methodisch geschulte Führungskräfte aus der Wirtschaft. Von Tag zu Tag wird die Komplexität der Entscheide erhöht. Parallel dazu werden die Teilnehmer durch Referate und Diskussionen mit den nötigen wirtschaftlichen Grundkenntnissen vertraut gemacht.

Die Besichtigung einer Zofinger Maschinenfabrik hat interessante Einblicke in die Probleme dieses Industriezweiges vermittelt. Geschätzt haben die Teilnehmer die offene Diskussion mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertretern.

Die Evaluation hat gezeigt, dass die Wirtschaftswoche auf dem Herzberg bei den Teilnehmern grossen Anklang gefunden hat.

## 10. Mitteilungen verschiedener Art

### *Heimattag*

Der Heimattag fand am 25. Mai 1982 statt. Mit Ausnahme der meisten 3. Klassen wurden die üblichen Wanderungen, Velotouren und Besichtigungen durchgeführt.

### *Heimattag für die 3. Klassen*

Wie schon im Jahre 1981, befassten sich die 3. Klassen wieder mit einem gemeinsamen Thema. Dieses Jahr wählte man das Problem «*Menschen im Freiheitsentzug*». Die Behandlung dieses Themas geschah in drei Phasen: Am 14. Mai führte Dr. M. Guignard, Direktionssekretär des Justizdepartements Aargau, in die Problematik des Strafens ein. Er zeigte in seinem Referat auf, wie ein Mensch straffällig werden kann und was für Massnahmen der Justiz zur Verfügung stehen, den Menschen zu bestrafen und die Strafe zu vollziehen.

Am Heimattag (25. Mai) folgte die zweite Phase. Die 3. Klassen besuchten verschiedene Heime und Anstalten (u.a. Aarburg, Pestalozziheim Neuenhof, Hasel, Psychiatrische Klinik der Universität Zürich) oder wohnten einer Gerichtsverhandlung bei.

Den Abschluss des «Heimattag-Themas» bildete ein Podiumsgespräch am 4. Juni. Die Idee war, verschiedene Vertreter von Institutionen, die sich mit Menschen im Freiheitsentzug beschäftigten, zu einem Podiumsgespräch einzuladen. Freundli-

cherweise waren die folgenden Personen bereit, an diesem Gespräch teilzunehmen: Dr. M. Guignard; Herr Moser, Amt für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge; Frau Bernoulli und Frau Trinkler, Verein Neustart für Bewährungs- und Sanierungshilfe für Straftlassene, Basel; Herr Gehrig, Leiter des Kantonalen Erziehungsheims Aarburg; Herr Kästli, Oberaufseher Strafanstalt Lenzburg. Die Gesprächsleitung hatte Prof. H. Frischknecht. Die Diskussion unter den Experten auf dem Podium und zwischen ihnen und den Schülern drehte sich vor allem um den Begriff der Resozialisierung. Welche Mittel stehen den verschiedenen Institutionen zur Verfügung, um den einmal straffällig gewordenen Menschen wieder in die Gemeinschaft unserer Gesellschaft einzufügen? Diese Mittel sehen ganz unterschiedlich aus. Bei Strafanstalten und Erziehungsheimen ist es oft sehr schwer, Resozialisierungsmassnahmen von eigentlichen Strafmassnahmen zu trennen, während die Entlassenenfürsorge konkret helfen kann, wobei die Hilfe in sachlichen Angelegenheiten oft ebenso wichtig ist wie die psychische Betreuung. Die Diskussion berührte auch den interessanten Aspekt in der Frage der Resozialisierung, wie weit nämlich Straffällige je sozialisiert waren. Wenn man Lebensläufe besonders schwieriger Menschen im Freiheitsentzug verfolgt, sieht man, wie sie schon von früher Jugend an eine soziale Umwelt entbehren mussten. Liebe und Geborgenheit in einem engen Beziehungsfeld durften sie nie geniessen.

Die aktive Beteiligung der Schüler an der Diskussion zeigte, dass dieses Thema viele beschäftigte. Mit den verschiedenen attraktiven Veranstaltungen ist sicher allen Beteiligten eine gute Möglichkeit geboten worden, sich über dieses Thema zu orientieren, die mannigfaltigen und oft unlösbaren Probleme zu erkennen, die im Zusammenhang stehen mit dem Begriff des gesellschaftlichen Strafens.

*H. Frischknecht*

### *Schulreisen*

*Zweitägige Reisen für alle Klassen: Do/Fr 19./20. August 1982*

Klasse	Leiter und Begleiter	Route
1 AL	Dr. J. Strässler P. Kaplan	Airolo – Strada Alta – Faido – Locarno-Cardada* – Cimadella Tosca – Mergoscia – Locarno – Aarau
1 BL	Prof. H. Widmer	Lavorgo – Chironico – Alpe Sponda* – Bassa del Barone – Sonongo* – Verzasca – Locarno
1 CL	Prof. R. Bruder	Chur – Safien Platz – Glas* – Piz Beverin – Wergenstein – Zillis – Thusis
2 AL	J.C. Suter S. Hunziker	Aarau – Luzern – Flüelen (Schiff) – Eggberge* – Schönchulm – Eggberge – Flüelen – Luzern – Aarau
2 BL	Prof. P. Richner	Aarau – Airolo – Pesciüm – Höhenweg bis Alpe di Cristallina – Capanna Cristallina – Capanna Basodino* – San Carlo – Bignasco – Locarno – Aarau
2 CL	Prof. R. Bossard	Brülisau – Hohen Kasten – Bollenwses* – Wasser- auen

- 3 AL Prof. H. Staehelin  
Prof. A. Linder Aarau – Gisikon/Root – Pontonfahrt auf der Reuss  
– Muri\* – Bremgarten – Mellingen
- 3 BL Prof. A.I. Schmid Aarau – Oensingen – Velotour Oensingen – Schel-  
tenpass – Delémont – Les Rangiers – St. Ursanne\* –  
Moutier – Bahn bis Aarau
- 3 CL Prof. Silvia Bonati Aarau – Montreux – Velo bis Vevey\* (Zelt) – Lau-  
sanne – Bahn bis Aarau
- 4 AL Prof. M. Lindegger Aarau – Neuenburg – Champ du Moulin – Creux du  
Van (La Grand' Vy\*) – Bevaix – Schiff bis Neuen-  
burg – Bahn bis Aarau
- 4 BL Prof. J. Boesch Kunstgeschichtl. Exkursion: Süddeutscher Barock  
Frau A. Boesch (Birnau – Weingarten – Wolfegg – Schussenried –  
Altshausen\* – Steinhausen – Ochsenhausen – Rot –  
Ottobeuren – Maria Steinbach) mit Car
- 4 CL Prof. W. Akeret Schafmatt und Umgebung
- 1 AR Prof. Inge Hensch Aarau – Villeret – Chasseral – SAC Hütte Jurahaus\*  
– Frivillier – Biel – Schiff bis Solothurn – Bahn bis  
Aarau
- 1 BR Herr H. Ryser Locarno – Ponte Brolla – Caveragno\* – Brontallo –  
Frl. J. Bugnard Menzonio – Locarno
- 1 CR Herr P.A. Widmer Locarno – Curdada – Madone – Bocchetta di  
Orgnana – Lavertezzo – Locarno\* – Gudo – Locarno
- 1 DR Prof. F. Oelhafen Velotour: Lac de Joux – Romainmôtier – Orbe –  
Yverdon – Estavayer\* – Murtensee – Biel
- 1 ER Prof. R. Schläpfer Kandersteg – Lämmerenhütte\* – Wildstrubel –  
Hr. Ingold Kandersteg
- 2 AR Prof. M. Gersbach Prés d'Orvin – Chasseral – Nods – Erlach\* – Joli-  
mont – Murten – Neuchâtel
- 2 BR Herr. M. Buchmann Brüinig – Käserstatt\* – Hochstollen – Melchsee Frutt  
Frau Buchmann
- 2 CR Herr B. Aellen Aarau – La Chaux-de-Fonds – Velotour Le Locle –  
La Brévine – Lac de Taillères – Les Gras –  
Pontarlier\* – Les Verrières – Neuchâtel – Bahn bis  
Aarau
- 2 DR Prof. H. Lüssy Les Reussilles – Etang de la Gruère – Saignelégier\* –  
Muriaux – Spiegelberg – Muriaux – Les Roselets –  
Les Breuleux\* – Le Sergent – Mont Crosin – Courte-  
lary
- 2 ER Prof. Rob. Schmid Velotour Aarau – Göschenen – Oberalp (Zug) –  
Disentis – Ilanz – Thusis\* – Chur – Landquart –  
Sargans – Bahn Zürich – Aarau
- 3 AR Prof. Annette Gersbach Aarau – Bellinzona – Cauco – Selma – Landarenca –  
Monti di Ladarenca – Cavalongio – Bodio – Cauco\*  
– Arvigo – Broggio – Alp di Sattel – Bellinzona
- 3 BR Prof. H. Hildebrand Aarau – Lugano – Mte. San Salvatore – Figino\* –  
Melide (Swiss Miniature) – Lugano

- 3 CR Prof. Rud. Schmid Velotour im Tessin: 1. Tag Maggiatal; Zeltplatz Ascona\* – Losone – Bellinzona
- 3 DR Prof. Eva Bertram Neuchâtel – Noiraigue – Creux du Van – Colombier\* (Camping) – Neuchâtel – Aarau
- 3 ER Prof. F. Klingelfuss 1. Tag Wanderung San Salvatore; Zeltplatz Muzzano\*. 2. Tag Besichtigungen in Lugano und Umgebung
- 4 AR Prof. W. Mettler Vira – Alpe di Neggia – Tamaro\* – Rivera – Lugano
- 4 BR Prof. E. Fischer Näfels – Obersee – Klöntalersee\* – Pragelpass – Hölloch – Muotathal – Schwyz
- 4 CR Prof. F. Märki Bootsfahrt auf der Reuss: Luzern – Sulz\* – Gebenstorf
- Prof. C. Linder
- 4 DR Prof. M. Feistle Piz Morteratsch – Tschiervahütte\*
- 1 AW Prof. L. Gehrig Furka – Fiesch – Bettmeralp\* – Aletschwald – Riederalp – Brig – Sion – Montreux
- 1 BW Prof. H.R. Richner Aarau – St. Moritz – Malojapass – Vicosoprano – Campana da l'Albigna\* – Piz dal Päl – Vicosoprano – Stampa – Chiavenna – Gandria – Lugano – Zürich – Aarau
- 1 CW Prof. H.J. Frischknecht Aarau – Mergoscia – Curipo – Lavertezzo – Brione\* – Lavertezzo – Locarno – Aarau
- 2 AW Prof. E. Strebel Ferden – Fafleralp\* – Gletschertor – Höhenweg
- Hr. Kurt Blattner Lötschenthal – Ferden
- 2 BW Prof. F. Bertschi Brienz – Briener Rothorn – Brünig – Hasliberg/
- Frau E. Bertschi Wasserwendi\* – Brünig – Ballenberg – Iseltwald – Interlaken – Thun
- 2 CW Prof. U. Wildi Aarau – Brülisau – Hohen Kasten – Fählensee\* – Seealpsee – Aarau
- 3 AW Prof. F. Schmid Aarau – Wil – Krummenau – Rietbach – Bütz – Speer – Oberchäseren – Niederschlag – Amden\* – Hinterbetlis – Seeren – Quinten – Walenstadt – Zürich – Aarau
- 3 BW Prof. M. Matter Aarau – Zürchersmühle – Hundswilerhöhe – Gontenbad\* – Appenzell – St. Gallen – Aarau
- Prof. D. Basler
- 3 CW Prof. Danielle Magnin Aarau – Basel – Delémont – St. Ursanne – Montfaucon – Pré Petitjean\* – Reconvilier – Biel – Aarau
- 3 DW Prof. B. Bolliger Aarau – Solothurn – Velotour Seeland – Chevroux\* – Neuchâtel – Biel – Aarau
- 4 AW Prof. L. Brand Kandersteg – Gemmipass – Leukerbad\* – Schloss Chillon – Montreux
- 4 BW Prof. A. Müller Velotour im Jura: Aarau – Liestal – Arlesheim – J.H. Rotburg\* – Delémont – Moutier – Biel – Bahn nach Aarau
- 4 CW Herr A.P. Schenkel Nussbaumen – Stein am Rhein\* – Diessenhofen – Schiff nach Schaffhausen – Bahn nach Aarau

1 AD Prof. W. Meier Frl. B. Woodtli	Aarau – St. Moritz – Sils – Baselgia* – St. Moritz – Aarau
1 BD Prof. Käthi Frey	Aarau – Yverdon – Vallorbe – Dent de Vaulion – La Bréguétaz* – Le Pont – Yverdon – Aarau
1 CD Herr A. Richner	Aarau – Göschenen – Oberalp – Pass Tiarms – Sedrun* – Trun – Brigels – Waltensburg – Chur – Zürich – Aarau
2 AD Prof. H. Hotz	Lugano – S. Salvatore – Morcote – Melano* – Swiss Miniature Melide – Lugano
2 BD Frl. Th. Fröhlicher	Aarau – Montreux – Caux – Rocher de Naye – Montreux – Territet* – Lausanne – Genève – Palais des Nations – Aarau
3 AD Frl. K. Mühlethaler H.P. Soliva	Aarau – Vallorbe – Sources de l'Orbe – Lac de Joux – Le Sentier* – Mont Tendre – Le Pont – Aarau
3 BD Prof. A. Ehrliholzer	Aarau – Neuenburg – Vue des Alpes – Mont d'Amin – La Ferrière* – La Chaux des Breuleux – Etang-de-la-Gruère – Saignelégier – La Chaux-de-Fonds – Aarau

### *Turnen und Sport*

#### 1. Sportanlässe

*Leistungsprüfung:* 22./23. Juni, Leiter: B. Hostettler.

Als erster Anlass des Schuljahres fand die leichtathletische Leistungsprüfung statt, obligatorisch für die Erstklässler, für alle anderen Klassen fakultativ. Pro Schulabteilung war je ein Halbtag vorgesehen; der Mittwochmorgen der Literar-Abteilung fiel leider buchstäblich ins Wasser.

*Sporttag:* 7. September, Leiter: F. Märki

Hauptidee des Sporttages ist der Einsatz der Schüler zugunsten einer Mannschaft:

— Handball, Fussball, Volleyball, Basketball

— Laufstaffeln, Schwimstaffeln, Mannschaftswertung Cross.

Wer in keiner Mannschaft unterkommen kann, ist als Funktionär im Einsatz oder sportlich aktiv im Cross, beim Velofahren oder beim Kilometerschwimmen.

#### *Ausdauerprüfungen*

Einen festen Platz im Turnunterricht, im Aufbau wie im Wettkampf, haben sich die Ausdauerprüfungen erobert. Nicht von allen Schülern gleich gern aufgenommen, haben sie zum Ziel, den Schülern die Notwendigkeit eines Kreislauftrainings eine Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Ein *Geländelauf* (Mädchen 2,6 km, Burschen 5,2 km) wird im Herbst durchgeführt, das *Kilometerschwimmen* im März. Nach den Prüfungen, wie könnte es anders sein, ist eine überwiegende Zahl von Schülerinnen und Schülern zu Recht stolz auf ihre Selbstüberwindung und auf ihre Leistungsfähigkeit.

### *Schweizerisches Mittelschüler-Volleyballturnier*

Unter der Leitung von Felix Märki fand am 19. Juni ein sportlicher Höhepunkt statt: am Schweizerischen Mittelschüler-Volleyballturnier nahmen 21 Mädchen- und 16 Burschenmannschaften aus der ganzen Schweiz teil, die nach minutiös geplante Ablauf in unseren Turnhallen und in den neuen Hallen der Kanti Zelgli um die Titelehre eines Schweizermeisters der Mittelschulen kämpften. Unsere Schülerinnen und Schüler spielten sehr gut und belegten den 3. (Schüler) und 8. (Schülerinnen) Platz.

### *2. Schulsport*

Folgende Sportarten standen zur Auswahl:

Sommer- und Wintersemester:

— Fussball, Volleyball, Basketball, Handball

— Tennis

— Fechten

— Trampolin

— Jazzgymnastik

— Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung an die Turnlehrerkurse

Nur Sommersemester: Rettungsschwimmen, Schwimmen, Wasserspringen, Leichtathletik

Nur Wintersemester: Skikondition

Mit Ausnahme der Jazzgymnastik (Leiterin Frau V. Mauch) standen alle Schulsportstunden unter der Leitung der Turnlehrer(in); für den beurlaubten A. Linder erteilte im Wintersemester H. Starzynski den Fechtunterricht.

In diesem Schulsport sind zu einem wesentlichen Teil verschiedene ausserordentliche Aktivitäten und Leistungen begründet:

Basketball: — Teilnahme am Turnier der Aarg. Mittelschulen mit je zwei Mädchen- und Burschenmannschaften.

— Bildung einer Herrenmannschaft, die an den regionalen Meisterschaften des Schweiz. Basketballverbandes teilnahm.

Handball: — zwei Mannschaften haben sich für das Schweiz. Finalturnier qualifiziert.

Volleyball: — Teilnahme am schweizerischen Mittelschülerturnier.

— Teilnahme am Regionaltournament des Schweiz. Volleyballverbandes in der Kategorie Juniorinnen.

Fechten: — zwei Schüler sind bereits zu guten Wettkämpfern herangereift.

Skikondition: — nahm eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern als Grundlage, um verschiedene Trainings und lizenzierte Rennen zu bestreiten.

Leichtathletik: — im Rahmen der Schweizerischen Vereinsmeisterschaft (SVM) des Schweizerischen Leichtathletikverbandes belegten die Mädchen- und die Burschenmannschaft in der Kategorie Schulen A die ersten Plätze!

## *Musik und Theater*

### *Schülerchor*

Der Chor der Kantonsschule unter Leitung von Thomas Baldinger veranstaltete zusammen mit dem Schülerorchester am 12. September 1982 im Spittelgarten in Aarau eine vielbeachtete Serenade mit Liedern aus der Renaissance und Musik von Telemann und Mozart. Ort und Wetter waren ideal für die gut gelungene Aufführung. Das traditionelle Chorkonzert wurde diesmal begleitet und umrahmt vom Schülerorchester. Zur Aufführung gelangten in der Schlosskirche Laufenburg (15. Januar), der katholischen Kirche Aarau (16. Januar) und im Saalbau Reinach (19. Januar) das Ave Maria von G. Donizetti, das Lirenkonzert von J. Haydn und die Messe in G-Dur des 18jährigen Franz Schubert.

### *Musizierstunden*

Die traditionellen Musizierstunden, an denen die Instrumentalschüler ihr Können zeigen und die von Eltern und Schülern immer gut besucht sind, fanden an folgenden Tagen statt:

Donnerstag	1. Juli	10.15 Uhr
Dienstag	2. November	16.15 Uhr
Freitag	24. Dezember	10.15 Uhr
Freitag	21. Januar	16.15 Uhr
Donnerstag	24. März	16.15 Uhr

### *Konzerte und Veranstaltungen des Kantonsschulorchesters, Aarau*

1. Juli 1982	<i>Serenade</i> auf Schloss Hallwil für die Belegschaft von Sprecher & Schuh Telemann: Suite aus Tafelmusik Mozart: Ballettmusik: Les petits riens
12. Sept. 1982	<i>Serenade</i> : Spittelgarten Aarau Telemann: Suite aus Tafelmusik Mozart: Ballettmusik: Les petits riens
23. Sept. 1982	<i>Konzert</i> Töchterinstitut Ftan Telemann: Ouvertüre Farkas: Ungarische Partita L. Mozart: Schlittenfahrt Schubert: Quartett a-moll, 1. Satz W.A. Mozart: Les petits riens: Ouvertüre Joh. Strauss: Walzer aus Wiener Blut Joh. Strauss: Persischer Marsch
25. Sept. 1982	Umrahmung der Maturfeier, Stadtkirche Aarau Telemann: Ouvertüre Conclusion

20. Nov. 1982	Umrahmung Zofingia-Fest, Aarau, Regierungsgebäude Joh. Strauss: Walzer aus Wiener Blut Joh. Strauss: Persischer Marsch
15. Jan. 1983	Konzert katholische Kirche Laufenburg
16. Jan. 1983	Konzert katholische Kirche Aarau
19. Jan. 1983	Konzert Saalbau Reinach Programm: Donizetti: Ave Maria Haydn: Lirenkonzert No. 1 Schubert: Messe G-dur
9. März 1983	Radioaufnahme Kirche Kirchberg, Küttigen Haydn: Lirenkonzert No. 1
30. März 1983	Musik im Altersheim Quantz: Flötenkonzert Franck: Quintett
31. März 1983	Maturfeier Saalbau Aarau Quantz: Flötenkonzert, 1. Satz Franck: Quintett, 1. Satz Schubert: Sanctus

### *Schülertheater*

Wieder waren es über 20 Schülerinnen und Schüler, welche im wöchentlichen Theaterkurs durch Frau Wera Windel in die Geheimnisse des Theaterspiels eingeführt wurden.

Alle Beteiligten opferten auch eine Herbstferienwoche zur Bearbeitung von Oedon von Horváths Stück «Himmelwärts», welches mit grossem Erfolg am 12. und 14. Dezember 1982 im Saalbau aufgeführt wurde. Dem Zuschauer blieb es nicht verborgen, dass es der Regisseurin einmal mehr gelungen war, unsern Schülern ein schönes Mass an Können und vor allem Freude am Spiel zu vermitteln. Spezielle Erwähnung verdient auch die durch Ruedi Debrunner (4 AL) komponierte Begleitmusik, welche verschiedene Szenen meisterhaft untermalte. Wir hoffen, dass die Theatertradition in dieser oder jener Form unserer Schule auch in Zukunft erhalten bleibt.

*Max Lindegger*

### *Veranstaltungen an der Schule*

1. Am 26. Oktober trat der Pantomime René Quellet in der Aula auf.
2. Frau Kaipainen organisierte am 14. Dezember eine Veranstaltung unter dem Titel «Musik und Dichtung des Barock».
3. Am 3. Februar fand ein Violinrezital von Nicolae Buică und Christian Brunner statt, das von interessierten Schülern besucht wurde.
4. Verschiedene weitere Veranstaltungen wurden von Lehrern, Schülern, vom Schülerrat, den Verbindungen, dem Filmclub und andern Organisationen durchgeführt.

### *Schlussfeier*

für die Abiturienten der Realabteilung

Samstag, 25. September 1982, 9.00 Uhr in der Stadtkirche Aarau

- G. Ph. Telemann Ouverture  
Ausführende: Kantonsschulorchester  
Leitung: Prof. F. Forrer
- Begrüssung durch den Rektor Prof. R. Bürki
- John Dowland Come away, sweet love
- Erasmus Widmann Die Martinsgans
- Orlando di Lasso Matona mia cara  
Ausführende: Chor der Alten Kantonsschule  
Leitung: Prof. Th. Baldinger
- Ansprache der Schülerin Gisela Maranta  
Die USA wie ich sie sah
- Ansprache von Dr. S. Siegrist  
Wiedersehen mit den USA nach 25 Jahren
- F. Schubert Streichquartett in a-moll (op. 29)  
1. Satz: Allegro ma non troppo  
Ausführende: Yvar Meyer, Violine  
Thomas Brantschen, Violine  
Christoph Semmler, Viola  
Severin Lüscher, Cello
- Verteilung der Maturitätszeugnisse
- G. Ph. Telemann Conclusion  
Ausführende: Kantonsschulorchester  
Leitung: Prof. F. Forrer

### *Schlussfeier*

für die Abiturienten der Literarabteilung, des Wirtschaftsgymnasiums und der  
Diplomabteilung der Handelsschule

Donnerstag, 31. März 1983, 9.00 Uhr, Saalbau Aarau

- J.J. Quantz Flötenkonzert G-Dur  
1. Satz Allegro  
Ausführende: Barbara Stammler, Solo-Flöte  
Kantonsschulorchester  
Leitung: Prof. F. Forrer
- Jahresrückblick durch den Rektor Prof. R. Bürki
- Ansprache von Prof. L. Saxer: Kann der Mensch das Klima verändern?
- C. Franck Klavierquintett F-Moll  
1. Satz: Molto moderato quasi lento, Allegro  
Ausführende: Ruedi Debrunner, Klavier  
Yvar Meyer, Violine  
Thomas Brantschen, Violine  
Christoph Semmler, Viola  
Severin Lüscher, Cello

Verteilung der Maturitäts- und Diplomzeugnisse durch den Rektor  
F. Schubert            Sanctus aus der G-Dur Messe  
                              Ausführende: Chor und Orchester der  
  Alten Kantonsschule  
Leitung:                Prof. Th. Baldinger

### *Schulpreise*

#### *a) Preis der Landammann-Franz-Waller-Stiftung*

Der Zinsertrag der im Jahre 1911 von Frau Millioud-Waller zur Erinnerung an ihren Vater, Landammann Franz Waller (1803–1879) errichteten Stiftung von Fr. 2000.— ist alljährlich am 11. Januar einem ausgewählten Kantonsschüler als «Landammann-Waller-Preis» zu übergeben. Für 1983 ist der entsprechende Betrag der Schülerin Marianne Räber, Kl. 3 BD, zugesprochen worden.

#### *b) Prüfungspreise*

Den besten Maturanden (Typen A, B, C und E) und Diplomanden werden jeweils von den Firmen Jura-Cement-Fabriken AG Aarau, Allgemeine Aargauische Ersparniskasse Aarau, Ad. Schäfer AG, Aarau, und Lagerhäuser der Zentralschweiz, Lagerhaus Aarau, Preise in Form eines Goldvrenelis mit Etui und einem Büchergutschein für Fr. 50.— gestiftet. Im Schuljahr 1982/83 sind diese Preise folgenden Schülern zugefallen:

Typus A: Masciadri Virgilio, Kl. 4 AL

Typus B: Pfeifer Franziska, Kl. 4 CL

Typus C: Humbel Otmar, Kl. 4 AR

Typus E: Praxmarer Marc, Kl. 4 BW

Handelsdiplom: Marianne Räber, Kl. 3 BD

#### *c) Paul-Kraft-Preis*

Im Jahre 1962 hat Direktor Paul Kraft-Thomae (gestorben 1968) eine Stiftung von Fr. 5000.— errichtet, deren Zinsertrag alljährlich einem vorzüglichen Schüler zu überreichen ist. Für das Schuljahr 1982/83 ist dieser Preis Pius Schürmann, Kl. 2 AL, verliehen worden.

### *Kaufmännisches Praktikum*

Vom 5. April bis 30. April 1982 haben 41 Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen der Diplomabteilung der Handelsschule in Unternehmungen und Verwaltungen unseres Kantons gearbeitet. Für das grosse Entgegenkommen danken wir allen Arbeitgebern bestens. Wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass die kurze praktische Tätigkeit eine sinnvolle Ergänzung unserer theoretischen Ausbildung in den Handels- und Schreibfächern darstellt. Persönliche Kontakte mit den Arbeitgebern haben uns erneut bestätigt, dass unsere Diplomschüler als Praktikanten geschätzt werden und im allgemeinen einen guten Eindruck hinterlassen. Wir möchten an dieser Stelle auch der Aarg. Industrie- und Handelskammer für die Unterstützung danken.

### *Landdienst*

Vom 24. Mai bis 5. Juni haben 90 Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse der Literarabteilung und des Wirtschaftsgymnasiums ihren zweiwöchigen Landdienst im Aargau und den angrenzenden Kantonen geleistet. Mit wenigen Ausnahmen verlief der Einsatz reibungslos und vermittelte den Schülern einen wertvollen Einblick in eine meist fremde Lebensweise. Die meisten Schüler wurden während des Einsatzes von Lehrern besucht.

Auf Grund einer Petition der Schülerschaft, welche den Landdienst für alle Schüler der zweiten Klassen forderte, ergänzt durch andere soziale Einsätze, wurden Verhandlungen mit den zuständigen Stellen geführt. Die Lehrerkonferenz hat beschlossen, einen Versuch zu wagen, so dass 1983 alle 2. Klassen mit Ausnahme jener der Diplomabteilung, die ein Berufspraktikum absolvieren, zum Einsatz kommen. Neben dem Landdienst steht den Schülern auch die Möglichkeit offen, sich bei der Praktikantenhilfe der Pro Juventute zu melden.

### *Ferientermine 1982/83*

Sommerferien	Samstag, 3. Juli, bis Samstag, 7. August 1982
Herbstferien	Montag, 27. September, bis Samstag, 16. Oktober 1982
Weihnachtsferien	Freitag, 24. Dezember (12.00), bis Samstag, 1. Januar 1983
Sportferien	Samstag, 5. Februar, bis Samstag, 12. Februar 1983
Frühlingsferien	Karsamstag, 2. April, bis Samstag, 23. April 1983

### *Mittelschulfilmklub Aarau*

Die Haupttätigkeit des Filmklubs im Schuljahr 82/83 war wiederum gekennzeichnet durch die Organisation und Durchführung zweier Zyklusprogramme, deren Vorstellungen wie üblich zumeist im Kino Casino gezeigt wurden.

Im Sommersemester liefen Filme zum Thema «Das Phantom der Wirklichkeit» (Godard, Bergman, Bunuel, Polanski, Cocteau, Clair usw.).

Ein Weekend am 28./29. August diente der intensiven Diskussion und der Programmierung des Winterzyklus, was gruppenweise, unter Zuhilfenahme unseres Archivs, geschah. Nachdem in drei vorhergegangenen Zyklusevaluationen das vorgeschlagene Thema «Frauenfilme» jeweils in den Abstimmungen unterlegen war, kam diesmal eine Mehrheit dafür zustande.

Zum Thema «Frauen» zeigten wir im Wintersemester ein breites Spektrum an Filmbeispielen, vom Propagandafilm über den Dokumentarfilm bis hin zum Spielfilm, in der Hoffnung, mit der angebotenen inhaltlichen Vielfalt zu Diskussionen und Auseinandersetzungen anzuregen.

Das Thema «Abtreibung» zum Beispiel, mittels eines Films aus der Zeit der Legalisierungsbestrebungen in Frankreich 1973 aufgeworfen, wurde in einer anschließenden Diskussion unter Mitwirkung zweier Fachleute, Frau Therese Häberli, Leiterin der Familienberatungsstelle, Brugg, und Herrn Dr. Walter Zumofen, Oberarzt an der Gynäkologischen Klinik, Aarau, weiter vertieft.

Leider erlebten wir in diesem Winterhalbjahr dreimal die Annullierung eines längst bestätigten Films durch die Filmverleiher, was gegenüber unserem Publikum zu bedauerlichen Programmänderungen führte.

Wie üblich, besuchten die Mitglieder des Filmklubs die Filmtage Solothurn, welche Anlass zu zahlreichen Gesprächen, Einsichten in die Problematik des heutigen Filmschaffens und Bekanntschaften mit Filmerzeugnissen aller Arten und Intensitäten boten.

Leider mussten wir, wie in den früheren Jahren, wieder erhebliche Defizite in Kauf nehmen. Trotz interessantem Programm sind Vorstellungen, welche ein ausgeglichenes Budget aufweisen, seltenste Ausnahmen.

Worauf der Publikumschwund zurückzuführen ist, kann nicht in wenigen Worten gesagt werden. Verschiedene Faktoren spielen eine Rolle: Ein gewisser Überdruß; die starke Konkurrenz des Fernsehens, das oftmals Filme, die wir im Programm haben, gerade ein paar Tage vor unserer Vorstellung zeigt; die nicht genau den Publikumsgeschmack treffende Auswahl (gemäss Schülerumfragen bedeutete dies eine starke Verschiebung in Richtung Unterhaltungsfilm); das Verbot, unsere Vorstellungen öffentlich anzukündigen, usw.

Der Filmklub wird in mehreren Sitzungen überlegen, ob er, vor allem im erfahrungsgemäss stark defizitären Sommersemester, eine grundlegend neue Linie einschlagen (Verzicht auf die teuren Kinovorführungen) oder gegebenenfalls um Subventionierung nachsuchen soll.

Die intensive Mitarbeit aller Mitglieder lässt aber erkennen, dass die ideale Existenz des Filmklubs nicht gefährdet ist.

*Max Matter*

### *Berufs- und Studienwahlberatung*

Wie jedes Jahr haben zahlreiche Schüler der obersten zwei Klassen die Studien- und Berufsorientierungen für Maturanden der Akademischen Berufsberatung in Zürich besucht. Jeder Schüler kann dafür höchstens zweimal pro Semester Urlaub bekommen. Da solche Veranstaltungen oft auch auf Freinachmittage fallen, haben die Schüler Gelegenheit, sich auf diese Weise recht vielseitig zu informieren.

Am 14. September 1982 orientierte die Mittelschüler-, Lehrlings- und Studentenberatung Aarau unsere Schüler über die Bildungswege und Berufe der Primar-, Sekundar- und Bezirkslehrer.

Für individuelle Beratungen stand unseren Schülern die Mittelschüler-, Lehrlings- und Studentenberatung, Gönhardweg 48, Aarau, zur Verfügung.

Allen Schülern der oberen Klassen wurde ferner die Vierteljahreszeitschrift zur Studien- und Berufspraxis «Perspektive» abgegeben. Sie vermittelt in regelmässigem Turnus ein recht umfassendes Bild nicht nur der Studiensituation und der akademischen Berufe verschiedenster Richtungen, sondern auch der immer wichtiger werdenden Ausbildungsmöglichkeiten für Maturanden ausserhalb der Hochschulen.

### *Luftelektrische Station*

Die Messungen wurden während des Berichtsjahres im bisherigen Umfang weitergeführt; ebenso die Zusammenarbeit mit dem EIR, Würenlingen, der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt in Payerne und dem AC-Laboratorium in Spiez.

Über den heutigen Stand der Station und über Untersuchungsergebnisse wird in einer separaten Beilage zum Jahresbericht, die auf dem Sekretariat erhältlich ist, orientiert.

Wiederum bin ich meinem Kollegen, Prof. L. Brand, für die Mithilfe bei der Datenverarbeitung zu grossem Dank verpflichtet.

*L. Saxer*

### *Sternwarte*

*Astronomiekurs:* Auch 1982 führten wir einen Astronomiekurs durch. Er wurde diesmal, neben Mittelschülern, erstaunlich stark von Lehrlingen und im Berufsleben stehenden Personen besucht. In den rund 40 regelmässig stattfindenden Lektionen wurden die Kursteilnehmer in das weite Gebiet der Astronomie (Planetensystem, Sonne, das Leben der Sterne und Spektroskopie, Entfernungsmessung, Milchstrasse, extragalakt. Systeme, Kosmologien, astronom. Optik, Astrofotographie und Sternkoordinaten) und den praktischen Gebrauch der Kantisternwarte (Beobachten und Photographieren) eingeführt. 11 Teilnehmer haben den Kurs bis zum Schluss besucht; so viel waren es noch nie! — Der Astrokurs 1983 beginnt am 3. Mai.

*Sternwartenbetrieb:* Das allzuoft schlechte oder dunstige Wetter, Streulichter, unruhige Luft sowie Schwaden des KKW Gösgen beeinträchtigen die Möglichkeiten der Sternwarte sehr. Trotzdem wurde erfreulich oft beobachtet. Sehr attraktiv sind nach wie vor das H-Alpha-Sonnenfilter und die Astrofotographie (neue Spezialfilme wurden erfolgreich getestet). Ausserdem wurden fünf kleine Arbeitsgruppen gebildet, die jeweils ein in groben Zügen festgelegtes Beobachtungsprogramm durchzuführen versuchen. Die Projekte werden zunächst theoretisch durchdacht (Literaturstudium), dann praktisch durchgeführt und schliesslich als Bericht niedergeschrieben.

Auch 1982 wurden auf Anfrage Beobachtungsabende organisiert. Neben etlichen privaten Gruppen besuchten uns eine Pfadi-Gruppe und eine Bezirksschulklasse.

Einem Bedürfnis entsprechend, wurde mit der Durchführung eines speziellen Astrofotokurses begonnen. Neben der Theorie (Aufbau und Eigenschaften von Filmen, Schwärzungskurven, Entwicklungstechniken usw.) lernt man den praktischen Umgang mit fotografischen Emulsionen: das Photographieren und die Dunkelkammerarbeit.

*Der Verein:* Damit sich jedes Mitglied auch zu Hause weiterbilden kann, machen neuerdings zwei Astronomie-Lesemappen (mit insgesamt zehn Zeitschriften) die Runde. — Der ASA hat jetzt 53 Mitglieder und führte im vergangenen Jahr insgesamt zwölf Clubabende mit Vorträgen durch, wovon drei besonders erwähnenswert sind: 20.8.82, P. Wiedemeier (Zoologe, Uni Zürich) «Über das Leben der Fle-

dermäuse in der Schweiz»; 12.11.82, Privatdozent Dr. M. Huber (ETH Zürich) «Astronomische Optik auf elastischen Substraten und ihre Anwendung von der Sonne bis zu den Quasaren»; 21.1.83, Th. Spahni (Leiter der Sternwarte auf dem Eschenberg) «Über Astrofotographie für Amateurastronomen».

*A. Bally, Astroclub Solaris Aarau*

## 11. Stipendien

Im Schuljahr 1982/83 sind an 205 im Kanton Aargau wohnhafte Schüler ordentliche Staatsstipendien von insgesamt Fr. 294475.— ausgerichtet worden (im Vorjahr an 199 Schüler Fr. 281925.—). Ferner wurde ein Darlehen von Fr. 1500.— gewährt. Der Solothurnische Regierungsrat hat an sechs Schüler mit rechtlichem Wohnsitz im Kanton Solothurn Stipendien von total Fr. 4600.— gewährt (im Vorjahr an dreizehn Schüler Fr. 10450.—).

An dreiunddreissig stipendienberechtigte Schüler, deren Notendurchschnitt im Herbstzeugnis 4,9 oder mehr betrug, sind zusätzlich wiederum sogenannte Weihnachtsstipendien von zusammen Fr. 5620.— zugesprochen worden (im Vorjahr an einunddreissig Schüler mit Notendurchschnitten von ebenfalls 4,9 und besser Fr. 5170.—).

Der von der aargauischen Staatsbuchhaltung verwaltete «Allgemeine Stipendienfonds» unserer Schule, in welchem seit 1971 die Stiftungsvermögen der verschiedenen früher selbständigen Stiftungen zusammengelegt sind, wies am 31. Dezember 1982 einen Bestand von Fr. 176221.50 auf (im Vorjahr Fr. 177030.20). Dieser Fonds dient hauptsächlich zur Finanzierung der Weihnachtsstipendien und zur Ausrichtung ausserordentlicher Unterstützungen in besonderen Not- und Härtefällen.

## 12. Stiftungen und Fonds

Für die Finanzierung bestimmter ausserordentlicher Zwecke stehen unserer Schule aus folgenden Fonds Mittel zur Verfügung:

- Jubiläumsfonds der Aargauischen Kantonalbank
- Reisefonds
- Adolf-Fisch-Stiftung für Physik
- Legat Ad. Fisch für das Kunstarchiv der Kantonsschule
- Paul-Karrer-Stiftung
- Professor-Ernst-Mäder-Fonds
- Oehler-Fonds

Es ist für uns wertvoll und wir sind dafür dankbar, dass wir gewisse Anschaffungen, für die der Staat keine Mittel zur Verfügung stellen kann, zu Lasten dieser Fonds vornehmen können.

### 13. Baufragen

Wie vorgesehen, wurde in diesem Schuljahr der östliche Teil des Parterres im Altbau vollständig renoviert. In diesem Flügel wird die ganze Schulverwaltung konzentriert, d.h. neben dem Sekretariat und dem Vervielfältigungsraum sind dort auch die Büros des Rektors, des Konrektors und der Abteilungsvorstände eingerichtet. Durch diese Zusammenfassung der bisher auf verschiedene Häuser und Stockwerke verteilten Büros wird der Arbeitsablauf wesentlich vereinfacht. Bei dieser Gelegenheit wurde auch bereits der Liftschacht im Untergeschoss und im Parterre vorbereitet. Die Arbeiten wurden in gewohnt perfekter Art von Herrn Architekt Studer vom Hochbauamt vorbereitet und geleitet. Während der Renovationsarbeiten waren Rektorat und Sekretariat provisorisch in den Räumen der Mediothek im Untergeschoss eingerichtet. Für die Renovation des Glashauses hat der Grosse Rat einen Spezialkredit bewilligt. Unter der Leitung des Architekturbüros Schneider und Wassmer ist aus dem vernachlässigten Bau wieder ein Schmuckstück geworden, das weiterhin dem Gärtner und der Biologieabteilung dient.

*Werner Meier*

### 14. Bibliothek

Die Benützung des Lesesaals ist deutlich, die der Ausleihe mässig im Steigen begriffen. Mehr und mehr zu schaffen machen uns der Raumangel im Büchermagazin und die ständig steigenden Buch- und Materialpreise, die bei gleichbleibendem Kredit in fast nicht mehr tragbarer Weise den notwendigen Zuwachs und Ausbau gefährden.

Auf Anregung des Herrn Rektor wurden die kostbarsten ältesten Werke der Lehrer- und Schülerbibliothek in einem vor Diebstahl und Feuer besser gesicherten Raum untergebracht. Der Bibliothekar erstellt einen Spezialkatalog dieser Bestände.

In der Schülerbibliothek steht unter Mithilfe von Fachlehrern die längst fällige Revision der Abteilung Naturwissenschaften in Arbeit.

Allen Privatleuten und Gesellschaften, Firmen und Amtsstellen, die uns wertvolle Zeitschriften, Periodica und Bücher geschenkt haben, sowie allen, die mit Anregungen und Hilfeleistungen unsere Bibliothek unterstützt haben, sei unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Wir danken ganz besonders Herrn Felix Buser für seinen allzeit gewissenhaften und freundlichen Dienst am Buch und seinem Benützer.

*Hans Troxler*

### 15. Schenkungen

Durch eine grosszügige Schenkung in Form von Übungs- und Rettungsmaterial im Wert von Fr. 2500.— für den Sportunterricht hat die Genossenschaft Migros Aargau/Solothurn die Möglichkeit zu Aktivitäten an und auf Gewässern erheblich erweitert.

Die Frau des verstorbenen Zürcher Geographie-Professors Dr. Hans Bösch vermachte der Alten Kantonsschule (Abteilung Geographie) 40 Fachbücher und Karten aus verschiedenen Bereichen. Diese sind in die geographische Fachbibliothek unserer Schule aufgenommen worden.

Zahlreiche Banken, Firmen und Private haben durch die Schenkungen von Broschüren, Jahresberichten, Zeitschriften usw. und durch Ausführen von Arbeiten mitgeholfen, unsere Sammlungen, Einrichtungen und Fachbibliotheken zu bereichern. Wir sprechen ihnen allen unsern besten Dank aus.

## 16. Kantonsschülerhaus

Im Berichtsjahr bewohnten fünfzehn Kantonsschüler, drei Lehrlinge und sechs Polizeirekruten das durch die Familie Liberto mit viel Umsicht betreute Heim.

Laut Frau Liberto war auch dieses Jahr wieder durch eine gute Atmosphäre zwischen den Pensionären und den Verantwortlichen geprägt. Dank diesem guten Einvernehmen erübrigte sich vorläufig eine Abänderung der vielleicht nicht mehr ganz zeitgemässen Hausordnung.

Die Schule dankt der Familie Liberto für ihren Einsatz zum Wohle einer wirklich nötigen Institution.

*Max Lindegger*

## 17. Schulärztlicher Dienst

Etwas Ausserordentliches ist von diesem Schuljahr nicht zu melden. Die Ein- und Austrittsuntersuchungen wurden gemäss den kantonalen Vorschriften durchgeführt, ebenso die wöchentlichen Sprechstunden, die rege besucht wurden.

## 18. Berichte des Schülerrates und der Schülerverbindungen

### *Schülerrat*

Im letzten Schuljahr hat sich bei uns einiges getan:

*Landdienst:* Nach längerem Ringen und auf Grund einer Petition des Schülerrates hat die Lehrerkonferenz die Regelung für den Landdienst der zweiten Klassen geändert. Ab Frühling 83 können wiederum *alle* Schüler der zweiten Klassen einen Landdienst absolvieren oder als Alternative einen dreiwöchigen Sozialeinsatz leisten (Praktikantenhilfe Pro Juventute).

Wir glauben, dass Landdienst und Sozialpraktikum vielen Schülern interessante Erlebnisse und neue Erfahrungen bringen werden, sei es im konkreten Umgang mit Menschen aus anderen Schichten, anderen Gebieten und mit anderen Berufserfahrungen.

*Minuspunkte:* Über die Änderung der Minuspunkteregelung (veranlasst durch eine Mittelschülerpetition) wird der Erziehungsrat anfangs März diskutieren. Es geht dabei um die Zulassung von drei (anstelle der heutigen zwei) Minuspunkten im Promotionsreglement, so dass während der ganzen Kantizeit die gleiche Regelung gelten würde wie bisher an der Maturitätsprüfung. Wir hoffen, auch dieses Ziel möglichst bald zu erreichen.

*Lesezimmer/Schülerratszimmer:* Im letzten Juni musste unser Lesezimmer den Umbauten im Altbau weichen. Es wurde dann provisorisch ins Erdgeschoss des Neubaus gezügelt und während des Wintersemesters im dritten und vierten Stock des Neubaus verteilt. Im Moment ist eine Änderung dieser Situation leider nicht möglich. Da der Umbau des Altbaus im Kellergeschoss des Altbaus fortgesetzt wird, fällt auch das Schülerratszimmer weg. Während für dieses auf Beginn des neuen Schuljahres im ehemaligen Konrektorat ein Ersatz zur Verfügung steht, lässt sich für das Lesezimmer momentan einfach keine befriedigende Alternative finden.

*Statutenänderung:* Am 25. Juni 1982 wurden von der Lehrerkonferenz der Alten Kantonsschule folgende Änderungen der Statuten des Schülerrates genehmigt:

§ 6 Zukünftig kann die Grösse des Vorstandes zwischen 5 und 9 Mitgliedern variieren.

§ 25 Verpflichtung der Schüler, beim Eintritt in die Kantonsschule einen geringen Beitrag an den Schülerrat zu bezahlen.

Regelung der Verteilung des Reingewinnes aus dem Kantifest.

§ 26 Kompetenzsumme des Vorstandes.

§ 28/29 Jährlicher Rechnungsabschluss und Revisionspflicht.

*Veranstaltungen:* Am 9. Juni 1982 fand in der Aula ein Konzert von Walter Lietha und Max Lässer statt. Wir freuten uns sehr, dass so viele Leute dieses Konzert besuchten.

*Verschiedenes:* Im Neubau hängt seit Frühling 82 ein *Meckerkasten*.

Die Schulleitung hat uns zur Verschönerung des «Providuriums» Mensa einen (nicht definierten) Betrag zur Verfügung gestellt. Wir bilden eine Arbeitsgruppe «*Mensaverschönerung*».

Im Moment arbeiten verschiedene Arbeitsgruppen:

- Absenzenwesen
- Mensaverschönerung
- Lehrer-Schüler-Gespräche
- Bücherverkaufsstelle
- Lesezimmer
- Kantifest

An dieser Stelle möchten wir den Mitgliedern der letztjährigen Arbeitsgruppe herzlich danken für ihren grossen Einsatz. Es hat sich gelohnt!

*Problem:* Unser leidiges vordringlichstes Problem ist leider immer noch nicht aus der Welt geschafft: Wir finden einfach die Schüler an unserer Schule seien zu passiv, zu gleichgültig, zu desinteressiert.

Es würde uns freuen, wenn statt massiver Kritik (die oft aber doch keine Vorschläge zur Verbesserung bringt) in Zukunft auch etwas mehr konstruktive Ideen geäussert, etwas mehr Initiative gezeigt und unsere Arbeit, die wir nämlich alle noch neben der Schule erledigen müssen, etwas mehr geschätzt würde!

*Für den SR-Vorstand: Sue Meili*

### *Schülerverbindungen*

#### *Argovia*

Das erste Quartal des Schuljahres stand wie immer im Zeichen der Spefuxenwerbung. Leider fanden nur zwei neue Schüler den Weg zu uns. Am traditionellen Sissacher war es so weit: die Argovia rutschte in ihr 116. Jahr.

Während des ganzen Jahres waren die Präsidenten darum bemüht, ein ausgewogenes und interessantes Programm zu gestalten. Ein Höhepunkt war sicher der Besuch des KKW Gösgen, wo vor allem das Innere des Kühlturmes auf grosse Begeisterung stiess. Ebenfalls wurden die Beziehungen zu anderen Verbindungen gepflegt. So besuchte uns die Thurgovia Frauenfeld, und wir waren Gast bei der Helvetia Zürich. Natürlich dürfen die Feste mit der Industria und dem KTV nicht vergessen werden. Auch Kontakte mit den AHAH fanden verschiedene Male (Becherlupf, Schmückete, Weihnachtscommerz) statt, wobei das Verhältnis zwischen AHAH und Aktiven immer gut war.

Wenn die Nachwuchsprobleme gelöst werden, kann die Argovia in der jetzigen Art und Weise weiter gedeihen und blühen.

In blau — weiss — schwarz

*Der Präsident: Niklaus Boss v/o Sigma*

#### *Industria*

Endlich scheinen nun auch bei der Industria die kritischen Jahre der «Rezession» der Vergangenheit anzugehören, da sie sich im vergangenen Jahr regen Zuwachses erfreuen durfte. So wirkten denn auch unsere Anlässe wieder belebter und abwechslungsreicher: Wie sportlich die Aktivitas zur Zeit ist (oder war), zeigte sich bei den verschiedensten Begebenheiten. So zum Beispiel beim Billardturnier in Buchs oder beim Kegelturnier, wo es galt, mit möglichst kühlem Kopf eine ruhige Kugel zu schieben. Die Krönung der sportlichen Aktivitäten war aber, wie jedes Jahr, das grosse Fussballturnier mit den anderen Verbindungen der Kanti Aarau, wo wir uns, trotz stetiger Überlegenheit, im Finalspiel mit dem zweiten Platz begnügen mussten.

Verschiedene Vorträge von AHAH und Besichtigungen, wie z.B. die der technischen Betriebe der Swissair (oder des Feldschlösschens) brachten uns auch der Wissenschaft näher.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass dieser Jahresbericht keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit hat und dass die vielen lustigen Anlässe des vergangenen Jahres unsere Aktivitas zu einem Block zusammenschmolzen.

### *KTV Aarau*

Gottfried Keller sagte einmal: «Wir sahen uns zuweilen täglich, zuweilen wöchentlich, zuweilen des Jahres nur einmal, wie es der Lauf der Welt mit sich brachte; aber jedesmal wo wir uns sahen, ob täglich oder nur jährlich, war es ein Fest.»

Dies ist ein Satz, der sich bei der ältesten Mittelschulverbindung der Schweiz, dem Kantonsschülerturnverein Aarau (gegründet 1830), hundertprozentig auch im Schuljahr 1982/83 bewahrheitet hat. Bei jeder Zusammenkunft, sei es im Kreise der Aktiven oder im Kreise unserer ehrenwerten Alten Herren, spürte man, wie die Schlagwörter «Freundschaft und Geselligkeit», die bei uns sehr hoch im Kurs stehen, gepflegt wurden. Wir übten uns regelmässig im Kant, wo traditionelle Studentenlieder und Melodien gesungen werden. Es wurden Anlässe abgehalten wie Kneipen, Kommerse (zur Förderung des Geistes und der spontanen Redegewandtheit), gemütliche Hocks, kulturelle Besichtigungen und Besenfeste. Selbstverständlich war der KTV auch am Maienzug und am Bachfischet dabei.

Wir sind eine Verbindung mit Tradition und sind stolz auf unsere Devise, die da heisst: «Mens sana in corpore sano = ein gesunder Geist möge in einem gesunden Körper leben». Als Beweis dient die alljährliche Teilnahme des KTV (Gründungsmitglied des ETV) an den Turnfesten des Kreisturnverbandes Aarau.

Wir Aktiven freuen uns jetzt schon, den KTV Aarau am Eidgenössischen Turnfest 1984 in Winterthur zu vertreten.

*Der Präsident: Felix Müller v/o Fink*

### *Zofingia Aarau*

Die Zofingia Aarau hat, wie üblich, in den beiden Semestern 1982/83 ein reichhaltiges Potpourri von Anlässen organisiert, die auf alle drei Devisen, Patriae, Amicitiae, Litteris, abgestützt waren.

Dabei spielten gelehrte Veranstaltungen wie Referate, Diskussionen und Podiumsgespräche eine stärkere Rolle, wie die Tendenz allgemein beweist; kein Wunder, da ja die Bedeutung und das Teilnahmerecht der Verbindungen allgemein an offiziellen Amicitia-Anlässen ständig beschnitten und zurückgebunden wird (wie die Bemühungen am Maienzug und nächstens auch am Bachfischet demonstrieren).

Dennoch weist die Mitte des Programms ein deutliches Übergewicht an Amicitia-Veranstaltungen auf, quasi als Beweis, dass es doch die Freundschaft ist, welche im Vereinsleben dominieren soll...

Gegen Ende der zweiten Semesterperiode fiel der Chargenwechsel innerhalb der Kommission schwerer als sonst ins Gewicht, indem verschiedene Anlässe zu kurzfristig geplant worden waren und dann auch nur mit entsprechendem Aufwand durchgeführt werden konnten oder gar die Absage hinnehmen mussten.

Was die Werbung und die Mitgliederbeteiligung betrifft, wurden wohl keine Spitzenleistungen erzielt, was aber in Anbetracht der schwierigen Lage auch nicht erstaunt. Umso erfreulicher fand dagegen die Tatsache Aufnahme, dass es den drei Verbindungen Argovia, KTV und Zofingia gelungen war, eine gemeinsame Basis in Form eines Korporationenkonzents zu finden.

Für das Jahr 1983 bestehen begründete Hoffnungen auf eine grossräumige Verbesserung der Mitgliederlage und der Anlassqualität, sowie bezüglich der Wirksamkeit des Korporationkonvents auf die Schule, den Schülerrat und die drei beteiligten Verbindungen.

*Dominik Wezel v/o Dionysos, Präsident der Zofingia Aarau*

## 19. Ansprachen an den Schlussfeiern

Ansprache der Schülerin Gisela Maranta, Klasse 3 AW, an der Schlussfeier am 25.9.1982

*Die USA — wie ich sie sah*

Ein Bus stand da, voll beladen mit Gepäck von etwa 30 AFS-ern, die nach einem Jahr in den USA nach Hause zurückkehrten. Daneben standen 30 Familien, und von jeder musste einer gehen. Dies war das Ende, alle wussten es. Vor einem Jahr war man sich noch als Fremde gegenübergestanden; man hatte sich noch nie gesehen und wusste sozusagen nichts voneinander. Und in dieser kurzen Zeit war das Unbekannte zur Routine, zum normalen Leben geworden. Der Tagesablauf, die Lebensart, alles erschien so natürlich, dass es einem unheimlich schwer fiel, das Ganze zu verlassen. Man wusste nicht recht, was einen zuhause erwartete. In jenem Moment des Abschiednehmens schien die frühere Heimat sehr fern und unwirklich, und kam doch schon wieder beängstigend nah. Vor einem Jahr hatte man von dort Abschied genommen und schon bald danach einer neuen Familie gegenübergestanden, bereit, das Jahr zu einem Erfolgserlebnis zu machen.

Und von jenem Tag, an dem wir uns so begegneten, war ich in das Leben meiner amerikanischen Familie integriert. Ich gehörte genauso dazu wie meine 16-jährige Schwester und mein 6-jähriger kleiner Bruder. Das Sprachproblem war nicht sehr gross, auch mein Akzent änderte sich schnell, und schon bald konnte ich mich fließend unterhalten. Der erste soziale Mittelpunkt, der mir in diesem Jahr geschaffen wurde, war die Kirche. Im mittleren Westen, der Region, wo ich mich befand, war dies die grösste soziale Einrichtung, wo sich Menschen trafen, miteinander sprachen und diskutierten, gemeinsame Aktivitäten unternahmen und vieles mehr. Dadurch lernte ich auch viele Leute kennen, Familien, wie auch Einzelpersonen, mit denen ich sonst nie in Kontakt gekommen wäre. Es fiel mir nicht schwer, dazuzugehören. Das Ganze war sehr klein und bescheiden, dadurch aber auch viel persönlicher.

Das zweite grosse Erlebnis, das sich auch über das ganze Jahr erstreckte, war die Schule. Auch diese war sehr klein, etwa 54 Schüler und Schülerinnen von meinem Jahrgang und etwa 360 in den obersten Klassen.

Die Schule ist auf einem ganz anderen System aufgebaut als unsere. Es gibt zwölf Schuljahre, die von allen besucht werden müssen, um ein Abschlussdiplom zu erhalten. Dies dauert vom 6. bis zum 18. Lebensjahr. Danach steht einem frei, zu arbeiten oder zu studieren. Um zu studieren, ist jedoch meistens ziemlich viel Geld nötig, was manchen Schwierigkeiten bereitet.

Aber auch die innere Struktur der Schule ist anders. In den letzten vier Schuljahren besteht ein Wahlfachsystem für die Schüler. Eine Englisch-Stunde war obligatorisch und eine Stunde Regierungskunde, der Rest blieb uns selber überlassen. So hatte man noch fünf Lektionen, die man selber füllen konnte, wie man wollte. Da die Schule nicht sehr gross war und nicht über allzugrosse Finanzen verfügte, war das Programm an meiner Schule eher spärlich, doch jeder schaffte es, einen für ihn geeigneten Stundenplan auszuarbeiten.

Die Schule bestand jedoch nicht nur aus Unterricht. Es herrschten andere Verhältnisse. Über dem Ganzen hing eine besondere Atmosphäre, ein Stolz auf die Schule und eine Überzeugung, dass wirklich nur die eigene die beste sei. Das kam sehr gut zum Ausdruck in den vielfältigen Aktivitäten die angeboten und auch zahlreich besucht wurden. Es gab verschiedene Sportteams, wie Basketball, das amerikanische Football, Baseball und Tennis, aber auch einen Schülerrat, einen Verein der zukünftigen Farmer, wie auch einen der zukünftigen Hausfrauen, wobei einer das andere Geschlecht nicht ausschloss, und vieles mehr.

Dies alles wurde sehr ernst genommen, man setzte sich ein, um der Schule Ehre zu erweisen, und um den andern zu beweisen, dass die eigene doch die beste sei. An meiner Schule war von all diesen Dingen Basketball das Populärste. Vor einem wichtigen Spiel zum Beispiel beendete man die Schule früher als gewöhnlich und alle Schüler und Lehrer versammelten sich in der Turnhalle. Dort spielte die Band, und die Trainer stellten das Team zum x-ten Mal vor und alle versprachen, das Beste zu tun. Und von dort an war es aus mit der Ruhe. Alle fieberten nur noch dem Spiel entgegen, das Team wie auch die Zuschauer. Und gewöhnlich begann dann nach dem Singen der Landeshymne der heisse Kampf um den Sieg. Für die Fans konnte das eigene Team jedoch hochaus verlieren, es war immer noch das Beste.

Ein anderes grosses Ereignis an der Schule war die Abschlussfeier. Schon seit Jahren wird an allen Schulen sozusagen die gleiche Zeremonie durchgeführt. Bei uns wurde das Ganze in der Turnhalle abgehalten. Zur Eröffnung spielte die Band, und alle Schüler der Abschlussklasse mussten durch den Mittelgang zwischen den Zuschauern hindurch nach vorne gehen und sich auf die bezeichneten Stühle setzen. Dazu trugen wir alle bordeauxrote Roben und gelbgoldene Schärpen und diese viereckigen Hüte, die Sie sicher schon gesehen haben, mit einer Zettel, die auf der linken Seite herabhing.

Reden wurden gehalten wie hier, von dem Rektor und von Schülern, die Band spielte und der Chor sang. Ganz zum Schluss wurde jeder einzeln auf die Bühne gerufen, um das Diplom zu holen. Man musste auf der linken Seite hinaufgehen, mit der linken Hand das Diplom in Empfang nehmen und mit der rechten die Hand des Rektors schütteln und danach weitergehen. Bevor man wieder die Treppe hinunterstieg drehte ein Lehrer die Zettel am Hut von der linken auf die rechte Seite, und somit war die Schule abgeschlossen.

Meine amerikanische Schwester ging zur selben Schule wie ich. Sie ist zwei Jahre jünger, doch wir hatten auch gemeinsame Fächer. Wir verstanden uns sehr gut, in der Schule wie auch zu Hause. Wir teilten ein Zimmer, was sowohl Vor- wie auch Nachteile hatte. Am Anfang gab es dadurch mehr Spannungen als gewöhnlich, doch bis am Ende des Jahres waren wir sehr gut aufeinander eingespielt. Sie war

meine Schwester für ein Jahr, und in Gedanken wird sie es auch immer bleiben. Auch mit den andern Familienmitgliedern verstand ich mich gut, wenn auch meine Schwester die Person war, der ich am nächsten stand. Mein Vater war Farmer. Zu jenem Zeitpunkt besass er eine Rinderherde von etwa 80 Tieren. Er verrichtete die meiste Arbeit selber; nur sehr selten brauchte er unsere Hilfe. Meine Mutter arbeitete als Sekretärin an der Schule. Dadurch hatte ich die günstige Gelegenheit, auch zwischendurch mal in den Pausen oder einer Freistunde mit ihr zu schwatzen oder eine Tasse zu trinken. Dies war normalerweise nicht erlaubt, doch drückte sie bei mir manches Mal ein Auge zu und hatte Freude an unserem kleinen, gemeinsamen Geheimnis.

Es ist schwer zu beschreiben, wie völlig fremde Leute in einem Jahr zur bekannten und geliebten Familie werden. Da die Zeit, sich kennenzulernen, von vornherein schon beschränkt ist, geben sich die Beteiligten sowieso Mühe, alles möglichst positiv zu erleben; sonst wäre es ja ein verlorenes Jahr. Ich habe in dieser Zeit sehr viel gelernt, über mich selbst und über die USA. Ich habe selber erfahren können, wo das Land der unbegrenzten Möglichkeiten seine Begrenzungen hat und wo das Land der Freiheit seine Freiheiten einschränkt. So wie ich es empfunden habe, sind die USA ein Land der Extreme. Alle Aktivitäten oder Gedanken werden bis ins Extreme hinein verfolgt oder behandelt. Es gibt nirgends eine Zwischenlösung oder einen Durchschnitt. Doch das ist etwas Faszinierendes. Wenn jemand etwas unternimmt, gibt es nur volles Engagement und nichts anderes. Dies ist etwas sehr Positives, doch gibt es dazu auch die negative Seite: Wenn jemand desinteressiert ist, unternimmt er nie etwas, er ist auch nie nur als Mitläufer dabei. Was mich zum Beispiel sehr erstaunte war, wie früh man heiratet. Von etwa 54 Schülern und Schülerinnen in meiner Klasse waren vier schon verheiratet, drei von den Mädchen waren schon Mütter. Durch dieses frühe Heiraten werden aber auch Scheidungen sehr heruntergespielt. Es gibt sogar im Fernsehen Reklame für Anwaltsbüros, die Scheidungen zu einem fixen Preis vollziehen. Und so war es wirklich mit allem, das ich erlebt hatte. Doch was immer ich gesehen, erlebt oder empfunden hatte, beschränkt sich nur auf den Staat Minnesota, hoch im Norden: Brütend heiss im Sommer und bitter kalt im Winter; flache Felder, über die ein scharfer Wind bläst; vereinzelt Wälder und Farmhäuser, und rundherum nur Einsamkeit. Daneben die Grossstädte mit ihrem Betrieb, mit Menschen, Hochhäusern, Strassen und Autos. Der ganze Staat in sich besteht schon aus Extremen. Daneben gibt es noch 51 andere Staaten, 51 andere Lebensweisen und 51 weitere Jahre, die man in den USA verbringen könnte, und auch dann wird es noch nicht möglich sein, das Land objektiv zu beschreiben.

Danke für Ihr Zuhören! Den Maturanden wünsche ich noch viel Glück für ihre Zukunft.

*Ansprache von Herrn Dr. Samuel Siegrist, Chefredaktor «Aargauer Tagblatt», an der Schlussfeier am 25.9.1982*

*Wiedersehen mit den USA nach 25 Jahren*

Amerika, ich meine die Vereinigten Staaten von Amerika, ist die «Neue Welt», in der vor etwas mehr als 200 Jahren, als Europa noch im späten Mittelalter steckte, die Menschenrechte aufgeschrieben, kodifiziert wurden, in der «Bill of Rights of Virginia» und in der Unabhängigkeitserklärung. Darauf gründet der «amerikanische Traum», der als Faszination in die «Alte Welt» zurückstrahlt. Ich meine, dieser Traum sei nicht ausgeträumt. Da ich ein Vierteljahrhundert älter bin als Sie — vor 25 Jahren kehrte ich, wie jetzt Fräulein Maranta, von einem Austauschjahr mit dem American Field Service an Ihre Schule zurück —, darf ich Ihnen die besondere Bedeutung der USA für die übrige Welt, also auch für uns, etwas näher zu bringen versuchen. Das ist eine sehr persönliche Sicht, die bei einigen Zuhörern Widerspruch herausfordern mag. Mein Kurzreferat ist gegenläufig zum Zeitgeist, der Amerika nicht günstig gesinnt ist.

Das Ereignis, das mein Interesse an der Welt, am Zeitunglesen weckte, war der Koreakrieg, 1950 bis 1953. Ich war zwölf Jahre alt, als Nordamerika im Morgenrauen eines Junitages das entmilitarisierte Südkorea überfiel. Die Nordkoreaner hatten in wenigen Tagen das untere Ende der Halbinsel, dieses kleinen Wurmfortsatzes der asiatischen Landmasse, erreicht, als der amerikanische Präsident Harry S. Truman nach einem raschen Entschluss mit Truppen zu Hilfe eilte. Europa, ja die ganze zivilisierte Welt stand hundertprozentig hinter Südkorea und Truman. Europäische Staaten sandten Hilfstruppen nach Südkorea, obwohl sie selber noch kriegsversehrt waren. Wie würde Europa heute reagieren? Ich fürchte, es würde gleichsam mit den Achseln zucken und unverdrossen seinen Geschäften weiter nachgehen.

Die USA hatte schon zuvor, 1947, Griechenland und der Türkei geholfen, ihre akut gefährdete Unabhängigkeit zu behaupten. Präsident Truman gründete mit Westeuropa zusammen die atlantische Verteidigungsallianz Nato, um Stalin von einem Angriff in Richtung Rhein und Atlantik abzuhalten. Ohne die USA, die ausserdem unserem zerstörten Erdteil mit den Dollar-Milliarden des Marshallplans wieder auf die Beine halfen, wäre Westeuropa nach dem zweiten Weltkrieg sehr wahrscheinlich sowjetisch geworden. Ja, ohne die USA hätte sich Europa zuvor auch nicht von der Fuchtel Hitlers und des Nationalsozialismus befreien können. Amerikaner gaben, wie schon im Ersten Weltkrieg, ihr Leben hin auf Schlachtfeldern der «Alten Welt», aus der ihre verarmten und unterdrückten Vorfahren ausgewandert waren. Das dürften wir nie vergessen.

Einige von Ihnen mögen denken, was kümmert uns das, das sind doch alte Geschichten. Zu allen Zeiten hat ein Teil jeder jungen Generation geglaubt, ohne Geschichte auszukommen und die Welt sozusagen neu erfinden zu können. Haben Sie aber bitte Verständnis dafür, dass es vielen von uns Älteren, die wir vieles noch persönlich miterlebt haben, weh tut, wenn heute ein amerikanischer Präsident in Europa ausgepiffen wird, oder wenn die USA auf Friedensdemonstrationen einseitig angegriffen werden. Dieses Land hat uns sowohl den Frieden wie die Freiheit gebracht, und jetzt schon vier Jahrzehnte lang gesichert.

Als ich als 18jähriger Kantischüler über den grossen Teich fuhr, kam aus dem noch ärmlichen Europa ein Jugendlicher in ein Schlaraffenland. Ein Jugendlicher, der von Hause aus noch nicht vertraut war mit Eisschrank, Waschmaschine, Zentralheizung, Television oder elektrischem Büchsenöffner. Hatte ich an der Kantonschule, wie noch üblich, gebügelte Hose und Krawatte getragen, so wurde ich nun zunächst von Kopf bis Fuss auf die neue Teenagermode umgerüstet. Ich merkte bald, dass die mitgebrachten Taschengeldfranken, zu je 4.40 je Dollar gewechselt, in nichts zerrannen. Zu Weihnachten sandte ich Kugelschreiber nach Hause, zu jener Zeit bei uns noch eine Extravaganz. In meiner Gastfamilie, amerikanische Mittelklasse, fehlte es an nichts von all dem, was mittlerweile auch bei uns für einen ordentlichen Lebensstandard üblich geworden ist. Ja, in diesem Vierteljahrhundert hat die Schweiz das «Land der unbegrenzten Möglichkeiten» hinsichtlich allgemeiner Wohlfahrt, materiell und auch lebensqualitätsmässig, überflügelt. Das ist der nachhaltigste Eindruck meiner zweiten grösseren Amerikareise im vergangenen Frühjahr.

Nachdem ich 1957 zurückgekehrt war, hielt ich eine Reihe von Lichtbildervorträgen. Es gab ja noch kein Fernsehen, das uns mit Bildgeschichten überfütterte, und es herrschte noch grosser Bedarf an Amerikainformation. Amerika wurde in jeder Beziehung zum Vorbild genommen. Gerade Jugendliche waren begeistert von Amerikanischem. Man hörte von amerikanischen Radiosendern in Deutschland eine neue Musik. Wir Europäer übernahmen allmählich immer mehr von drüben: Coca-Cola, die Selbstbedienung, den Supermarkt, die Jeans, das T-Shirt, das Kaufen auf Abzahlung, die Kreditkarte, die Kaffeepause, das Taschenbuch, den Mietwagen, Minigolf...

Ich glaube, ungefähr alles ausser Baseball und die sonderbare Einrichtung der Bestattungsinstitute. Einige Dinge passten wir unseren Verhältnissen an, wir verbesserten, verschönerten sie vielleicht. Wir akzeptierten die Führung der neuen Weltmacht nicht nur in der hohen Politik, auch in Kultur, Wissenschaft. Die meisten Nobelpreise gehen an Amerikaner. 1963 strömten Hunderttausende von Europäern auf die Strassen, um dem 46jährigen Präsidenten John F. Kennedy zuzujubeln, der im offenen Wagen durch die Spaliere fuhr und der exponierten, durch den sowjetischen Expansionsdrang gefährdeten Stadt Westberlin seine Solidarität mit dem historischen Satz bekundete: «Ich bin ein Berliner». Vor einigen Monaten besuchte Präsident Reagan Deutschland in einer kugelsicheren Limousine, abgeschirmt von antiamerikanischen Ausbrüchen randalierender Jugendlicher, die nichts von Geschichte wissen wollen. Verstehen Sie, dass ich dies als Schande empfand?

Vor 25 Jahren — kurz vor dem russischen «Sputnik», der den Amerikanern einen Schock einjagte — war der Lehrbetrieb an Amerikas High School im akademischen Sinne noch eher schläfrig, «lässig» würden Sie vielleicht sagen, auf Sport, gesellschaftliche Betätigungen ausgerichtet. «Have fun!» war das Motto, es sollte allen wohl sein. Die obligatorische Ausbildung bis zum 18. Altersjahr erfolgt im Gesamtschulsystem, ohne Vorselektion, eine Tradition des Nationenschmelztiegels Amerika, wo Erziehung zur Demokratie und soziale Integration als Funktionen der Schule höher bewertet werden als Lernen im engeren Sinne des

Wortes. In Ausstattung und akademischer Qualität haben die Volksschulen — Colleges und Universitäten waren schon immer hervorragend — inzwischen mächtig aufgeholt. Ich stelle diesmal auch eine gewisse Rückkehr zu konservativen Haltungen fest. Der Geist des Protests, der die amerikanische Jugend durchschüttelt hat, ist wieder freundlicheren Umgangsformen gewichen, was schon äusserlich, an der Kleidung, unübersehbar ist. Es heisst, bei Amerikas jungen Männern werde der «Crew Cut», der Bürstenschchnitt, bald wieder Mode. Ich war eher überrascht, nirgends Sprayereien oder andere Formen des Vandalismus zu finden. Als gravierend werden demgegenüber Drogen- und Alkoholprobleme bewertet. Mit besonderer Freude sah ich die Lehrer meiner Lieblingsfächer Geschichte und «Problems of Democracy» (Staatskunde) wieder, ein Mr. Kagy und eine Miss Schoch, beides Abkömmlinge schweizerischer Einwanderer.

In den Sechziger- und Siebzigerjahren erfuhr das grosse, jugendliche Amerika, dieser Hort des Optimismus, was andere Völker schon längst erfahren hatten: dass die Geschichte der Menschheit weitgehend eine Geschichte von Tragödien und Niederlagen ist. Stichworte: Präsidentenmord, Rassenunruhen, Niedergang des Dollars (Zeichen wirtschaftlicher Schwäche), Watergate-Affäre, vor allem aber Vietnam.

Von Korea aus, wo ich eine Zeitlang der Schweizer Delegation der Neutralen Überwachungskommission angehörte, besuchte ich 1966 Südvietnam, mitten im Krieg, und schrieb Artikel für Schweizer Zeitungen, in denen ich das Engagement der USA für Südvietnam mit demjenigen für Südkorea verglich:

Hilfe an ein Land, das seine Chance, einen eigenen Weg in relativer Freiheit zu finden, gewahrt haben möchte. In Europa begannen die Grossdemonstrationen «gegen den Krieg in Vietnam», der allein den USA zur Last gelegt wurde, nicht dem sowjetisch ausgerüsteten Nordvietnam. 1950 hatten die Europäer den Amerikanern bei ihrem Einsatz in asiatischen Reiseländern geholfen — jetzt fielen sie ihnen in den Rücken. Amerika gab auf, der Eiserne Vorhang senkte sich über dem Mekongdelta. Jenen Europäern, die in der Guerilla eine Freiheitsbewegung vermutet hatten, fällt wenig oder gar nichts mehr ein zum Völkermord, der sich seither in Indochina abgespielt hat — ohne dass Fernsehkameras zugelassen sind. Sie schweigen zum Flüchtlingselend. Europäische Seeleute fahren im Südchinesischen Meer an überfüllten Dschunken achselzuckend und auf die andere Seite blickend vorbei, weil sie sich hilflos und unzuständig fühlen. Was man nicht weiss, macht einem nicht heiss...

Liebe Maturanden, es ist das Vorrecht Ihres Alters, selbstbewusst zu sein, «Bäume ausreissen zu wollen», zu hoffen, Sie könnten die Welt zum Guten ändern. Es wäre schade, wenn es nicht so wäre, auch wenn Sie, wie alle Generationen vor Ihnen, später von dieser Gefühlslage wieder herunterkommen und den Grad Ihres Selbstbewusstseins zur Maturzeit selber belächeln werden. Ich wünsche Ihnen auf Ihrem weiteren Lebensweg den Optimismus, der Amerikanern eigentümlich ist: Sie finden alles halb so schlimm und alles doppelt so gut. Ich wünsche Ihnen aber auch ein bisschen Geschichtsverständnis. Ich danke Ihnen, dass Sie mir zugehört haben.

*Ansprache von Prof. Dr. Leonhard Saxer an der Schlussfeier vom 31.3.1983*

*Kann der Mensch das Klima ändern?*

In einem Gespräch über chemische Forschung und Umwelt, das vor einigen Tagen vom österreichischen Fernsehen ausgestrahlt wurde, bezeichnete der Biochemiker und Nobelpreisträger Max Perutz die Klimabeeinflussung durch menschliche Tätigkeit als das weitaus wichtigste Umweltproblem.

Dass menschliche Tätigkeit die Atmosphäre und damit auch das Klima lokal beeinflusst, ist schon seit langem bekannt. Staub und Abgase von Verkehr, Industrie und Heizungen erzeugen zusammen mit der freigesetzten Wärme über einer grossen Stadt eine Dunst- und Wärmeglocke, die das einfallende Sonnenlicht schwächt und die natürlichen Luftströmungen verändert, was sich dann auch auf weitere klimatische Grössen auswirkt. Es entsteht das Stadtklima. An einem heiteren Sommertag wurde z.B. in Basel eine Reduktion der Sonnenstrahlung um 20% gemessen. Aber auch in unserer kleinen Stadt lassen sich solche Einflüsse feststellen. An Werktagen ist in Aarau die Luft dunstiger als an Sonntagen; die mittlere Sichtweite beträgt am Sonntag 11,3 km, gegen Ende der Arbeitswoche aber nur noch 9,6 km.

Heute zeichnet sich immer mehr die Gefahr ab, dass mit zunehmender Bevölkerungsdichte und bei bedenkenloser Anwendung der Technik das Klima nicht nur lokal, sondern auch regional und sogar in weltweitem Ausmass beeinträchtigt werden kann. Da die Folgen von Klimaänderungen kaum abschätzbar sind, ist es nötig, durch Forschung Entscheidungsgrundlagen bereitzustellen, damit klimabelastende technische Vorhaben nicht realisiert, und bereits bestehende Klimagefährdungen abgebaut werden können.

Ich möchte mit einem regionalen Beispiel beginnen.

1975 beauftragte der Bund eine Gruppe von Wissenschaftern mit der Abklärung der Frage, ob durch die Kühltürme der Kernkraftwerke im Gebiet Hochrhein/Oberrhein das regionale Klima verändert werden könnte. Es ging um die Kühltürme von Leibstadt, Schwörstadt und vor allem von Kaiseraugst. Dieses Climodprojekt — CLIMOD ist die Abkürzung für Klimamodifikation — hatte auf Grund vorgegebener Annahmen, nämlich der Standorte und der Leistungen der Kühltürme, mögliche klimatische Auswirkungen in dieser Region zu prognostizieren. Kühltürme haben die Aufgabe, die bei einem thermischen Kraftwerk nicht in Elektrizität umgewandelte Wärme — und das sind etwa zwei Drittel — an die Atmosphäre abzugeben. Um Ihnen eine Vorstellung von den Grössenordnungen zu geben: im Kühlturm von Gösgen werden pro Minute etwa 30000 Liter Wasser verdunstet, und die in der gleichen Zeit abgegebene Wärme könnte den Energiebedarf eines durchschnittlichen Haushaltes während eines Jahres decken. Ein Kühlturm gibt also Wasser und sehr viel Wärme, aber keine Schadstoffe an die Atmosphäre ab.

Wenn man sich die Frage stellt, welchen Einfluss Kühltürme auf das Klima einer Region haben können, muss man das Klima dieser Region verstehen, d.h. nicht nur statistisch beschreiben sondern auf physikalische Gesetzmässigkeiten zurückführen können. Um konkret zu sein: es muss z.B. verstanden werden, weshalb bei

gewissen Wetterlagen Basel und seine Umgebung häufig Sonne haben, während Aarau und weite Gebiete des Mittellandes unter Hochnebel liegen. Gerade diese Wetterlage, man nennt sie die winterliche Hochdrucklage, erwies sich als besonders kritisch, da befürchtet wurde, dass der Hochnebel, der im Rheintal häufig nur bis Möhlin geht, unter dem Einfluss der Kühlturmschwaden sich bis nach Basel ausbreiten könnte.

Die unter Einsatz modernster Mittel während fünf Jahren durchgeführten Untersuchungen ergaben aber, dass das nicht eintreten wird und dass ganz allgemein eine Änderung des regionalen Klimas nicht zu befürchten ist, d.h. die natürlichen Luftströmungen und die Temperaturen würden durch den Betrieb der erwähnten Kühltürme nicht beeinträchtigt. Die Ergebnisse des Climodprojektes wurden 1981 veröffentlicht. In den Schlussfolgerungen wurde darauf hingewiesen, dass zwar Grenzen für die Wärmeabgabe in dieser Region bestehen, welche aber durch die geplanten Kühltürme bei weitem nicht erreicht werden. Die klimatischen Probleme dieser Region liegen vielmehr in der Luftverschmutzung, der man künftig vermehrte Aufmerksamkeit schenken sollte. Man könnte, klimatisch gesehen — das steht aber nicht im CLIMOD-Bericht — der Stadt Basel und ihrer Umgebung nichts besseres wünschen, als dass sie möglichst viel Fernwärme verwendete, die nicht durch Verbrennung fossiler Stoffe erzeugt wird, um die Belastung der Luft durch Schadstoffe zu vermindern. Das gilt selbstverständlich auch für andere Städte, z.B. auch für Aarau.

Die vorher erwähnte Verbrennung fossiler Stoffe zur Energieerzeugung führt uns zu einem Klimaproblem von weltweitem Ausmass. Es ist das Kohlendioxidproblem. Das Kohlendioxid ist ein Gas, das in der Luft nur in geringen Mengen vorkommt, nämlich nur 0,3 Promille, aber einen grossen Einfluss auf den Wärmehaushalt der Erde hat. Es entsteht bei der Verbrennung kohlehaltiger Stoffe wie Kohle, Erdöl, Erdgas und Holz. Durch die starke Zunahme der Verbrennung fossiler Brennstoffe seit Beginn der Industrialisierung hat der Kohlendioxidgehalt der Luft stark zugenommen, allein in den letzten 20 Jahren etwa um 7%.

Zunehmender Kohlendioxidgehalt müsste nach der Meinung der Klimatologen zu einer Erwärmung der Erde führen. Neueste Berechnungen sagen für eine Verdoppelung des Kohlendioxids eine Erhöhung der Mitteltemperatur der Erde um 3 Grad voraus. Die Folgen wären verheerend und kaum abschätzbar: die heutigen Klimazonen würden stark verändert, die Wüstengebiete würden sich verschieben, es könnte aber auch zu einem Abschmelzen der polaren Eismassen und damit auch zu einem Ansteigen des Meeresspiegels kommen, wodurch tiefliegende Gebiete überflutet würden. Man ist sich in der Wissenschaft darüber einig, dass eine weitere rasche Zunahme des Kohlendioxides in der Luft vermieden werden sollte, d.h. aber, dass man von vermehrter Energieerzeugung durch fossile Stoffe sukzessive wegkommen muss. Woher beziehen wir dann unsere Energie?

Die Fachleute nennen die Kernenergie, wobei man grosse Hoffnungen auf die Kernfusion setzt, und für Gebiete, wo die Sonne mehr als bei uns scheint, auch die Sonnenenergie. Als transportable Energie für Autos, Schiffe und Flugzeuge kommt der Wasserstoff in Frage, der eine schadstofffreie Verbrennung ermöglicht. Auf allen diesen Gebieten ist eine intensive Forschung im Gange, denn eine Lösung dieser Probleme kann nur mit Hilfe der Wissenschaft gelingen.

Das zweite Problem einer weltweiten Klimaänderung, von welchem ich sprechen möchte, ist noch recht jung. Bis vor etwa zehn Jahren beschränkte sich das Problem der Luftverschmutzung auf die unterste etwa 10 bis 12 km dicke Luftschicht, in der sich das Wetter abspielt. Im Laufe des vergangenen Jahrzehnts zeichnete sich nun die Gefahr ab, dass durch menschliche Aktivitäten auch die hohe Atmosphäre in nicht unbedenklichem Mass beeinträchtigt werden könnte. Was vor zwanzig Jahren das Forschungsgebiet weniger Spezialisten war, nämlich die Ozonschicht, ist heute ins Bewusstsein der Allgemeinheit gedrungen. Auf Spraydosen kann man heute lesen: «umweltfreundliches Treibgas»; damit ist gemeint, dass das Treibgas in der Dose die Ozonschicht nicht schädigt.

Was hat es mit dieser Ozonschicht auf sich?

Seit den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts weiss man, dass in einer Luftschicht von 10 – 50 km Höhe, man nennt sie die Stratosphäre, Ozon vorkommt. Ozon ist ein besonderes Sauerstoffmolekül. Es besteht aus drei Atomen Sauerstoff, während der Sauerstoff, den wir einatmen nur zwei hat. Dieses dreiatomige Sauerstoffmolekül entsteht aus dem gewöhnlichen Sauerstoffatom durch Einwirkung kurzwelliger Ultraviolettstrahlung und es hat die wichtige Eigenschaft, dass es die kurzwelligen Ultraviolettstrahlen, die das Leben auf der Erde zerstören würden, aus dem Sonnenlicht herausfiltert. Der längerwellige Teil des ultravioletten Lichtes, der noch bis zur Erde vordringt, hat zwar auch biologische Wirkungen, sie sind aber wesentlich ungefährlicher. Sie haben sie wahrscheinlich alle schon einmal als Sonnenbrand verspürt. Auch bei der Bildung von Vitamin D spielen sie eine Rolle. Bereits geringfügig kurzwelligeres Licht als die Ozonschicht durchlässt zerstört wichtige Zellbestandteile, z.B. das DNS-Molekül. Ein Leben in der uns bekannten Form könnte also ohne Ozonschicht auf der festen Erde nicht existieren, wohl aber im Wasser, da das Wasser als Filter wirkt. Deswegen konnte sich im Laufe der Erdgeschichte das Leben zuerst nur im Wasser entwickeln und erst als durch Assimilation der Wasserpflanzen eine Sauerstoffatmosphäre mit einer Ozonschicht entstanden war, konnte es aufs Land und in die Luft vordringen.

Das Ozon ist ein sehr aggressives Gas, welches man auch technisch herstellen kann. Es wird z.B. bei der Aufbereitung von Trinkwasser verwendet, weil es eine grössere bakterientötende Wirkung hat als Chlor und sich dabei in harmlosen Sauerstoff umwandelt, also keinerlei Rückstände zurücklässt. Sehr unangenehm und auch gefährlich ist das Ozon, das in industriellen Ballungsräumen aus den Abgasen durch die Wirkung ultravioletten Lichtes entsteht und zum sogenannten photochemischen Smog führt, der Entzündungen der Schleimhäute bewirkt.

Doch zurück zum Ozon der Stratosphäre. In diesen Höhen über 20 km bildet sich also fortlaufend Ozon. Seine Konzentration, die in 25 km am grössten ist, nimmt aber nicht dauernd zu, weil dort auch Reaktionen vor sich gehen, die einen Zerfall der Ozonmoleküle bewirken. Es hat sich ein natürlicher Gleichgewichtszustand zwischen Bildung und Zerfall eingespielt. Von einer Beeinträchtigung der Ozonschicht hörte man in der Öffentlichkeit zum ersten Mal, als 1971 der amerikanische Kongress nach heftigen Debatten einen Kredit für die Entwicklung eines Überschallflugzeuges mit einer Flughöhe von 20 km verweigerte, weil einige Wissenschaftler befürchteten, die Abgase könnten den Ozonhaushalt stören. Es ging

damals um ein Grossflugzeug, ähnlich der Concorde und der russischen Tupolev 144, die beide aber etwas niedrigere Flughöhen haben. Die Kreditverweigerung löste ein grosses Forschungsprogramm aus, das die Gefahren für die Ozonschicht und die möglichen Folgen einer Veränderung zu untersuchen hatte. Das Ergebnis der 1975 erschienenen Studie besagt, dass tatsächlich eine Beeinträchtigung der Ozonschicht durch Überschallflugzeuge eintreten könnte: eine Flotte von 100 Concorde mit einer Flughöhe von 17 km würde das Gesamtozon um 0,7%, eine gleiche Flotte des geplanten amerikanischen Flugzeugs mit einer Flughöhe von 20 km, um 3% reduzieren, wobei diese Resultate mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet waren.

Viel grösseres Aufsehen als der Verzicht auf ein amerikanisches Überschallflugzeug — diese Überschallflugzeuge erwiesen sich ja in der Folge als sehr unwirtschaftlich und erst in jüngster Zeit haben die Russen die Tupolev aus dem Verkehr gezogen — erregte die Nachricht, dass die Ozonschicht durch Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs gefährdet wird, nämlich durch Spraydosen und Kühlschränke. Diese enthalten ein Gas, das unter dem Markennamen Freon bekannt ist und chemisch eine Chlorfluormethanverbindung ist. Dieses Gas ist sehr inaktiv, es geht keine Verbindungen ein, ist nicht wasserlöslich und wird von den Organismen nicht aufgenommen, also ein umweltfreundliches Gas. Deshalb hat es auch ein grosses Anwendungsgebiet gefunden. Dieses Freon nun, das beim Spraysen sofort, bei den Kühlaggregate spätestens am Ende ihrer Gebrauchsdauer in die Luft gelangt, verbleibt in der Atmosphäre und dringt mit der Zeit auch in höhere Luftschichten, also in die Stratosphäre vor. Hier werden — und das war die neue Entdeckung im Jahre 1974 — unter dem Einfluss des kurzwelligen ultravioletten Lichtes von den Freonmolekülen Chloratome abgetrennt, welche durch weitere Reaktionen dann Ozon zerstören. Nach der Theorie sollte sich bei konstanter Freonproduktion — das sind etwa 800000 Tonnen pro Jahr — im Laufe der Zeit durch das freigesetzte Chlor eine Verminderung des Ozons um 16% ergeben, ein Zustand, welcher allerdings erst in etwa 200 Jahren erreicht würde. Als diese Prognosen bekannt wurden, hat es nicht an Stimmen gefehlt, die sofort einschränkende Massnahmen für die Verwendung von Freon forderten. Die Freon-Industrie wehrte sich mit dem Argument, dass Verbote nicht nur auf eine noch recht unsichere Theorie abgestützt werden dürften, sondern dass deren Ergebnisse durch direkte Messungen in der Stratosphäre bestätigt werden müssten.

Wie steht es nun damit? Kann man schon eine Abnahme des Ozons nachweisen? Die Antwort ist nein.

Aber das ist auch gar nicht zu erwarten, denn die für den jetzigen Zeitpunkt berechnete Ozonverminderung beträgt erst etwa 1 bis 2%, da seit dem rasanten Anstieg des Freonverbrauchs noch viel zu wenig Zeit verstrichen ist, damit sich in der Stratosphäre das Freon schon voll hat auswirken können.

Die natürlichen Schwankungen des Ozons von Jahr zu Jahr sind um ein Mehrfaches grösser als die vorher erwähnten 1 bis 2%. Das lässt sich anhand langjähriger Messungen belegen.

Trotz des Fehlens eines direkten Beweises hat man aber heute Indizien für die Richtigkeit der Theorie. Es ist nämlich gelungen, nachzuweisen, dass diese Spray-

gase und auch andere Spurenstoffe tatsächlich in der Stratosphäre vorkommen, und die gemessenen Konzentrationen entsprechen etwa der theoretischen Berechnung. Der Laie kann sich nur schwer vorstellen, wie schwierig solche Messungen sind, geht es doch um den Nachweis von Millionstel Promille in Höhen bis zu 40 km.

Welche Folgen hätte aber eine Ozonverminderung?

Nach dem bisher Dargelegten hätten wir im Sonnenlicht etwas mehr Ultraviolett, etwa so wie wenn wir weiter südlich leben würden, z.B. in Italien. Das könnte gestützt auf statistische Untersuchungen zu einem vermehrten Auftreten von Hautkrebs führen. Diese Gefahr ist aber nicht allzu hoch einzuschätzen, da man sich relativ leicht dagegen schützen kann; hingegen könnten möglicherweise andere unerwartete biologische Wirkungen auf ausbalancierte Ökosysteme auftreten.

Über mögliche Wirkungen einer Ozonverminderung oder einer Änderung seiner vertikalen Verteilung auf das Klima kann man heute noch wenig sagen, da der Einfluss der Vorgänge in der Stratosphäre auf das Wetter noch weitgehend unerforscht ist. Ein solcher Einfluss ist aber wahrscheinlich, da die Ozonänderung einen Eingriff in den Strahlungshaushalt darstellt, der für das Klima bestimmend ist. Nach der Meinung von Fachleuten ist eine mögliche Klimaänderung — sie könnte ähnlich sein wie die beim Kohlendioxid erwähnte — das potentiell gefährlichere Problem als die Zunahme der Ultraviolettstrahlung. Für seine Abklärung bedarf es aber dringend weiterer Forschung, um hinreichende Grundlagen für Massnahmen zu erhalten. In Amerika hat man vorsorglich die Verwendung von Freon für den Haushaltgebrauch und für kosmetische Zwecke verboten.

Aber auch mit einem totalen Verbot der Herstellung von Freon könnte eine Gefährdung der Ozonschicht noch nicht vollständig behoben werden. In den letzten Jahren hat sich nämlich gezeigt, dass die rapid zunehmende Stickstoffdüngung eine weitere Gefahrenquelle für das Ozon darstellt. Das Ausmass der zu erwartenden Effekte ist aber beim jetzigen Stand der Forschung noch recht ungewiss. Es handelt sich aber hier um ein langfristiges Problem, so dass genügend Zeit zur Abklärung der Gefahren zur Verfügung steht.

Zum Schluss möchte ich noch erwähnen, dass die Schweiz im lichtklimatischen Observatorium Arosa ein Forschungsinstitut für Ozon besitzt, das Weltrang hat. Es ist dem Laboratorium für Atmosphärenphysik der ETH Zürich angegliedert und verfügt über die längste Ozonmessreihe der Welt. Zu dieser Messreihe, die sich über mehr als 50 Jahre erstreckt und heute von unschätzbarem Wert ist, haben auch einige unserer ehemaligen Schülerinnen und Schüler beigetragen, indem sie nach der Matura oder während der Semesterferien dort als Beobachter tätig waren. Auch jetzt werden die Ozonmessungen durch eine Abiturientin, welche im letzten Frühling unsere Schule verliess, ausgeführt.

Vielleicht mag sich früher mancher dieser Beobachter, wenn er schon vor Sonnenaufgang auf dem Dach des Observatoriums sein musste, um das Himmelslicht zu messen, gefragt haben, ob es wirklich so wichtig sei, dass er diese Messungen pünktlich und exakt ausführe und wozu denn das alles gut sein könnte. Heute, angesichts der grossen Bedeutung des Ozonproblems erübrigen sich solche Fragen.

Die Ozonforschung ist ein gutes Beispiel dafür, dass Sinn und Wert menschlichen Bemühens häufig erst im Rückblick erkennbar werden, und das gilt, so glaube ich, nicht nur für die wissenschaftliche Forschung.







